



startsocial  
hilfe für helfer

MITTRAGEN  
MITARBEITEN MITTEILEN  
MITHELFEN MITGEBEN  
MITNEHMEN  
MITDENKEN

startsocial  
Der Jahrgang im Überblick

2016/17



MITKOMMIEN  
MITMISCHEN MITMACHEN BEI  
STARTSOCIAL

#### Titelblatt:

Die Fotos entstanden im Zuge der vierten Fotokampagne „MitMenschen“.  
Sie zeigen startsocial-Stipendiaten verschiedener Jahrgänge.

Beginnend oben links im Uhrzeigersinn:

Marion Waade, ANUAS e. V. (startsocial-Stipendiatin 2009/10)

Lutz Lange, Schülerkochpokal (startsocial-Stipendiat 2013/14)

Gloria Boateng, Jedem einen Abschluss! (JEA!) (startsocial-Stipendiatin 2012/13)

Ron Paustian, Inklusion Muss Laut Sein (startsocial-Stipendiat 2015/16)

Matthias Treutwein, enpact e. V. (startsocial-Stipendiat 2014/15)

Ralf Schönemann, Such(t)- und Wendepunkt e. V. (startsocial-Stipendiat 2003/04)

Gabriele Dreischulte, Alzheimer-Gesellschaft AUFWIND Brühl e. V. (startsocial-Stipendiatin 2011/12)

Murat Vural, Chancenwerk e. V. (startsocial-Stipendiat 2005/06)

Dr. Christoph Schmitz, GemüseAckerdemie (startsocial-Stipendiat 2013/14)

Lisa Thaens, Über den Tellerrand e. V. (startsocial-Stipendiatin 2015/16)

#### Quellennachweise Seite 14:

- 1 Quelle: startsocial-Bewerbungstool. Angaben in Prozent.  
Beim Beratungsbedarf der Stipendiaten sind Mehrfachnennungen möglich.
- 2 Quelle: startsocial-Umfrage nach dem Ende der Beratungsphase (Stipendiaten);  
Rücklaufquote: 96%; Ergebnis spiegelt den Anteil positiver Antworten auf einer  
Skala von 1 = „Trifft zu“ bis 4 = „Trifft nicht zu“ wider.
- 3 Quelle: startsocial-Umfrage nach dem Ende der Beratungsphase (Coaches);  
Rücklaufquote: 72%; Ergebnis spiegelt den Anteil positiver Antworten auf einer  
Skala von 1 = „Trifft zu“ bis 4 = „Trifft nicht zu“ wider.

#### Bildnachweise:

Gordon Welters: Titel sowie Seiten 3, 4, 6/7, 12/13, 16/17, 28/29, 33, 40/41, 76/77

Thomas Effinger: Seiten 4, 5, 10, 18-27, 37

startsocial: Seite 86

#### Grafiken:

Karen Richter: Seiten 9, 14, 15

Februar Film/Sven Knauth: Seiten 9, 35, 78, 80, 82

Alle Rechte vorbehalten © 2017 by startsocial e. V.,

Sophienstraße 26, 80333 München.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist

ohne Zustimmung von startsocial e. V. unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen

und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die ausschließliche Verwendung der Begriffe Teilnehmer, Experten etc. in dieser

Publikation dient einzig der Lesbarkeit des Texts und ist nicht als Ausdruck einer

Diskriminierung von Teilnehmerinnen, Expertinnen etc. misszuverstehen.

Redaktion: Sophie Golub-Abarbanell, Lena Röcker, Dr. Sunniva Engelbrecht, Janina Jäger,

Monika Kayser, Marthe Kroll, Veronika Struck, Gabriele Eichler

Gestaltung: Karen Richter

## Sehr geehrte Damen und Herren,

was wäre Deutschland ohne ehrenamtliches Engagement? 30,9 Mio. Menschen engagieren sich freiwillig für unsere Gesellschaft und gestalten sie damit aktiv mit. Ihr soziales Engagement schafft neue Verbindungen, unterstützt Menschen, die ungewollt am Rande der Gesellschaft stehen, und führt zu mehr Solidarität und Zusammenhalt. Indem sie Mitverantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen, stärken sie unser Miteinander, prägen gesellschaftliche wie politische Entscheidungsprozesse und tragen zu einer lebendigen Demokratie bei. In Zeiten von gefühlten und realen politischen Unsicherheiten und Veränderungsprozessen in Deutschland, Europa und der Welt, globalen Migrationsbewegungen und internationalen Konflikten, die auch unser Land berühren, ist dieser Beitrag unersetzlicher denn je. Diese Menschen und ihre Organisationen in ihrem Tun zu unterstützen und sie dazu zu befähigen, ihr Potenzial voll zu entfalten, dafür setzen wir uns bei startsocial ein.

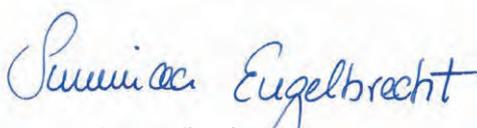
Mittlerweile können wir auf 13 Stipendiatenjahrgänge mit insgesamt 1.300 sozialen Initiativen zurückblicken, die wir mit Beratungsstipendien in ihrem Engagement stärken konnten. Eine Erfolgsgeschichte, die ohne die Unterstützung unserer Förderer nicht möglich wäre, denen ich an dieser Stelle noch einmal herzlich danken möchte. Sie fördern den Wettbewerb nicht nur mit Finanz- und Sachleistungen, sondern indem sie auch ihren eigenen Mitarbeitern Engagementmöglichkeiten als Juroren und Coaches aufzeigen.

Im diesjährigen startsocial-Jahrgang hat uns die Vielfalt der Themen und Engagementformen wieder nachhaltig beeindruckt und inspiriert. Außerordentlich viele der sozialen Initiativen helfen geflüchteten Menschen dabei, sich bei uns ein neues Leben aufzubauen. Sie unterstützen beim Spracherwerb oder bei der Suche nach Wohnraum, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Andere unter ihnen engagieren sich für mehr Bildungsgerechtigkeit, helfen gesundheitlich beeinträchtigten Menschen oder machen sich gegen Homophobie, Antisemitismus und andere Formen der Diskriminierung stark. Und ein nicht unerheblicher Teil setzt sich auch im Ausland für soziale Gerechtigkeit ein.

Die Unterstützung dieser Stipendiaten wäre uns nicht möglich, ohne die über 500 Fach- und Führungskräfte bundesweit, die sich bei startsocial als Juroren und Coaches engagieren und mit ihrer Expertise, ihrem Wissen und ihrem persönlichen Einsatz die sozialen Initiativen bei ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Das ist ein Gewinn für alle Seiten und trägt zum sektorenübergreifenden Verständnis bei, welches eine entscheidende Grundlage für die gemeinschaftliche Bewältigung gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen ist. Unser ganz besonderer Dank gilt daher ihnen ebenso wie unseren Stipendiaten für ihr unverzichtbares Engagement.

Die vorliegende Publikation fasst das vergangene startsocial-Jahr noch einmal in Bild und Text zusammen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Inspiration beim Lesen.

Ihre



Dr. Sunniva Engelbrecht  
Geschäftsführender Vorstand startsocial e. V.



**Dr. Sunniva Engelbrecht**  
Geschäftsführender  
Vorstand startsocial e. V.



Seite 10

**Schirmherrin  
Bundeskanzlerin  
Angela Merkel**



Seite 15

**Der Stipendiatentag  
in Berlin**

Seite 33

**Ein Projekt  
über seine  
Coaches**



## Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| Begrüßung von Dr. Sunniva Engelbrecht                      | 3         |
| <b>01 startsocial in Kürze</b>                             | <b>6</b>  |
| Über startsocial   | 8         |
| Der Wettbewerbsablauf                                      | 9         |
| Schirmherrin Bundeskanzlerin Angela Merkel                 | 10        |
| <b>02 Das Wettbewerbsjahr 2016/17</b>                      | <b>12</b> |
| Das Wettbewerbsjahr in Zahlen                              | 14        |
| Die Highlights des Wettbewerbsjahres                       | 15        |
| Kick-Off-Veranstaltungen und Präsentationsabende           | 15        |
| Stipendiatentag in Berlin                                  | 15        |
| Bundespreisverleihung 2017                                 | 18        |
| Die Bundespreisträger                                      | 20        |
| <b>03 Stimmen des Wettbewerbs</b>                          | <b>28</b> |
| Was die Stipendiaten und Coaches sagen                     | 30        |
| Interview mit dem Stipendiatenprojekt Future Citizen Nepal | 31        |
| Zwei Coaches über ihr Projekt                              | 32        |
| Ein Projekt über seine Coaches                             | 33        |
| Einblick in die Arbeit der Juroren                         | 34        |
| Einblick in die Arbeit des Beirats                         | 36        |
| Perspektiven der Förderer                                  | 38        |

Seite 36

*Einblick in die  
Arbeit des Beirats*



Seite 18

*Die Bundes-  
preisverleihung*



Seite 31

*Interview mit dem  
Stipendiatenprojekt  
Future Citizen Nepal*

|   |           |
|---|-----------|
| <b>04 Die Stipendiaten</b>                                      | <b>40</b> |
| Die geförderten sozialen Initiativen im Überblick               | 42        |
| Baden-Württemberg   | 43        |
| Bayern  | 46        |
| Berlin  | 53        |
| Brandenburg   | 57        |
| Bremen  | 57        |
| Hamburg   | 58        |
| Hessen  | 61        |
| Niedersachsen   | 66        |
| Nordrhein-Westfalen   | 68        |
| Rheinland-Pfalz   | 73        |
| Sachsen   | 74        |
| Schleswig-Holstein  | 75        |
| <b>05 Die Mitwirkenden</b>                                      | <b>76</b> |
| Die Coaches   | 78        |
| Die Juroren   | 80        |
| Veranstaltungen: Impulsgeber, Referenten und Moderatoren        | 83        |
| Fotokampagne „MitMenschen“, startsocial-Werbespot und Jurorfilm | 83        |
| Unterstützung im Alumni-Netzwerk                                | 84        |
| Die Organisationsstruktur und Gremien                           | 84        |
| Der Vorstand  | 84        |
| Der Aufsichtsrat  | 84        |
| Die Mitgliederversammlung                                       | 85        |
| Der Beirat  | 85        |
| Das startsocial-Team  | 86        |



startsocial  
in Kürze

„Kinder haben immer weniger Kontakt und Bezug zur Natur, Übergewicht und Diabetes nehmen kontinuierlich zu und über 30% der Lebensmittel werden in Deutschland weggeworfen. Wenn Kinder nicht verstehen und erleben, wo unsere Lebensmittel herkommen und wie die Natur funktioniert, können wir nicht erwarten, dass sie später zu nachhaltigen und gesunden Konsumenten werden. Mit der GemüseAckerdemie wollen wir aber genau dies erreichen. Unsere Vision ist es, dass jede Schule und Kita einen Lernort in der Natur hat und die Kinder auf spielerische Art und Weise lernen, wie die eigenen Lebensmittel entstehen.“

*Dr. Christoph Schmitz,  
GemüseAckerdemie  
(startsocial-Stipendiat 2013/14)*



# 01 startsocial in Kürze

## Über startsocial

startsocial ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements und steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Unter dem Motto „Hilfe für Helfer“ vergibt startsocial jährlich 100 viermonatige Beratungsstipendien und sieben Geldpreise an herausragende soziale Initiativen. In jeder Wettbewerbsrunde bringen rund 500 Fach- und Führungskräfte als ehrenamtliche Coaches und Juroren ihr Know-how ein. Der Wettbewerb wird seit 2001 veranstaltet und ist damit Pionier in der Beratung ehrenamtlich getragener sozialer Initiativen in Deutschland.

startsocial wurde unter Federführung von McKinsey & Company sowie weiteren Vertretern aus der Wirtschaft gegründet. Ziel war es, dem ehrenamtlichen Engagement in Deutschland durch den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und sozialen Initiativen neue Impulse zu verleihen. Seitdem hat startsocial bereits über 1.300 Initiativen gefördert. Die erfolgreiche Teilnahme gilt mittlerweile als Qualitätssiegel für ehrenamtliche soziale Initiativen in Deutschland. Hauptförderer des Wettbewerbs 2016/17 sind die Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH und die Unternehmen Allianz Deutschland AG, Deutsche Bank AG, Atos, ProSiebenSat.1 Media SE und McKinsey & Company.



*„Egal ob Menschen sich in einer kleinen, lokal verankerten Initiative, in einer großen, traditionellen Hilfsorganisation oder in einem schnell wachsendem Social Startup engagieren. Sie sorgen dafür, dass sich unsere Gesellschaft zum Positiven weiterentwickelt. Diese ehrenamtliche Arbeit zu fördern und zu unterstützen, ist aktueller und wichtiger denn je. Dass startsocial hier durch Beratung, Vernetzung und Wissensvermittlung einen kontinuierlich wirkungsvollen Beitrag leisten kann, freut mich sehr.“*

**Dr. Dieter Düsedau,  
startsocial-Gründer**

**6.800  
Bewerber**

haben seit 2001 qualitative Feedbacks durch die Juroren mit Anregungen zur Weiterentwicklung erhalten

**1.300  
Beratungs-  
stipendien**

wurden seit 2001 an soziale Initiativen vergeben

**18.000  
ehrenamtliche  
Arbeitsstunden**

investieren rund **500 Juroren und Coaches** pro Wettbewerbsrunde

## Der Wettbewerbsablauf



## STIPENDIUM



**November bis Februar: Beratungsphase**  
Die 100 Stipendiaten werden durch jeweils zwei Coaches beraten



**März bis Mai: Juryphase II**  
Die Juroren wählen die 25 besten Stipendiaten aus, die zur Bundespreisverleihung eingeladen werden



**Juni: Bundespreisverleihung**  
Unter den 25 Stipendiaten werden sieben Geldpreise, darunter auch der Sonderpreis der Bundeskanzlerin, verliehen

## ALUMNI-NETZWERK

**Alumni-Netzwerk**  
startsocial ermöglicht den 100 sozialen Initiativen auch nach Ende des Stipendiums verschiedene Pro-bono-Beratungsangebote, Fortbildungen und den Aufbau und die Pflege eines hochwertigen Netzwerks



\* Im Wettbewerbsjahr 2017/18 begann die Bewerbungsphase erst im Mai und die Juryphase I im Juli.

## Schirmherrin Bundeskanzlerin Angela Merkel



Rede von Bundeskanzlerin  
Angela Merkel anlässlich der Preis-  
verleihung des 13. startsocial-Wett-  
bewerbs am 7. Juni 2017 in Berlin im  
Bundeskanzleramt

Sehr geehrter Herr Düsedau,  
liebe Unterstützer von startsocial,  
meine Damen und Herren  
und vor allem: herzlich willkommen liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs,  
in einer ähnlichen Position wie Sie war vor 15 Jahren die „Aktion Zivilcourage“ aus Pirna in Sachsen.  
Sie war eine der Gewinnerinnen des Wettbewerbs 2002. Seitdem sind 15 Jahre vergangen – aber die  
Aktion wird nach wie vor ihrem Namen gerecht und macht sich mit viel Courage für eine lebendige und  
demokratische Kultur stark. Lieber Herr Reißig, liebe Frau Balutsch, vielen Dank für Ihr Engagement –  
und auch dafür, dass Sie und Ihre Mitstreiter immer wieder anderen Mut machen. startsocial hilft aktiv  
mit – und das sehr erfolgreich, wie viele ehemalige Wettbewerbsteilnehmer und -gewinner zeigen.  
In Deutschland gibt es eine breite Bereitschaft, sich freiwillig und unentgeltlich füreinander zu enga-  
gieren. Ungefähr die Hälfte unserer Bevölkerung ist ehrenamtlich aktiv – in Nachbarschaftshilfen  
und Sportvereinen, in Kirchengemeinden und Freiwilligen Feuerwehren. Viele packen auch einfach  
spontan mit an, wie wir zum Beispiel bei der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen so eindrück-  
lich gesehen haben.

Ich weiß nicht, ob Sie wissen, dass im Augenblick in Berlin das Internationale Deutsche Turnfest  
stattfindet. Bei dieser Gelegenheit habe ich gelernt, dass es fünf Millionen Turnerinnen und Turner in  
Deutschland gibt; wobei Turnsport etwa auch Beachvolleyball und Yoga umfasst. Das ist also eine  
breite Definition. Aber es gibt immerhin fünf Millionen. Als ich neulich bei einer Freiwilligen Feuerwehr  
zu Besuch war, habe ich gelernt – das fand ich auch sehr interessant –, dass von über 2.000 Städten  
nur 100 Städte in Deutschland eine Berufsfeuerwehr haben. Alle anderen Städte haben Freiwillige  
Feuerwehren. So etwas gibt es in dieser Größenordnung nirgendwo sonst auf der Welt.

Ehrenamtliches Engagement ist also ein Markenzeichen von Deutschland. Es gibt Organisationen und  
Vereine, die seit Jahrzehnten existieren, manche sogar seit Jahrhunderten. Natürlich verändert sich die  
Welt; und das berührt auch das ehrenamtliche Engagement. Dann sind eben immer wieder neue Ideen  
gefragt. Dann sind Initiatoren wie Sie gefragt, die sich auch einmal auf unbekanntes Gebiet vorwagen,  
um etwas zu bewegen.

Eine lebendige Gesellschaft braucht die Offenheit ihrer Bürgerinnen und Bürger, Verantwortung für  
diese Gesellschaft zu übernehmen – für sich, aber auch für andere. Das war auch zum Beispiel eine der  
zentralen Botschaften des Evangelischen Kirchentags, der vor wenigen Tagen hier in Berlin und in Wit-  
tenberg stattgefunden hat. Es war wirklich beeindruckend, zu sehen, wie viele, gerade auch junge Leu-  
te, daran teilgenommen haben, diverse Veranstaltungen mitgestaltet und sich inhaltlich eingebracht  
haben. Dabei haben sie sicher auch die Erfahrung gemacht, die Sie hier auch kennen: dass es einfach  
gut tut, etwas auf die Beine zu stellen, für etwas einzutreten und gemeinsam mit anderen etwas zu  
bewegen. Bürgerschaftliches Engagement macht unser Land erst richtig lebens- und liebenswert.  
Ich finde, das Interessante an bürgerschaftlichem Engagement ist, dass ich am Anfang für mich eine

Entscheidung treffen muss. Es gibt ja so viel zu tun; unendlich viel, wenn ich mir die Lage anschau. Man könnte fragen: Lohnt es sich eigentlich, irgendwo mit anzupacken? Ich weiß ja noch von tausend anderen Sachen, bei denen ich auch etwas tun müsste. Für sich die bewusste Entscheidung zu treffen, eine Sache anzupacken, an einer Sache fest dranzubleiben, um zu erleben, wie ich Schritt für Schritt etwas bewegen kann, ist eine ganz wichtige Entscheidung, die einen nicht ohnmächtig gegenüber all den Problemen sein lässt, denen wir täglich begegnen.

Wenn eine Stadt oder eine Gemeinde attraktiv sein will, dann braucht sie natürlich nicht nur Arbeitsplätze, funktionierende Infrastrukturen und kulturelle Angebote, sondern eben auch eine vitale Zivilgesellschaft. Das ist nicht selbstverständlich, wie uns zum Beispiel in Regionen bewusst wird, die unter starker Abwanderung leiden, oder in Städten, in denen sich durch starken Zuzug soziale Brennpunkte entwickeln. Gerade dort ist es notwendig, dass ehrenamtliches Engagement gestärkt wird. Denn dort ist es viel schwieriger, etwas auf die Beine zu stellen, als dort, wo alles noch einigermaßen in Ordnung ist.

Deshalb verstehen wir es auch als Aufgabe der Politik, Verantwortungsbereitschaft zu fördern und insgesamt gute Rahmenbedingungen für das Ehrenamt zu ermöglichen. Dabei stehen neben der Bundesregierung natürlich auch die Länder und Kommunen in der Pflicht. Ich bin sehr froh darüber, dass das alles in allem gelingt, wenngleich ich deutlich machen will, dass wir vor einer großen Aufgabe stehen. Im Grundgesetz ist das Postulat der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland verankert. Wenn Sie sich die Situation in München oder Stuttgart anschauen und mit der in Vorpommern oder in der Eifel vergleichen, dann stellen Sie fest, dass die Gegebenheiten sehr unterschiedlich sind. Der politische Auftrag an uns alle aber heißt: gleichwertige Lebensverhältnisse.

Was sind gleichwertige Lebensverhältnisse, wenn etwa bei dem einen die Mieten immer weiter hinuntergehen und man seine Häuser nicht mehr verkaufen kann; und wenn bei dem anderen die Mieten immer weiter hinaufgehen, weil so viele Menschen zuziehen? Das stellt uns vor große Aufgaben.

Bei der Frage nach den Rahmenbedingungen des Ehrenamts haben wir als Bund einen Hebel gefunden, nämlich die sogenannten Mehrgenerationenhäuser. Hunderte lokaler Anlaufstellen sind so geschaffen worden. Wir unterstützen auch sogenannte Freiwilligenagenturen, in denen wir Professionalität haben und bei denen sich Menschen, die ehrenamtlich tätig werden wollen, melden können. Aber wir müssen uns immer wieder fragen: Was können wir noch verbessern? Wie schaffen wir es, dass die Bereitschaft, sich zu engagieren, auf fruchtbaren Boden fällt? Wie kann man Initiativen stärken? Dabei kommt dann startsocial ins Spiel.

Als Sie sich bei startsocial beworben haben, hatten Sie gewiss schon genau vor Augen, wohin Sie wollten, und zumindest eine Ahnung, wie Sie dahin kommen. Aber aus der Ahnung eine Gewissheit zu machen, genau das ist der große Mehrwert, den der Gewinn bei startsocial verspricht. Von 400 Bewerbungen um ein Beratungsstipendium waren 100 erfolgreich. Sie waren dabei, sonst wären Sie heute nicht hier. Ehrenamtliche Coaches mit großer Erfahrung haben Ihre Projekte auf Herz und Nieren geprüft. Sie haben Ihre Ziele, Ihre Motivation und Ihre Überzeugungen unter die Lupe genommen. Sie haben Stärken und Schwächen analysiert. Gemeinsam haben Sie geschaut, wo es sinnvoll wäre, nach- oder auch ein wenig umzusteuern. Natürlich erfordert ein solcher Prozess ein großes Maß an Offenheit auf beiden Seiten. Denn Sie unterwerfen das, was Sie sozusagen als Ihr Herzensprojekt identifiziert haben, einer schonungslosen Kritik von Menschen, die aus der ökonomischen Effizienzgesellschaft kommen. Der eigentliche Mehrwert besteht ja darin, dass sich diese zwei scheinbar getrennten Welten zu einem guten Zweck vereinen, um aus einer guten Idee noch etwas Besseres zu machen.

Das heißt, Sie haben es geschafft, die Kritik im positiven Sinne zu nutzen. Sie haben an sich und Ihren Projekten gearbeitet. Sie waren dabei so erfolgreich, dass Ihre Projekte zu den 25 besten zählen. Damit war die Fahrkarte zur heutigen Preisverleihung gelöst. Sie alle sind als Endrundenteilnehmer Gewinner. Zugleich sind Sie mit Ihrem Engagement, Ihrem Organisationstalent und Ihrer Leidenschaft ein Gewinn für uns alle, für unser Land.

Deshalb möchte ich Ihnen danken – auch stellvertretend für die vielen anderen, die mit ihren sozialen Initiativen unser Land bereichern. Ich möchte auch den Coaches, den Juroren, den Sponsoren und dem Team von startsocial danken. Sie haben die Bewerberinnen und Bewerber unterstützt, ausgewählt und alles bis ins Detail organisiert. Jetzt heißt es nur noch: Schreiten wir zur Tat und beginnen wir mit der Preisverleihung. Herzlichen Dank.



02

Das Wettbewerbsjahr  
2016/17

A man with short dark hair, wearing a dark t-shirt and blue jeans, is sitting on a set of wide, grey concrete stadium steps. He is smiling slightly and looking towards the camera. The steps recede into the distance, creating a strong sense of perspective. The sky above is filled with soft, grey clouds, suggesting an overcast day. The overall mood is calm and contemplative.

„In Deutschland leben mehr als 10 Millionen Menschen mit einer anerkannten Behinderung, doch noch viel zu selten sind sie im öffentlichen Leben sichtbar. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, an der alle gleichberechtigt teilhaben können. Inklusion Muss Laut Sein kümmert sich um Barrierefreiheit im Alltag, vor allem bei Kulturveranstaltungen wie Konzerten und Festivals. Unser Antrieb ist dabei vor allem der Spaß an der Veränderung, am gesellschaftlichen Gestalten und am Abbau von Barrieren, sei es nun in den Köpfen oder baulich. Unsere Aktionen sollen im Gedächtnis bleiben. Denn: Nur wer laut ist, wird auch gehört!“

*Ron Paustian,  
Inklusion Muss Laut Sein  
(startsocial-Stipendiat 2015/16)*

# 02

## Das Wettbewerbsjahr 2016/17

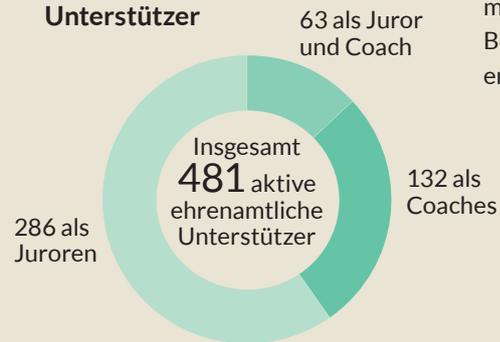
### Das Wettbewerbsjahr in Zahlen



#### Bewerber und Stipendiaten

- 363 gültige Bewerbungen.
- 100 vergebene Stipendien.
- 25 Initiativen haben es in die Bundesauswahl geschafft.
- 7 Initiativen wurden mit Geldpreisen von jeweils 5.000 EUR ausgezeichnet. Eine davon erhielt den Sonderpreis der Bundeskanzlerin.

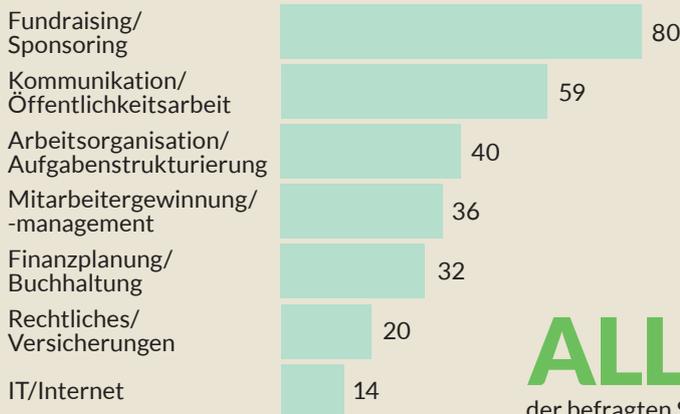
#### Unterstützer



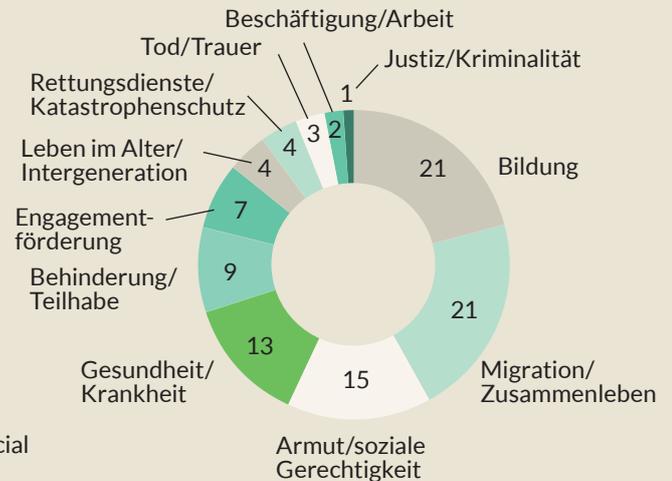
#### Jeder 2. Coach

möchte sich auch nach der Beratung für sein Projekt engagieren.<sup>3</sup>

#### Beratungsbedarf der 100 Stipendiaten bei Bewerbung<sup>1</sup>



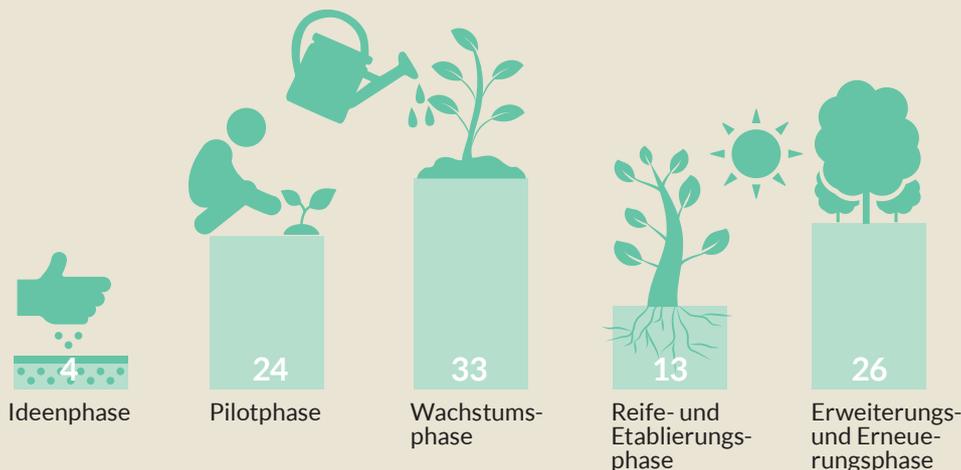
#### Themenschwerpunkte der 100 Stipendiaten<sup>1</sup>



**ALLE**

der befragten Stipendiaten würden startsocial weiterempfehlen.<sup>2</sup>

#### Wo stehen die Initiativen, wenn sie sich bei startsocial bewerben?<sup>1</sup>



**92 %**

der Stipendiaten konnten ihr Projekt durch die Beratung entscheidend weiterentwickeln.<sup>2</sup>

Quellenverweise siehe Seite 2.

## Die Highlights des Wettbewerbsjahres

Der 13. startsocial-Durchgang lief über ein ganzes Jahr. Er begann mit dem Bewerbungsauftritt im April 2016 und endete mit der Bundespreisverleihung im Juni 2017. Intensive Coachingstunden, harte Arbeit, zahlreiche Veranstaltungen und emotionale Begegnungen liegen hinter den Beteiligten. Hier lassen wir die herausragenden Momente noch einmal Revue passieren.



### Kick-Off-Veranstaltungen und Präsentationsabende

Zum Auftakt des Stipendiums konnten die Stipendiaten bei den regionalen Kick-Off-Veranstaltungen in sechs Großstädten alles Wissenswerte über die Beratungsphase erfahren und die Mitstipendiaten und Coaches aus ihrer Umgebung kennenlernen. Bei den regionalen Präsentationsabenden gegen Ende der Beratungsphase erhielten sie die Chance, ihre soziale Initiative in einem geschützten Rahmen einem Publikum zu präsentieren und Feedback zur Weiterentwicklung zu erhalten. Das Kennenlernen der Gesichter hinter den vielfältigen Initiativen und der startsocial-Engagierten, der Erfahrungsaustausch, das Lernen von und miteinander und viele persönliche Gespräche zeichneten die Veranstaltungen aus.

**22 Veranstaltungen**, darunter

- 12 Kick-Off-Veranstaltungen für Stipendiaten und Coaches
- 1 Stipendiatentag in Berlin
- 8 Präsentationsabende
- 1 Bundespreisverleihung in Berlin

Mit insgesamt **790 Teilnehmenden**

### Stipendiatentag in Berlin

Wie in jedem Durchgang lud startsocial auch in der 13. Wettbewerbsrunde wieder alle aktuellen Stipendiatenprojekte aus ganz Deutschland nach Berlin in die Kalkscheune ein. Zu den Gästen gehörten auch rund 30 Coaches sowie zahlreiche startsocial-Alumni, Vertreter von Förderern und Partnerorganisationen sowie hochkarätige Referenten aus der Wirtschaft und dem Non-Profit-Bereich. Rund 210 Teilnehmende waren gekommen, um die vielseitigen Projekte dieses Jahrgangs kennenzulernen, sich auszutauschen, weiterzubilden und zu netzwerken. Sie erlebten einen impulsreichen Tag mit zwölf verschiedenen Workshops, inspirierenden Vorträgen und intensiven Gesprächen (siehe S. 16-17).



Seid Unternehmer und Bewegter  
Nutzt eure Netzwerke  
Agiert proaktiv  
Gebt nicht auf

„Der Stipendientag war ein Feuerwerk an Impulsen. Hervorragende Referenten, höchst spannende Mitstipendiaten und ein Ort, der zum Vernetzen und Weiterdenken eingeladen hat, haben den Tag zu einem wirklichen Fest werden lassen.“

**Jeannette Ersoy,**  
Binationales Integrationsmentoring



startsocial-Alumna Martina Münch-Nicolaidis, Gründerin und Vorsitzende des Vorstands der Nicolaidis YoungWings Stiftung, motivierte die Stipendiaten in ihrem Impulsvortrag.

**Workshops (Vormittag)**

**Der Weg in die Medien – Durch Presse Aufmerksamkeit schaffen**

Claudio De Luca, Deutsche Bank AG

**Erfolgreich mit Ehrenamtlichen arbeiten**

Dr. Sunniva Engelbrecht, startsocial e.V.

**Fundraising – So kommen Sie an Spenden**

Andreas Schiemenz, Schomerus & Partner

**Gutes besser tun – Wirkungsorientierte Projektarbeit**

Linda Gugelfuß, PHINEO gAG

**Kooperation – Gemeinsam Wirkung erzielen**

Alina Mahnken, Körber-Stiftung

**Social Media für Non-Profits**

Andi Weiland, Sozialhelden e.V.

**Workshops (Nachmittag)**

**Das „Wir“ gestalten – Teamentwicklung und Konfliktmanagement**

Dr. Julius Goldmann, RETURN ON MEANING GmbH

**Finanzplanung für soziale Projekte**

Claudia Berges, Deutsche Bank AG

**Gründung einer gemeinnützigen Organisation –**

**Rechtliche und steuerliche Gesichtspunkte**

Carlos Katins, Freshfields Bruckhaus Deringer LLP

**Marketing und Öffentlichkeitsarbeit mit kleinem Budget**

Anne-Sophie Pahl und Paula Bergmann, youvo e.V.

**Pressearbeit für Einsteiger**

Birger Johannsen, news aktuell GmbH

**Skalierung – Was heißt das, und bin ich schon bereit dafür?**

Odin Mühlenbein, Ashoka Globalizer



12 verschiedene Workshops gaben den Teilnehmenden zahlreiche neue Impulse für ihre Projektarbeit.



Die Stipendiaten hatten die Chance, sich mit startsocial-Alumni und anderen Teilnehmenden zu wichtigen Themen der sozialen Projektarbeit auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen (hier mit Sarah Hüttenberend von HEIMATSUCHER e.V.).

**Wissens- und Erfahrungsaustausch mit startsocial-Alumni**

Martina Münch-Nicolaidis, Nicolaidis YoungWings Stiftung  
Rose Volz-Schmidt, wellcome gGmbH  
Sarah Hüttenberend, HEIMATSUCHER e.V.  
Sabine Kubinski, zeugeninfo.de  
Sarah Rosenthal, Start with a Friend e.V.  
Rafael Strasser, Über den Tellerrand e.V.  
Dr. Christoph Schmitz, GemüseAckerdemie

„Der startsocial-Stipendientag war wieder eine hervorragend organisierte und bereichernde Veranstaltung. Es ist sehr bewegend, zu sehen, wie viel und mit wie viel Herzblut die einzelnen Stipendiaten ihre Themen bewegen. Ich bin sehr dankbar, hier immer wieder wunderbare Menschen kennenlernen zu dürfen. Nicht zuletzt erhalte ich aber auch als Coach eine außerordentliche Wertschätzung. Danke.“

**Elke Schwedmann**  
Coachin von STARTUP TEENS



Rund 30 Coaches waren beim Stipendientag dabei.



Durch die Veranstaltung führte die ProSiebenSat.1-Moderatorin Barbara Scherle.



Die Stipendiaten präsentierten sich mit Plakaten in der Stipendientagsgalerie (hier Narwan Sayed und Massieh Zare von bee4change mit ihrer Coachin Franziska Marini).



Drei Stipendiatenprojekte hatten die Chance, ihre soziale Initiative im Pecha-Kucha-Format - 20 Folien x 20 Sekunden - zu präsentieren (hier Holger Edmaier von Projekt 100% MENSCH).



Über die „Ich suche / Ich biete“ Pinnwände konnten die Stipendiaten ihre Anliegen und Angebote teilen und sich mit anderen interessierten Teilnehmern vernetzen.

“

„Ich bin wirklich beeindruckt von der Vielfalt der Initiativen. Der Stipendientag war eine gute Gelegenheit, engagierte Menschen aus ganz Deutschland kennenzulernen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Ich bin mit einem Koffer voller neuer Ideen und Wissen nach Hause gefahren. Die Begegnungen haben mich bereichert und für unser Programm JOBfit ganz viel Mut gemacht.“

**Maymol Devasia-Demming,**  
JOBfit



Den Film zum Stipendientag finden Sie hier:  
[www.startsocial.de/presse/videos](http://www.startsocial.de/presse/videos)

## Bundespreisverleihung 2017

Zwischen Kabinettsitzung, Staatsempfang, G20-Jugendgipfel und einer abendlichen Reise nach Argentinien empfing Bundeskanzlerin Angela Merkel die 25 herausragendsten sozialen Initiativen des 13. startsocial-Wettbewerbs am 7. Juni 2017 im Bundeskanzleramt. Bereits zum 10. Mal unter ihrer Schirmherrschaft fand die startsocial-Preisverleihung in ihrem Hause statt. Die Veranstaltung bildet seit jeher den Höhepunkt eines jeden startsocial-Wettbewerbsjahres. Geladen waren neben den 25 Initiativen der startsocial-Bundesauswahl und ihren Coaches auch ausgewählte Juroren und Alumniprojekte, Förderervertreter, Mitglieder und Kooperationspartner von startsocial e. V. sowie weitere Gäste aus dem Non-Profit-Sektor, der Wirtschaft und der Politik.

„Bürgerschaftliches Engagement macht unser Land erst richtig lebens- und liebenswert“, begrüßte die Bundeskanzlerin die rund 170 Gäste auf den Steintreppen des Kanzleramts. Doch die Frage sei, wie man die vielfältigen ehrenamtlichen Initiativen in Deutschland weiter stärken könne. Hier komme startsocial ins Spiel. Dabei lobte die Bundeskanzlerin die Zielsetzung von startsocial,

nämlich die Zusammenarbeit von sozialen Initiativen mit Fach- und Führungskräften aus der Wirtschaft: „Der eigentliche Mehrwert besteht ja darin, dass sich diese zwei scheinbar getrennten Welten zu einem guten Zweck vereinen, um aus einer guten Idee noch etwas Besseres zu machen.“

Die 25 Initiativen der Bundesauswahl hatten diese Zusammenarbeit mit ihren Coaches auf herausragende Weise genutzt, sich im Rahmen des startsocial-Stipendiums entscheidend weiterentwickelt und damit die unabhängigen Juroren von sich und ihrer Arbeit überzeugen können. Sie kamen aus insgesamt 11 Bundesländern und deckten ein breites Spektrum aktueller gesellschaftlicher Themen ab: Das Engagement reichte von Initiativen in den Bereichen Bildung, Inklusion und soziale Teilhabe bis hin zur Gesundheitsförderung. Einer der Schwerpunkte der diesjährigen Bundesauswahlprojekte lag darin, geflüchteten Menschen dabei zu helfen, sich langfristig ein neues Leben aufzubauen. Alle 25 Initiativen sind ein Beispiel dafür, welchen unverzichtbaren und wirksamen Beitrag Ehrenamtliche in unserer Gesellschaft leisten. Dies wurde auch bei den Projektver-



Bundeskanzlerin Angela Merkel mit den Gästen der startsocial-Preisverleihung



tretern von Aktion Zivilcourage (startsocial-Bundespreisträger 2002) deutlich, die zu Beginn der Veranstaltung einen Einblick in ihre Vereinsarbeit gaben. Die Initiative aus Sachsen stand exemplarisch für das wertvolle Engagement der vielen Ehrenamtlichen, die startsocial seit 2001 gefördert hat.

Für ihr vorbildhaftes Engagement wurden anschließend sieben der diesjährigen Bundesauswahlprojekte mit einem Geldpreis von 5.000 EUR ausgezeichnet. Die Bundeskanzlerin überreichte ihren Sonderpreis an Hanseatic Help e. V. aus Hamburg. Der im Herbst 2015 gegründete Verein wurde bekannt durch die Organisation der Kleiderkammer für Geflüchtete in den Hamburger Messehallen. Mittlerweile versorgt Hanseatic Help e. V. mit einem etablierten Logistiksystem bedürftige Personen und Organisationen wie Geflüchtete, Obdachlose, Kinderheime und Frauenhäuser bundesweit und in internationalen Krisenregionen mit Sachspenden. „In dieser Phase ist es für uns toll, allen noch einmal klar zu machen: Wir haben etwas ganz Besonderes aufgebaut, das wollen wir verfestigen und das werden wir in die Zukunft tragen“, so Arnd Boekhoff, Gründer und Vorstandsmit-

glied von Hanseatic Help. „Und dafür ist der Preis genau der richtige, da es kaum andere Preise gibt, die mit ihm konkurrieren können.“

Die weiteren sechs Bundespreise gingen an Aufklärung gegen Tabak e. V. (Essen), Bike Bridge Freiburg (Freiburg), Hood Training (Bremen), „Ich will da rauf!“ (München), STARTUP TEENS (Hamm) und Wohnbrücke (Hamburg). Mehr zu den Preisträgern finden Sie auf den Seiten 20-27.

Doch nicht nur die Preisträger, sondern auch die weiteren 18 Initiativen der Bundesauswahl wurden von der Kanzlerin persönlich mit einer Urkunde geehrt: „Sie alle sind als Endrundenteilnehmer Gewinner. Zugleich sind Sie mit Ihrem Engagement, Ihrem Organisationstalent und Ihrer Leidenschaft ein Gewinn für uns alle, für unser Land.“

In Kapitel 04 finden Sie ab S. 42 alle Stipendiaten des Jahrgangs 2016/17. Die Preisträger- und Bundesauswahlprojekte sind jeweils mit einem Sticker gekennzeichnet.

Im Uhrzeigersinn von links oben: Projektausstellung der 25 Initiativen der Bundesauswahl; Dr. Angela Merkel mit Förderervertretern; ARD-Moderator Johannes Büchs und die Gäste der Preisverleihung; Dr. Angela Merkel im Gespräch mit ihrem Sonderpreisträger Hanseatic Help e. V.

## Die Bundespreisträger

*Nach insgesamt rund 5.000 Coachingstunden standen sieben Preisträger fest, die nach Einschätzung der Juroren und des Beirats die herausragenden Initiativen des Jahrgangs 2016/17 sind.*



Die Bundespreisträger des Jahrgangs 2016/17 mit Bundeskanzlerin Angela Merkel

## Hanseatic Help e. V. Sonderpreis der Bundeskanzlerin

Hanseatic Help versorgt und unterstützt seit Herbst 2015 bedürftige Personen und verteilt dabei Spenden der Hamburger Bürger an alle gemeinnützigen Träger und Organisationen. So unterstützt der Verein Geflüchtete, Obdachlose, Kinderheime und Frauenhäuser in Hamburg und anderen Bundesländern kostenlos mit Kleidung und anderen Artikeln des täglichen Bedarfs. Darüber hinaus werden Hilfsgüter in Krisenregionen wie Syrien, Nordirak, Kenia, Ukraine oder Griechenland geliefert. Wenn ein gemeinnütziger Bedarf erkannt wird und die nötigen Ressourcen mobilisierbar sind, gilt die Regel: Einfach machen! Übergeordnetes Ziel ist es, bedürftige Menschen nach den Prinzipien der Humanität und Solidarität zu unterstützen und hinter den akuten Herausforderungen eine große Chance für unsere gesamte Gesellschaft zu sehen. Dafür gilt es, Mitmenschen eine bessere Perspektive auf soziale und berufliche Integration zu bieten: Weitermachen. Gemeinsam. Für mehr Miteinander. Für eine gelingende Integration.

„Unser Motto ist ‚Einfach machen‘. Uns hat das startsocial-Stipendium das weitere Helfen einfacher gemacht. Die Expertise unserer Coaches Katharina Scharnetzky und Mark Reich war für uns eine sehr wertvolle und wichtige Unterstützung in der Weiterentwicklung unseres Wirkens. Ebenso wertvoll sind die vielen Kontakte zu anderen Projekten und spannende Kooperationen, die startsocial uns ermöglicht hat. Die Wertschätzung durch den Sonderpreis der Bundeskanzlerin ist eine große Motivation für alle Hanseatic Helper. startsocial lenkt den Fokus auf das ehrenamtliche Engagement und macht deutlich, wie viel man gemeinsam bewegen kann. Für uns heißt es nun: ‚Einfach gemeinsam weitermachen.‘“

**Arnd Boekhoff,**  
Hanseatic Help e. V.

### startsocial-Projektfortschritt

Innere Struktur und künftige Ausrichtung – das waren die Säulen der startsocial-Beratung für Hanseatic Help. In 4 Monaten ist es den Hamburger Soziallogistikern mit seinen Coaches gelungen, 5 große Fortschritte zu machen. Erstens wurde mit der Implementierung eines CRM-Systems die Basis für eine gute Kontaktpflege und ein erfolgreiches Fundraising gelegt. Zweitens wurde die Gewinnung kompetenter Mitarbeiter durch einen strukturierten Auswahlprozess vorbereitet. Drittens machte ein interaktiv konzipiertes Mitgliedermeeting eine interne Einigung über die künftige inhaltliche Diversifizierung möglich. Viertens konnten in einem externen Zukunftswerkshop neue Projektideen und Mitstreiter gewonnen werden. Als Bonus wurde fünftens der Finanzplan präzisiert. Auf dem Weg konnte Hanseatic Help neue Partner im startsocial-Netzwerk gewinnen. Und in Summe etwas Wichtigeres als schnell sichtbare Erfolge erreichen: die Basis für eine langfristige Wirksamkeit schaffen.



Bundeskanzlerin Angela Merkel, Schirmherrin von startsocial e. V., überreicht ihren Sonderpreis an Janina Alff und Arnd Boekhoff von Hanseatic Help e. V.

## Aufklärung gegen Tabak e. V.

Tabak ist die größte Ursache für vermeidbare Krankheiten und frühzeitigen Tod in Deutschland. Aufklärung gegen Tabak (AGT) startete Anfang 2012 auf Initiative eines Medizinstudenten in Gießen. Heute klären über 1.500 Medizinstudierende von 28 deutschen, 4 österreichischen und 2 Schweizer Universitäten pro Jahr ehrenamtlich 23.800 Schüler der siebten Klassen wirksam über das Rauchen auf, bilden hunderte angehende Ärzte für die fundierte Entwöhnung am Patienten aus und betreiben die größten Tabakpräventions- und Entwöhnungsstudien weltweit. 59 Medizinfakultäten in 10 weiteren Ländern konnten von der deutschen Initiative als Education Against Tobacco in die Aktivität eingebunden werden. Das Netzwerk hat 2 wissenschaftlich fundierte Apps mit über 400.000 Nutzern für die Schulprävention entwickelt, die auch von Unternehmen wie BMW zur Entwöhnung von Mitarbeitern eingesetzt werden. Approbierte Mitglieder treten als Ärzteverband Tabakprävention mit der Politik in den Dialog.

### startsocial-Projektfortschritt

In der Projektphase ist es gelungen, die Nachhaltigkeit und die Reichweite der Initiative erheblich zu stärken. AGT weist nun eine Führungsstruktur auf, die ein nachhaltiges Wachstum und Fortbestehen mit dem Berufseintritt des Gründers sicherstellt. Mit dem Ärzteverband wurde eine Plattform geschaffen, in der approbierte Ärzte des Netzwerks nach dem Studium weiter an dem Thema mitwirken können. Die Finanzplanung ist professionalisiert und das Konzept zur Absicherung der Finanzierung steht. Die nationale und internationale Wirksamkeit wurde durch eine systematische Mentorenausbildung und neue wissenschaftliche Studien weiter abgesichert. Die Vernetzung und internationale Zusammenarbeit wird über das Buddy-Programm sichergestellt. Der neu geschaffene Ärzteverband sowie die neu geplante App tragen wesentlich zur Reichweite der Initiative bei. Schließlich konnte AGT bereits Ärzte von 5 Unikliniken einbeziehen und ist auf einem guten Weg, bis Ende 2017 an allen 36 Unikliniken vertreten zu sein.



Dr. Manfred Knof, Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland AG, überreicht einen startsocial-Preis an Ailis Ceara Mary-Anne Haney und Titus Brinker von Aufklärung gegen Tabak e. V.

„Die Zusammenarbeit mit unseren Coaches hat Spaß gemacht und der Blick von außen unserem Projekt sehr gut getan. Auch bietet der Wettbewerb den Rahmen, sich selber einmal sehr kritisch mit den eigenen Strukturen zu befassen und sich mehr Zeit für die wichtige strategische Arbeit zu nehmen. Ein großartiges Angebot, für das wir sehr dankbar sind.“

**Titus J. Brinker,**  
Aufklärung gegen Tabak e. V.

## Bike Bridge Freiburg

Bike Bridge organisiert Fahrradkurse für Frauen und Mädchen mit Zuwanderungs- und Fluchterfahrung, eine häufig vernachlässigte Zielgruppe. Durch theoretisches und praktisches Fahrradtraining, kurze Spracheinheiten (Deutsch), Touren und Ausflüge in der umweltfreundlichen und fahrradbegeisterten Stadt Freiburg soll die Mobilität der Teilnehmerinnen verbessert werden. Gleichzeitig soll der soziale und kulturelle Austausch sowie eine Annäherung von Geflüchteten und Locals ermöglicht und geschaffen werden. Bike Bridge schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Teilnehmerinnen untereinander, mit den Trainerinnen und mit den FreiburgerInnen in Kontakt kommen sowie die regionale Kultur und lokale Traditionen kennenlernen. Umgekehrt haben auch die Locals die Möglichkeit, die Kulturen und Traditionen der Neuankömmlinge kennenzulernen und zu erleben. Den Teilnehmerinnen soll so ein Platz in der Gesellschaft angeboten und außerdem deren Teilnahme an sportlichen Aktivitäten gefördert werden.

### startsocial-Projektfortschritt

Schwerpunkte lagen vor allem auf Aufgabenstrukturierung, Finanzplanung, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. In einem Workshop wurden die Aufgaben der letzten Saison geclustert und daraus die zukünftige Organisationsstruktur abgeleitet. Durch das Büro, welches das Projekt über die zentrale Fahrradwerkstatt der Stadt bezieht, ist nun ein strukturierteres Arbeiten möglich. Bezüglich der Finanzen wurde für die Mittel- und Langfristplanung ein Finanzplan konzipiert, der rollierend an aktuelle Veränderungen, z.B. Einnahmen durch Fördergelder, die oft verzögert erfolgen, aber auch ungeplante Ausgaben, angepasst wird. Des Weiteren wurde gemeinsam eine Basispräsentation für Gespräche mit potenziellen Sponsoren und Unterstützern entwickelt und diese bereits in mehreren Gesprächen erfolgreich genutzt. Bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit wurden ein Kommunikationsplan sowie eine Website, ein Flyer und Werbematerial erstellt.



„Wir als kleine Initiative haben sehr viel gelernt. Wir haben uns sehr intensiv mit uns als Team, als Projekt und als Einzelpersonen beschäftigt und alles analysiert. Die Reflexion ist sehr wichtig und hat geholfen, die Zukunft zu visualisieren. Wir konnten mit dem Stipendium ein großes Stück weiterkommen. Die Auszeichnung mit einem der sieben Bundespreise und die Ehrung der Bundeskanzlerin waren ein absoluter Höhepunkt und eine wunderbare Belohnung für die intensive Arbeit. Vielen herzlichen Dank an startsocial für diese wertvolle Erfahrung.“

**Lena Pawelke,  
Bike Bridge Freiburg**



Christian Sewing, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank AG, überreicht einen startsocial-Preis an Clara Speidel und Shahrzad Mohammadi von Bike Bridge Freiburg.



## Hood Training

Das Projekt Hood Training beschäftigt sich mit Kindern und Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten und jenen, die Resozialisierungsschwierigkeiten haben, z.B. Jugendliche aus der Justizvollzugsanstalt (JVA). Das Projekt ist in Bremen bekannt und vertreten. Das Ziel ist, durch einen Calisthenics-Park (Sportpark) die Jugendlichen aus der Nachbarschaft mit Sport zu beschäftigen. Die Beschäftigung dient der Integration, dem Gruppengefühl, der Zusammengehörigkeit, dem gegenseitigen Respekt, der Akzeptanz von Regeln und soll ein Erfolgserlebnis im Alltag erzielen. Calisthenics ist eine Sportart, die dem Sportler die Möglichkeit bietet, sich aus eigener Kraft und mit wenigen Mitteln sportlich zu betätigen. Beispielsweise kann eine senkrechte, hoch angebaute Metallstange dazu dienen, Klimmzüge zu üben. Mittels Pädagogik und Sport soll den Jugendlichen und den Kindern geholfen werden, im Leben Stabilität und Erfolg zu erzielen. Sie werden betreut und unterstützt, um die eigenen Visionen und Ziele zu erreichen.

### startsocial-Projektfortschritt

Seit dem Start der Beratungsphase steht dem Projekt neben den startsocial-Coaches noch ein weiterer ehrenamtlicher Mitarbeiter zur Verfügung, der sich u.a. der pädagogischen Konzeptualisierung des Projekts widmet. Schwerpunkte der Beratungsphase waren die organisatorische Gliederung und die Effizienz der Arbeit bei begrenzten Ressourcen. Das Projekt Hood Training lässt die Pilot- und Beta-Phase hinter sich und verteilt sich regional in verschiedenen sozialen Brennpunkten, beispielsweise in Stadtteilen wie Tenever und Gröpelingen. Das Angebot wurde vereinheitlicht und der pädagogischen Nachfrage angepasst mit einem neuen pädagogischen Konzept und Leistungsangebot. Nach der Klärung der Organisation, inklusive eines Aufgaben-Organigramms, wurden Schritte wie Wertschöpfungskette, pädagogisches Konzept und strategische Planung der Spendensammlung, Zeit- und Zielplanung aufgearbeitet. Ein weiteres Ziel ist es, Hood Training als eine qualitative wiederkehrende Dienstleistung mit einem Fortbildungskonzept anzubieten.



Conrad Albert, Mitglied des Vorstands der ProSiebenSat.1 Media SE, überreicht einen startsocial-Preis an Daniel Magel und Hachem Gharbi von Hood Training.

„startsocial hat unser Projekt Hood Training enorm vorangebracht. In wöchentlich stattfindenden Sitzungen wurden aktuelle Probleme, neue Herausforderungen und die Gesamtstrukturen des Projekts thematisiert und optimiert. Gemeinsam Lösungen zu finden, sich an innovative Ideen zu wagen und in einem ständigen Austausch zu sein, das zeichnete die Projektarbeit mit unseren Coaches aus. Es waren spannende, arbeitsintensive und sehr hilfreiche Monate mit startsocial, die sich definitiv gelohnt haben. Wir sind überzeugt, dass wir die neu gesteckten Ziele Wirklichkeit werden lassen und blicken mit noch mehr Zuversicht in die Zukunft!“

**Hannah-Manike Focken,**  
Hood Training

## „Ich will da rauf!“

Der „Ich will da rauf!“ e. V. (IWDR) ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen über den Klettersport zusammenbringt. Seit 2008 organisiert er regelmäßige betreute Klettergruppen: Menschen mit und ohne Behinderung erleben gemeinsam die Freude am Klettern. „Ich will da rauf!“ steht für Inklusion durch ein gemeinsames Hobby – Klettern. Für die Teilnehmenden spielt es keine Rolle mehr, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht, denn alle klettern ganz selbstverständlich mit. Dank des inklusiven Freizeitangebots haben die Teilnehmenden mit Behinderung eine tolle Möglichkeit erhalten, am gesellschaftlichen Leben in München teilzunehmen. Als Inklusionsbotschafter will IWDR zeigen: Inklusion kann gelingen und jeder kann mitmachen. Klettern ist ein ganzheitlicher Sport und trainiert sowohl den Körper als auch den Geist. Klettern fördert die Beweglichkeit, Ausdauer, Koordination, Gleichgewicht und stärkt die Muskulatur – und ist somit ein idealer Sport für alle.

“

„Durch die Außenperspektive unserer beiden Coaches konnten wir gemeinsam Strategien und Ideen entwickeln, die deutlich abseits vom ‚Immer-schon-so-Gemacht‘ liegen. Die Coaches haben Fragen gestellt, mit denen wir nicht gerechnet hatten – und uns gerade dadurch weitergebracht. Durch startsocial mussten wir uns Zeit für unser Projekt nehmen. Das ist im Vereinsalltag mit knappen Ressourcen meist nicht möglich. Dadurch konnten wir den Verein und unser inklusives Angebot weiter ausbauen und neue Pläne für die Zukunft schmieden. Das Team von startsocial hat zwei perfekt zu uns passende Coaches gefunden, mit denen wir sehr gut zusammenarbeiten konnten.“

**Stefan Milbert,**  
„Ich will da rauf!“

## startsocial-Projektfortschritt

Schwerpunkte der Beratungsphase waren Finanzplanung/Buchhaltung und Fundraising/Sponsoring. Das größte Problem des Vereins war immer die Finanzierung des Angebots und des Personals. Da sich die Finanzen durch die Förderung der SKala-Initiative maßgeblich erholt haben (Oktober 2016), konnte das Beratungsstipendium für strategische Arbeiten genutzt werden (z.B. Markt- und Umfeldanalyse, Stakeholder-, Bedarfs- und Kommunikationsanalyse). Die Vision wurde überarbeitet und die Umsetzungsstrategie daran ausgerichtet. Dazu gehört eine Wachstumsstrategie: Inklusion soll aktiv vorangetrieben werden und der IWDR wird Inklusionsbotschafter. Die Finanzen wurden genauer analysiert und sind klarer geworden. Zusammen mit den Coaches wurde ein Controlling eingeführt, ein Konzept erarbeitet und umgesetzt. Dies dient auch dem Fundraising. In einem Ideen-Workshop wurden Ideen gesammelt, wie der Verein weitere Einnahmequellen erschließen kann. Zusammengefasst: Aus Stillstand wurde Bewegung.



Dr. Tobias Wachinger, Senior Partner bei McKinsey & Company, überreicht einen startsocial-Preis an Katrin Eisenhofer und Stefan Milbert von „Ich will da rauf!“.

## STARTUP TEENS

**STARTUP TEENS**  
WIR MACHEN JUNGE UNTERNEHMER

STARTUP TEENS ist die bislang einzige Online-Plattform in Deutschland, die Jugendlichen aller Schulformen im Alter von

14-19 Jahren kostenlos unternehmerisches Denken und Handeln beibringt, um mehr Unternehmer und Intrapreneure hervorzubringen. Das geschieht bundesweit durch 4 Bausteine, die ehrenamtlich von Unternehmern und Intrapreneuren gestaltet werden. Das Online Training können Teenager in kurzen und langen Videos auf [www.startup-teens.de](http://www.startup-teens.de) jederzeit schauen und Lehrmaterial downloaden. Unternehmer und Professoren bringen den Jugendlichen das Handwerkszeug des Gründens und verantwortungsvollen Unternehmertums bei. Die mehr als 270 Mentoren unterstützen die Schüler dabei, die erlernten Fähigkeiten anzuwenden und die entwickelten Ideen umzusetzen. Beim Business Plan Wettbewerb können die Schüler mit ihrer Idee in 7 Kategorien je 10.000 Euro gewinnen. Bei den Events/Ideen-Workshops treffen Unternehmer 30-500 Schüler in Städten vor Ort für Inspiration und zur Ideenfindung/-umsetzung.

### startsocial-Projektfortschritt

Als übergeordnete Ziele für das Coaching wurde eine weitere Verbesserung der Finanzierung und der Skalierung durch weitere Kommunikations-Maßnahmen von STARTUP TEENS angegeben. Diese Oberziele waren in je zwei Unterziele untergliedert: Erstes Ziel bei der Finanzierung war die Etablierung von STARTUP TEENS Kaminabenden, bei denen bekannte Gründer, Social Media Stars und Teenager, die bei STARTUP TEENS teilgenommen haben, potentiellen Unterstützern die Initiative vorstellen und dabei helfen, sie zum Mitmachen zu bewegen. Inzwischen haben sechs Abende sehr erfolgreich stattgefunden. Zudem wurden beim STARTUP TEENS Finale sogenannte Inspiring Digital Tables eingeführt, um die Stakeholder und potentielle neue Partner alle 20 Minuten neu zusammen zu bringen. Bei den Kommunikations-Zielen wurde ein Trailer gedreht, der über 1 Mio. Aufrufe bei Facebook hatte, und eigene Website-Reiter für Eltern und Lehrer erstellt. Alle Maßnahmen treffen auf sehr positives Feedback.



Winfried Holz, Geschäftsführer von Atos Deutschland, überreicht einen startsocial-Preis an Franziska von Hardenberg und Hauke Schwiezer von STARTUP TEENS.

„startsocial hat uns den Kontakt mit zwei sehr interessanten Coaches ermöglicht, die uns ein kritischer, konstruktiver und wertvoller Sparringspartner waren, sind und auch über die Coachingphase hinaus bleiben. Wir haben mit Hilfe der Coaches einige Themen schneller umgesetzt, als wir das vorher für möglich gehalten hätten. Die Veranstaltungen von startsocial haben uns zudem viele Anregungen geliefert und spannende weitere Kontakte ermöglicht. Der startsocial-Bundespreis ist für uns kaum hoch genug einzuschätzen, da er sicher zu den renommiertesten Preisen im Non-Profit-Bereich gehört, die man in Deutschland gewinnen kann. Wir haben seit der Preisverleihung zahlreiche Einladungen zu Gesprächen mit potentiellen weiteren Unterstützern und Kooperationspartnern erhalten.“

**Hauke Schwiezer,**  
**STARTUP TEENS**

## Wohnbrücke

Die Wohnbrücke vermittelt Wohnungen mit unbefristeten Mietverträgen an geflüchtete Menschen und verbessert so deren Integration. Die Mietverhältnisse werden durch ehrenamtliche Wohnungslotsen begleitet, die den Neumieter auf dem Weg in ein eigenverantwortliches und selbständiges Mieterleben unterstützen. Als in ihrem Stadtteil engagierte Menschen bauen die Wohnungslotsen Brücken in die neue Nachbarschaft. Für diese Aufgabe werden sie von der Wohnbrücke geschult und weiter begleitet. Sie sind zusätzliche Ansprechpartner für Vermieter und Nachbarn, die so dem Neumieter auf Augenhöhe begegnen können. Den Mietern bietet die Wohnbrücke freiwillige Schulungen an. Es geht der Wohnbrücke darum, Strukturen für gelingende Integration in der Gesellschaft aufzubauen. Das Konzept wurde an einem Runden Tisch von Ideengebern, Entscheidern und Multiplikatoren aus Wirtschaft, Verwaltung und Ehrenamt entwickelt, ist hauptamtlich verankert und von einer breiten Basis von Ehrenamtlichen getragen.

„Das startsocial-Stipendium hat ohnehin anstehende Entscheidungen aktiv vorangetrieben, insbesondere war die vorgegebene Zeitspanne hilfreich, um strukturiert Probleme zu analysieren und Lösungswege zu entwickeln. Die professionelle Sicht der Coaches war eine große Hilfe, um Schwachstellen zu finden und daran zu arbeiten. Durch das Coaching können wir unser Projekt nun über die Pilotphase hinaus etablieren. Der Blick über den Tellerrand zu den anderen tollen Projekten hat uns ganz konkrete Anregungen gegeben und Austausch mit tollen Menschen ermöglicht, nicht nur beim Stipendiatentag. Am Ende tatsächlich auch als Preisträger gewürdigt worden zu sein, bedeutet eine große Anerkennung unseres Engagements und ist uns Motivation und Verpflichtung für die Fortführung der Wohnbrücke.“

**Anne Woywod,  
Wohnbrücke**

### startsocial-Projektfortschritt

Die Wohnbrücke hat die Beratungsphase dazu genutzt, wichtige Weichen für eine dauerhafte Etablierung des Projekts zu stellen, insbesondere in den Bereichen Finanzierung und Nachhaltigkeit der Kooperation der Hauptpartner und des Netzwerkes. Es ist gelungen, ein fundiertes Fundraising-Konzept zu erarbeiten, welches eine auf 3 Säulen basierende Finanzierung über die Pilotphase hinaus realisierbar macht. Die bestehenden Kooperationen wurden visualisiert und Optimierungspotential identifiziert. Diese Vorarbeit wird unmittelbar nach Beendigung der Beratungsphase in Kooperationsvereinbarungen zwischen den Hauptpartnern einfließen. Eine mögliche Rechtsformumwandlung wurde analysiert und vorbereitet. Auch im Unterziel „Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit“ wurden konkrete Schritte, die das Profil des Projekts in der Außenwahrnehmung schärfen und bereits erzielte Erfolge besser kommunizieren, erarbeitet und begonnen umzusetzen.



Sebastian Gallander, Geschäftsführer der Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH, überreicht einen startsocial-Preis an Anne Woywod und Ute Groll von Wohnbrücke.

# 03

## Stimmen des Wettbewerbs



„Bildung darf kein Privileg mehr sein. Es darf nicht von der Herkunft und der Familiensituation abhängen. Bildung ist ein Grundrecht, für jedes Kind und jeden Menschen. Aber kein Bildungsnetz scheint engmaschig genug zu sein, um den vielfältigen Anforderungen unserer Zeit gerecht zu werden. Meine Vision ist es, die Lücken in diesem Netz zu schließen, um jedem Kind und jedem Jugendlichen die Chance auf hohen Bildungserfolg, gesellschaftliche Teilhabe und Selbstverwirklichung zu bieten. Zu sehen, wie viele Menschen sich bei uns ehrenamtlich dafür engagieren, ist immer wieder eine Inspiration.“

*Gloria Boateng,  
Jedem einen Abschluss! (JEA!)  
(startsocial-Stipendiatin 2012/13)*



# 03

## Stimmen des Wettbewerbs

Ob Stipendiaten, Coaches, Juroren, Beirat, Förderer, Kooperationspartner, Referenten oder Alumni – startsocial lebt von den vielen beteiligten Personen, die jedes Wettbewerbsjahr einzigartig machen. So waren im Wettbewerbsjahr 2016/17 mehr als 700 Personen in ganz unterschiedlichen Rollen aktiv. Einige von ihnen kommen in diesem Kapitel zu Wort.

### Was die Stipendiaten und Coaches sagen

Wie haben die Stipendiaten und Coaches den Wettbewerb erlebt? Welche persönlichen Erfahrungen haben sie während ihrer Zeit bei startsocial gemacht? Wir haben sie nach dem Abschluss der Beratungsphase befragt.

„Die Teilnahme bei startsocial war sehr bereichernd. startsocial hat uns neue Möglichkeiten und Werkzeuge näher gebracht, von denen wir sicherlich auch in Zukunft profitieren werden. Durch das Stipendium haben wir uns merklich professionalisieren können und eine Vision für unseren Verein entwickelt, die unsere Arbeit in den nächsten Jahren zielgerichtet voranbringt.

Neben der Professionalisierung haben wir außerdem wertvolle Erfahrungen durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den Austausch mit den anderen Teilnehmern sammeln dürfen. Die Betreuung durch die Coaches war nicht nur wichtig, um das nächste Level in unserer Vereinsorganisation erreichen zu können, auch im Team hat uns unser Coach unsere Schwächen aufgezeigt. Gemeinsam haben wir Lösungsstrategien entwickelt. Unsere Stärken wurden herausgearbeitet und gefördert. Wir danken startsocial für diese unglaubliche Möglichkeit.“



„Die Coaches haben einen unverstellten und kritischen Blick auf unseren Verein geworfen. Das offene und konstruktive Feedback hat uns wertvolle Impulse gebracht. In der gemeinsamen intensiven Projektzeit wurden aus den Impulsen nachhaltige Lösungen, die wir ohne das Beratungsstipendium sicher nicht in dem Umfang und in der Zeit erreicht hätten. Und das positive Feedback hat uns weiter motiviert, unsere gute Sache auch in Zukunft konsequent weiterzuentwickeln.“



„Die startsocial-Zeit war eine spannende Zeit, voll von interessanten Gesprächen und Informationen. Dabei war nicht nur die Unterstützung durch unseren Coach sehr lehrreich, auch die Vernetzung mit anderen Projekten, ehemaligen Teilnehmenden und dem startsocial-Team hat uns persönlich und auch als Projekt viel geholfen. Externe Bewertungen unserer Arbeit konnten Problemstellungen aufzeigen, derer wir uns bis dato überhaupt nicht bewusst waren, und Prozesse, die seit einiger Zeit anstanden, beschleunigen.“





Andrea Beyer,  
Coach von Projekt:tanz e.V.

„Es war sehr schön zu erleben, dass ich mit Wissen aus meinem beruflichen Background, das für mich alltäglich ist, für einen anderen Fachbereich eine echte Unterstützung sein konnte. Gleichzeitig habe ich viel Neues gelernt und mich vor allem auch von der Motivation, dem Ideenreichtum und dem Engagement meiner Projekt-Coachees schnell anstecken lassen. Alles in allem eine sehr schöne Erfahrung. Ich kann das Engagement bei startsocial sehr empfehlen.“



Helmut Burmeier,  
Coach von Sozialtaler

„Auch nach vier Jahren als Coach und Juror für startsocial bin ich immer wieder überrascht von der Bandbreite des sozialen Engagements, welches sich in den unterschiedlichsten Projekten widerspiegelt. Insbesondere die Vielzahl engagierter junger Menschen lässt mich hoffnungsfroh in die Zukunft unserer Gesellschaft blicken.“

## Interview mit dem Stipendiatenprojekt Future Citizen Nepal

Das Projekt Future Citizen Nepal unterstützt Kinder aus der Stadt Jiri im Himalaya, die in ärmlichsten Verhältnissen leben. Wir haben mit dem Projektverantwortlichen gesprochen und ihn zu seiner Zeit bei startsocial befragt.

### *startsocial: Was hat das startsocial-Stipendium in Ihrer Initiative und an Ihrer Arbeit verändert?*

Dr. Reiner Meierbeck, Future Citizen Nepal: startsocial hat uns einen Projektrahmen gegeben, der anregt und fordert, aber zugleich auch leitet, diszipliniert und motiviert. Der Anspruch an Professionalität und Qualität war Ansporn, unseren Enthusiasmus zielorientiert zu kanalisieren. In diversen Workshops haben wir neben unseren Coaches gezielt auch Experten zu ausgewählten Themenfeldern eingeladen. Diese Diskussionen halfen uns, das Potenzial unserer Initiative zu erkennen. Über den sehr konzentrierten Projektmodus haben sich Kompetenzen und Verantwortlichkeiten herauskristallisiert, die unsere heutige Arbeit prägen.

### *Was waren die größten Herausforderungen, auf die Sie während der Beratungsphase gestoßen sind, und wie haben Sie diese bewältigt?*

Es war in jeder Hinsicht eine sehr intensive Zeit, die allen Projektbeteiligten viel abverlangt hat. Neben dem zeitlichen Aufwand war die Priorisierung unserer Aktivitäten eindeutig die größte Herausforderung. Das heißt, konzeptionell die strategischen Grundlagen unserer Initiative zu entwickeln, während auf der operativen Ebene zeitgleich unser großes Charity-Event zu organisieren war und wir den Launch unserer neuen Website vorbereiten mussten. Sich auf das Wesentliche zu fokussieren, hilft sehr.

### *Was können andere soziale Initiativen von Ihnen lernen?*

Im Rahmen des startsocial-Stipendiums haben wir eine Vision für Future Citizen Nepal entwickelt und ein Markenbild entworfen. Diesem Thema hätten wir in der operativen Hektik des Tagesgeschäfts sehr wahrscheinlich zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Nun können wir auf ein Fundament aufsetzen, welches uns in der Kommunikation und Außendarstellung, aber auch in der Umsetzung von Prozessen und Standards vor Ort einen wichtigen Rahmen liefert.



## Zwei Coaches über ihr Projekt

Insbesondere die Coaches nehmen mit ihrer Arbeit **die** Schlüsselrolle des Wettbewerbs ein. Wir haben zwei von ihnen und ihr Projekt gebeten, über die Zusammenarbeit zu berichten. In jeweils einem persönlichen Brief erinnern sich beide Seiten an Highlights und Herausforderungen der Beratung.

**Liebes *www-Team*,**

als wir Euren Projektnamen gelesen haben, waren wir verwirrt. Schnell wurde jedoch klar, dass Ihr mit *wir weit weg* nicht im Internet, sondern in Leipziger Schulen unterwegs seid.

Ihr habt mit *wir weit weg* bereits 2 Jahre Erfahrungen gesammelt und gemeinsam mit Schülern von Oberschulen themenbezogene Jugendbegegnungen durchgeführt. Uns Coaches konntet Ihr sofort mit Eurem Engagement, Eurer Zielstrebigkeit und der offenen Art begeistern.

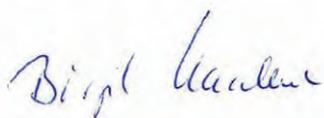
Gemeinsam haben wir den Projektplan erstellt, Ziele gesetzt und in kurzer Zeit Meilensteine erreicht. Es wurde eine Website eingerichtet, neue Projektmitglieder geworben, Fördermittel beantragt und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Während der Abschlussveranstaltung der ersten Projektphase haben Euch die Schüler der drei Oberschulen geehrt. Begeistert zeigten sie ihre selbst erstellten Filme und wünschten sich Rückbegegnungen. Allen war klar: Das Projekt muss weiter gehen.

Doch es gab Herausforderungen. Projektmitglieder stellten sich anderen Aufgaben, die Genehmigung weiterer Fördermittel verzögerte sich. Aber Aufgaben gab es für Euch nicht, so wurde das Projekt wieder neu betrachtet, weitere Kontakte geknüpft und Alternativen besprochen und angegangen.

Es hat uns sehr beeindruckt, wie professionell Ihr die Themen angepackt habt, wie viel Schokolade bei unseren Treffen verzehrt wurde und dass „nebenbei“ auch noch ein kleiner Erdenbürger die Welt erblickt hat.

Vielen Dank, dass wir Euch ein Stück begleiten durften. Wir wünschen Euch mit *wir weit weg* viel Erfolg, viele internationale Erfahrungen und vor allem Freude.



**Birgit Kaschuba**  
Prozess- und Projektmanagerin  
Vodafone Kabel Deutschland GmbH



**Thorsten Gras**  
Senior Spezialberater Zins- und Währungsmanagement  
Deutsche Bank AG

## Ein Projekt über seine Coaches

**Liebe Birgit, lieber Thorsten,**

so banal es klingt: In erster Linie haben die Treffen mit Euch großen Spaß gemacht. Von Beginn an haben wir viel gelacht und damit schnell eine persönliche Ebene auf Augenhöhe gefunden, uns über *wir weit weg* und dessen Fortgang auszutauschen. Wir finden, eine bessere Grundlage für ein Coaching kann es nicht geben. Damit einher ging Euer Verständnis dafür, dass wir unsere Ziele und Meilensteine mehrmals verändert, teilweise umgestoßen haben. Dieses Verständnis hat uns geholfen, nicht daran zu verzweifeln, dass sich Dinge in Projekten auch mal ändern.

Euer Blick von außen war zudem unglaublich wichtig für die Weiterentwicklung des Projekts. In Sachen Jugendarbeit sind nun mal wir die Experten, haben uns dort aber gern im Detail verloren. Eure Expertise in Projekt- und Finanzplanung, die anregenden, teilweise kritischen Fragen haben unsere eigene Perspektive auf unser Projekt erweitert.

Euer regelmäßiges Feedback und Eure anerkennenden Worte für jede noch so kleine Errungenschaft haben unsere Motivation erhalten und gestärkt. Denn es gab zwischendurch Momente, in denen wir überlegten, das Projekt einzustellen – auf Grund von personellen Engpässen zum Beispiel. Somit habt Ihr einen wichtigen Teil dazu beigetragen, dass das Projekt weiterbesteht und wir mit viel Freude daran arbeiten, es zu erweitern. Wir hoffen, dass Ihr uns auch in Zukunft erhalten bleibt und wir uns mit Fragen und Zweifeln an Euch wenden und unsere Errungenschaften stolz mit Euch teilen können.

**Babette Pohle**  
Öffentlichkeitsarbeit  
Kindervereinigung Leipzig e. V.

**Dr. Christian Schmidt-Rost**  
Projektleiter Internationale Arbeit  
Kindervereinigung Leipzig e. V.

Die Projektverantwortlichen von *wir weit weg* und ihre Coaches (v.l.n.r.):  
Dr. Christian Schmidt-Rost, Babette Pohle, Birgit Kaschuba, Sarah Christl, Thorsten Gras



## Einblick in die Arbeit der Juroren

Das ehrenamtliche Engagement der Juroren findet eher still und im Hintergrund statt – für die startsocial-Bewerber und -Stipendiaten ist es aber ungemein wertvoll und für den Ablauf des Wettbewerbs unerlässlich. Im Wettbewerbsjahr 2016/17 waren rund 350 ehrenamtliche Juroren aktiv, die sich viel Zeit für das Schreiben individueller Feedbacks genommen haben. Sowohl vor der Vergabe als auch nach dem Ablauf des Stipendiums haben sie die Initiativen online bewertet. Jede Initiative hat dabei von mindestens drei Juroren eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie hilfreiche Anregungen zur Weiterentwicklung erhalten. Warum engagieren sich erfahrene Fach- und Führungskräfte als Juroren? Und welche Bedeutung haben die Juryfeedbacks für die sozialen Initiativen? Wir haben beide Seiten befragt.

„In jeder Juryphase lerne ich soziale Initiativen kennen, die mich total überraschen: Von Vereinen zur Leseförderung, über Jobcoaching bis hin zu Sportclubs ist alles dabei. Es ist beeindruckend, mit wie viel Liebe und Engagement an Projekten gearbeitet wird. Das motiviert und inspiriert auch mich persönlich. Gerade in der ersten Juryphase hilft es den Initiativen sehr, Feedback von außen zu bekommen. Ehrliche und ungefilterte Rückmeldungen sind für die meist ehrenamtlichen Initiatoren viel wert. Auch wenn ein Projekt kein Stipendium bekommt, kann die Jurybewertung eine Neuorientierung oder einen Motivationsschub auslösen.“

Alexandra Gutzke,  
ProSiebenSat.1 TV Deutschland GmbH



„Es war schön und motivierend, gelobt zu werden, aber vor allem hat uns die Kritik weitergebracht. Oft weiß man schon, wo die eigenen Schwachstellen sind, aber ein Blick von außen hilft, die richtigen Prioritäten zu setzen und Lücken zu entdecken, die einem vorher noch nicht aufgefallen sind.“

ToolUpYourLife



Erfahrene Juroren berichten über ihr Engagement:

[www.startsocial.de/presse/videos](http://www.startsocial.de/presse/videos)



„Die Juryfeedbacks, die unsere Stärken und Herausforderungen aus einer Außenperspektive aufgezeigt haben, waren für uns augenöffnend. Es gab viele Punkte, die für uns neu waren und den Anstoß für weitere Entwicklungen und Diskussionen gaben. Viele Punkte haben wir in der Beratungsphase bearbeitet und auch in den Abschlussbericht aufgenommen.“

**Kunstinitiative farbel**



„Mit den Juryfeedbacks begann für uns das startsocial-Stipendium. Wir hatten das Glück, sehr wertschätzende und ausführliche Feedbacks zu erhalten, die bereits eine große Hilfe waren und wertvolle Anregungen enthielten. Gerade die Tipps für die Wirkungsorientierung, das Fundraising durch Veranstaltungen, wie z.B. ein Sommerfest mit Tombola, und für PR-Maßnahmen bearbeiten wir bereits und wurden teilweise auch schon umgesetzt.“

**BildungsSache=EhrenSache**

„Als startsocial-Juror lerne ich ganz konkrete soziale und gesellschaftliche Herausforderungen aus erster Hand kennen und bekomme durch die Projektvorstellungen Einblicke, die mir sonst verwehrt bleiben würden. Gleichzeitig ermöglicht mir die Mitarbeit, mit überschaubarem Zeitaufwand wirklich gute und engagierte Projekte und ihre Initiatoren zu unterstützen. Das verschafft mir persönliche Befriedigung. Durch die Hinweise in den Juryfeedbacks können Projekte ihre Organisation und Zielsetzung optimieren und so ihre Anliegen effektiver verfolgen. Als Juror hat mich schon die eine oder andere Projektvorstellung von einem Ziel überzeugt, dem ich vorher kritisch gegenüber gestanden habe. Ich finde es immer wieder toll zu sehen, welche Erfolge die Projekte durch das ehrenamtliche Engagement auch bei begrenzten Mitteln erreichen.“

**Moritz Heidbuechel,  
Freshfields Bruckhaus Deringer LLP**



*Einmal im Jahr kommt der startsocial-Beirat zusammen. Seine Aufgabe ist es, durch intensive Analyse und Diskussion aus den 25 Stipendiaten der Bundesauswahl die sieben sozialen Initiativen auszuwählen, die die Bundespreise in Höhe von 5.000 EUR erhalten. Damit kommt ihm eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Die Mitglieder sind in der Wirtschaft, der Politik und dem Non-Profit-Bereich tätig und bringen unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen in die Diskussion ein.*



**Carola  
Schaaf-Derichs**

Carola Schaaf-Derichs, Geschäftsführerin der Landesfreiwilligenagentur Berlin und des Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin, ist seit startsocial-Gründung im Jahr 2001 im Beirat aktiv und berichtet hier über ihre Erfahrungen. Eine Übersicht aller aktuellen Beiratsmitglieder finden Sie auf Seite 85.

### *Warum engagieren Sie sich im Beirat von startsocial?*

Noch vor dem offiziellen Beginn von startsocial war ich von McKinsey & Company angefragt worden, diese Idee aus meiner Erfahrung zu kommentieren. In einer kleinen Runde erörterten wir die Bedeutung solch eines Wettbewerbs für die soziale und zivilgesellschaftliche Landschaft in Deutschland. Wir waren uns einig: Dieser Wettbewerb ist nicht nur ein Aufruf für neue Ideen im Sozialen, sondern auch eine Lernplattform durch die Chance zu einer begleitenden Organisationsberatung. Aus meiner langjährigen Erfahrung in der Beratung von Freiwilligen und Organisationen im zivilgesellschaftlichen Spektrum war mir klar, dass dieser Ansatz eine langfristig wirksame, strategische Unterstützung für soziale Ideen und Initiativen darstellen würde.

### *Was nehmen Sie für sich und für Ihre Arbeit aus den Diskussionen im Beirat mit?*

Jedes Jahr erhalten wir im Beirat einen bundesweiten Einblick in die Themen-Agenda für soziale Initiativen. Hierin spiegelt sich die faszinierende Kreativität und großartige Verantwortungsübernahme von Aktiven in unserer Gesellschaft auf eindrucksvolle Weise wider. Mich hat von Anfang an auch die Zusammenarbeit zwischen Expert\_innen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Staat im Sinne eines sektorübergreifenden Perspektivenaustauschs überzeugt. Dazu kommt die präzise und umsichtige Organisation von startsocial als Wettbewerbsgeschehen insgesamt. Und ich schätze die gut geführten Diskussionen für die Auswahl der sieben Bundespreisträger.

### Was hat startsocial aus Ihrer Perspektive für den sozialen Sektor bewirkt?

Eine große Zahl von innovativen und mutigen Ideen und Initiativen für unsere Gesellschaft ist bereits durch startsocial angeregt und unterstützt worden. Dank der Beratungsleistung der Juroren und Coaches vermittelt startsocial den Akteuren wesentliche Orientierungen und Kenntnisse im Non-Profit-Management. So ist im Laufe der Jahre des Wettbewerbs aus meiner Sicht ein wichtiger Professionalisierungsschub für soziale Projekte und Entrepreneurs zustande gekommen. Die Initiativen, die einmal bei startsocial teilgenommen haben, gehen – mit oder ohne Preis – gestärkt auf ihrem Weg weiter. Vielen bin ich später wieder im Feld des Engagements begegnet und konnte sehen, wie wichtig ihr Beitrag für uns alle ist.

Die Mitglieder des Beirats (v.l.n.r.):  
Dr. Dieter Düsedau, Carola Schaaf-Derichs, Andreas Pautzke, Christina Bersick, Alexander Gallas, Katrin Goßens (in Vertretung für Dr. Gerhard Timm), Andreas Köller, Rose Volz-Schmidt und Dr. Claudia Stutz  
(nicht im Bild: Conrad Albert, Sebastian Gallander, Rainer Höll, Dr. Johannes Meier, Beate Moser, Dr. Tobias Wachinger)



## Perspektiven der Förderer

Die bundesweite Förderung von ehrenamtlichem Engagement wird startsocial durch die Unterstützung von Förderern und Sponsoren ermöglicht. Verein und Wettbewerb finanzieren sich mehrheitlich über die Mittel mehrerer Hauptförderer. Wie erleben diese den Wettbewerb? Wir haben sie gefragt.



**Dr. Manfred Knof,**  
**Vorstandsvorsitzender, Allianz Deutschland AG**

„Mich beeindruckt es sehr, welche Bandbreite an gesellschaftlichem Engagement bei der startsocial-Preisverleihung sichtbar wird. Als Allianz fördern wir die nachhaltige Entwicklung von Antworten auf drängende gesellschaftliche Fragen. Daher freue ich mich, dass wir im Rahmen von startsocial mit unserer Unterstützung dazu beitragen können, dass sich soziale Projekte erfolgreich weiterentwickeln. Von dem Wissenstransfer profitieren übrigens nicht nur die Projekte, sondern auch unsere engagierten Kolleginnen und Kollegen, die sich als Coaches und Juroren mit ihrem Know-how bei startsocial einbringen. Ihr ehrenamtliches Engagement ermöglicht ihnen, Fähigkeiten zu entwickeln, von denen sie und wir alle auch im Arbeitsalltag profitieren.“



**Christian Sewing,**  
**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bank AG**

„Seit 2012 haben mehr als 300 Deutsche Bank Mitarbeiter die Teilnehmer des alljährlichen startsocial-Wettbewerbs als Juroren oder Coaches ehrenamtlich unterstützt. Diese Partnerschaft hat inzwischen echte Strahlkraft innerhalb und außerhalb der Bank entwickelt und ist für uns auch als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung sehr wichtig. Es macht unseren Mitarbeitern Freude, zusammen etwas zu schaffen, das ein Einzelner nicht erreichen kann. Beim startsocial-Wettbewerb gefällt mir persönlich die breite Vielfalt der geförderten sozialen Initiativen sowie deren große gesellschaftliche Relevanz und Wirksamkeit. Zu sehen, wie sehr diese Initiativen vom startsocial-Stipendium profitieren und sich in nur vier Monaten grundlegend weiterentwickeln, zeigt uns, wie wichtig die Arbeit von startsocial und das Engagement unserer Mitarbeiter ist.“



**Winfried Holz,**  
**Geschäftsführer, Atos Deutschland**

„Mich beeindruckt die große Bandbreite der Projekte, die durch ein Stipendium gefördert werden. Insbesondere der Stipendiatentag in Berlin bietet mir persönlich stets eine hervorragende Möglichkeit, mit Projektmitgliedern und Coaches ins Gespräch zu kommen.

Die Begeisterung und Leidenschaft, mit der alle Teilnehmer ihre sozialen Initiativen und die damit einhergehende Hilfe für ihre Mitmenschen vorantreiben, inspiriert mich jedes Jahr. Das Feedback unserer Coaches ist sehr positiv. Zum einen begeistert sie, wie sich ‚ihre‘ Projekte weiterentwickelt haben, zum anderen begrüßen sie den Einblick in soziale Bereiche, die sie im Alltag sehr oft nicht haben. Als Coaches erweitern sie ihren Blick durch dieses ehrenamtliche Engagement und lernen, andere Lösungsansätze zu entwickeln. Eine Fähigkeit, die sie auch in ihrer täglichen Arbeit nutzen können.“



**Conrad Albert,**  
**Mitglied des Vorstands, ProSiebenSat.1 Media SE**

„Vor über 17 Jahren entstand bei einem Abendessen mit den großen Köpfen aus Politik, Wirtschaft und Medien eine interessante Diskussion: Wie könnte man die jeweiligen Kompetenzen einbringen, um in Deutschland das soziale Engagement zu fördern. Dieser

Austausch war die Geburtsstunde des Wettbewerbs startsocial – Hilfe für Helfer. Großes ist daraus entstanden: Hunderte von Bewerbern nehmen jährlich an diesem wunderbaren Wettbewerb teil. Großartige Menschen, die sich sozial engagieren und eine Vision haben, wie ehrenamtliche humanitäre Hilfe aussehen könnte. Wir sind sehr stolz, startsocial als Gründungsmitglied aktiv mit Manpower und mit unserer TV-Kraft zu fördern. ProSiebenSat.1 ist fester Bestandteil der startsocial-Community. Viele Kolleginnen und Kollegen unseres Unternehmens bringen sich als Coach oder Juror mit ein und so schließt sich ein Kreis, der für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft immens wichtig ist.“



**Dr. Tobias Wachinger,**  
**Senior Partner, McKinsey & Company**

„McKinsey glaubt daran, dass Konzepte und Initiativen nachhaltig sein müssen, um dauerhaft erfolgreich zu sein. Daher rührte die Idee von Dr. Dieter Düsedau, Director emeritus von McKinsey und startsocial-Gründer, sozial aktive ehrenamtliche Projekte statt mit bloßen Geldmitteln mit Beratung für eine nachhaltige Aufstellung zu unterstützen. Diese Idee

ist heute mindestens genauso lebendig wie in ihrer Geburtsstunde im Jahr 2001. Hunderte Projekte bewerben sich jedes Jahr, die Qualität der ausgezeichneten Initiativen ist hervorragend und das Beratungsstipendium bringt die Projekte nachhaltig weiter. Dass sich in den Jahren immer wieder der thematische Fokus der teilnehmenden Projekte verschiebt, ist ein Zeichen, dass an den jeweils aktuellen Themen angesetzt wird. Das Thema Flüchtlinge und Integration war in dieser Runde beispielsweise besonders präsent. Neben unserer Förderung von startsocial und der Mitarbeit zahlreicher McKinsey-Mitarbeiter als Coaches und Juroren gibt es in einigen unserer Offices auch Social Cafés, die Initiativen weiter unterstützen, die bei startsocial teilgenommen haben.“



# 04

## Die Stipendiaten

„Wir haben Über den Tellerrand gegründet, weil Geflüchtete und Beheimatete hier in Deutschland häufig in zwei Parallelgesellschaften leben, zwischen denen es kaum Berührungspunkte gibt. Unser Ziel ist, ein buntes und friedliches Miteinander zu ermöglichen. Mit unserer Arbeit wollen wir ein Zeichen setzen: für gelebte Offenheit und Gastfreundschaft, für Vielfalt und Freiheit. Daher bringen wir seit nun schon mehr als drei Jahren Menschen unterschiedlicher Kulturen und Herkunftsländer an einen Tisch zusammen und kochen über den Tellerrand hinaus!“

*Esther Bernsen und Lisa Thaens,  
Über den Tellerrand e. V.  
(startsocial-Stipendiatinnen 2015/16)*



# 04

## Die Stipendiaten

### Die geförderten sozialen Initiativen im Überblick

*Im folgenden Kapitel stellen sich alle Initiativen, die im Jahrgang 2016/17 ihr Stipendium erfolgreich abgeschlossen haben, mit ihren Kurzbeschreibungen vor. Die Stipendiaten sind zunächst nach Bundesländern und anschließend alphabetisch geordnet. Die Projekte der Bundesauswahl und die Bundespreisträger sind mit einem Sticker gekennzeichnet. Die Texte wurden von den Projektverantwortlichen selbst erstellt und entsprechen dem Informationsstand von Mai 2017.*

## Baden-Württemberg



### **Bike Bridge Freiburg**

#### *Migration/Zusammenleben*

Bike Bridge organisiert Fahrradkurse für Frauen und Mädchen mit Zuwanderungs- und Fluchterfahrung, eine häufig vernachlässigte Zielgruppe. Durch theoretisches und praktisches Fahrradtraining, kurze Spracheinheiten (Deutsch), Touren und Ausflüge in der umweltfreundlichen und fahrradbegeisterten Stadt Freiburg soll die Mobilität der Teilnehmerinnen verbessert werden. Gleichzeitig soll der soziale und kulturelle Austausch sowie eine Annäherung von Geflüchteten und Locals ermöglicht und geschaffen werden. Bike Bridge schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Teilnehmerinnen untereinander, mit den Trainerinnen und mit den FreiburgerInnen in Kontakt kommen, die regionale Kultur und lokale Traditionen kennenlernen. Umgekehrt haben auch die Locals die Möglichkeit, die Kulturen und Traditionen der Neuankömmlinge kennenzulernen und zu erleben. Den Teilnehmerinnen soll so ein Platz in der Gesellschaft angeboten und außerdem deren Teilnahme an sportlichen Aktivitäten gefördert werden.



Baden-Württemberg  
Freiburg  
[www.bikebridge.org](http://www.bikebridge.org)

### **Bildung für alle**

#### *Bildung*

Bildung für alle e.V. bietet seit Januar 2015 kostenfreie Deutschkurse für Geflüchtete und Migranten in Freiburg an. Das Angebot richtet sich an Erwachsene, die keinen Zugang zu einer kostenlosen Sprachförderung haben. Momentan gibt es acht Klassen, die an drei Tagen in der Woche von insgesamt 55 ehrenamtlichen Lehrern unterrichtet werden. In Wochenendseminaren und Abendkursen bekommen die Lehrer die Möglichkeit, von Deutsch-als-Fremdsprache-Ausbildern weitergebildet zu werden. Zwei Klassen richten sich an Menschen, die alphabetisiert werden möchten. Die restlichen sechs Klassen staffeln sich von Niveau A1.1 bis B1 und haben jeweils 20 Schüler. In Kooperation mit der Handwerkskammer Freiburg bekommen Auszubildende in Handwerksberufen berufsschulbegleitenden Deutsch- und Matheunterricht. Insgesamt werden momentan 140 Schüler unterrichtet. Zudem gibt es ein Theaterprojekt, eine Sportgruppe und Ausflüge, durch die außerhalb des Unterrichts Begegnungen geschaffen werden.



Bildung  
für alle e.V.

Baden-Württemberg  
Freiburg  
[www.bfa-freiburg.de](http://www.bfa-freiburg.de)



### **CorrelAid e.V.**

#### *Engagementförderung*

Daten werden als einer der wichtigsten Rohstoffe des 21. Jahrhunderts bezeichnet. CorrelAid ist überzeugt, dass das Potential von Daten und Datenanalyse nicht nur großen Unternehmen vorbehalten sein, sondern die Zivilgesellschaft daran teilhaben und diese Entwicklung mitgestalten sollte. Der Verein will deshalb gemeinsam und mit einem inklusiven, vernetzten und innovativen Datenverständnis die Welt verändern. CorrelAid bringt junge, engagierte Datenanalysten mit Non-Profit-Organisationen zusammen. CorrelAid hilft NPOs dabei, mit Daten ihre Prozesse effektiver zu gestalten, Entwicklungspotenziale zu identifizieren und ihren Impact zu evaluieren. Auf der anderen Seite vernetzt die Organisation 400 Datenanalysten in ganz Deutschland und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Skills zu entwickeln und in Projekten für den guten Zweck anzuwenden.



Baden-Württemberg  
Konstanz  
[www.correlaid.org](http://www.correlaid.org)

## Haiti – Studenten bauen Kindern eine Zukunft

### Armut/soziale Gerechtigkeit

Wasser ist das Wichtigste, was wir Menschen brauchen – Bildung ist das Wichtigste, was eine Gesellschaft braucht. In Haiti ist selbst das Wichtigste nicht selbstverständlich. Dies betrifft besonders die Kinder. Das Projekt Beaumont – Studenten bauen Kindern in Haiti eine Zukunft der Hochschulgruppe Engineers Without Borders – Karlsruhe Institute of Technology will Kindern in Haiti einen Lebens- und Lernraum schaffen, der ihnen nicht nur Schutz bietet und ihre Grundversorgung sichert, sondern ihnen nachhaltig die Möglichkeit gibt, sich und damit auch ihr Land Haiti eigenständig weiterzuentwickeln. In mehreren Bauphasen schaffen die Studenten ein Schul- und Waisenhausgelände in der Gebirgsstadt Beaumont. Dafür bauen sie erdbebensichere Gebäude zum Leben, Lernen und Arbeiten. Zudem stellen sie die technische Infrastruktur hierfür neu her: Sie installieren eine Photovoltaikanlage zur Stromversorgung, eine zuverlässige Trinkwasserversorgung sowie hygienische Sanitäreinrichtungen.



Baden-Württemberg  
Karlsruhe  
[www.ewb-karlsruhe.de/beamont](http://www.ewb-karlsruhe.de/beamont)



## idego

### Armut/soziale Gerechtigkeit

„Das Wissen von außen ist der Schlüssel zum Erfolg. Ich glaube zutiefst daran, dass Entrepreneurship unsere Probleme lösen kann.“ – Henri, Unternehmer aus Ruanda. Das Ziel ist es, durch die Förderung von Unternehmertum in Entwicklungsländern den Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, indem sie die Probleme ihres Landes eigenständig lösen können. idego ist ein internationaler Accelerator, der afrikanische Unternehmer beim Wachstum und der Entwicklung ihrer Unternehmen unterstützt und dabei von der digitalen Transformation profitieren lässt. idego unterstützt dieses Jahr 50 Unternehmer, indem diese mit Experten weltweit über eine Onlineplattform namens idegoafrica.org verbunden werden, um Wissenslücken effektiv zu schließen. Die Unterstützung findet danach von ein bis sechs Monaten vor Ort statt. Regional konzentriert sich die Organisation auf Ruanda – ein Land mit positiver wirtschaftlicher Entwicklung und ebenso gutem Ausblick.



Baden-Württemberg  
Simmozheim  
[www.idegoafrica.org](http://www.idegoafrica.org)

## ImmiGreat

### Migration/Zusammenleben

ImmiGreat ist eine Initiative aus Friedrichshafen, welche Unternehmen und ihre Mitarbeiter dabei unterstützt, sich lokal zu engagieren. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich als Coaches innerhalb eines Coaching-Programms für Migranten einzubringen. Sie begleiten die Neuankömmlinge durch den Alltag, verbringen Zeit zusammen, helfen bei Problemen und schaffen letztendlich neue schulische bzw. berufliche Perspektiven. Alles geschieht nach dem Ansatz der Hilfe zur Selbsthilfe.



Baden-Württemberg  
Friedrichshafen  
[www.immigreat.de](http://www.immigreat.de)

## Inova e. V. – Daheim Unterwegs

### Migration/Zusammenleben

Wie lassen sich Gelegenheiten arrangieren, damit Menschen mit und ohne Fluchterfahrung miteinander in Kontakt kommen, Vorurteile abgebaut werden und Begegnungen auf Augenhöhe entstehen? Von dieser Frage ausgehend, setzt sich das Projekt Daheim Unterwegs – Interkulturelle Ortsrundgänge für das Miteinander von Menschen in Umkirch ein. Ein Ortskundiger und ein Dolmetscher, beides ehrenamtlich Engagierte, zeigen interessante Orte in der Gemeinde Umkirch. Thematisch können dies einerseits einzelne Gebäude wie das Rathaus, die Feuerwehr, die Alte Mühle sein, aber auch spezielle Themen wie interreligiöser Dialog oder eine Kindheit in Umkirch. Der besondere Fokus der Rundgänge liegt auf der persönlichen Sichtweise auf Umkirch und dem gemeinsamen Austausch über die Erfahrungen und Themen im Rundgang. Die Grundidee ist „Wege, die nicht von alleine begangen werden, Orte, die alleine nicht aufgesucht werden, und Kontakte, die nicht von alleine entstehen, zu ermöglichen und zu fördern.“



Baden-Württemberg

Umkirch

[www.inova-ev.de](http://www.inova-ev.de)



## Projekt 100% MENSCH

### Bildung

Das Projekt 100% MENSCH präsentiert 2017-2019 eine Kunstaussstellung in den 20 größten Bahnhöfen Deutschlands zum prägenden Beitrag von LGBTTIQ\* an der gesellschaftlichen Entwicklung Europas: WE ARE PART OF CULTURE! Während andere Ausstellungen zum Thema „Homosexualität und Gesellschaft“ häufig die Verfolgung und Ermordung fokussieren, stellt WE ARE PART OF CULTURE die wegweisenden Leistungen von gleichgeschlechtlich liebenden Menschen und Menschen mit einer geschlechtlichen Thematik in den Vordergrund und bricht so mit der Opferrolle. Ziel ist die Sichtbarmachung von LGBTTIQ\*-Personen als aktive und prägende Mitgestalter\*innen der Gesellschaft. National und international bekannte Künstler\*innen erschaffen Porträts von über 30 Persönlichkeiten. Die Ausstellung wird für Schulklassen aufbereitet, von Diskursveranstaltungen begleitet, mit mehrsprachigen Begleittexten versehen und fördert so Akzeptanz, Respekt und Selbstbewusstsein. Erreicht werden bis zu 40 Millionen Bahnhofsbesuchende.



Baden-Württemberg

Stuttgart

[www.wearepartofculture.de](http://www.wearepartofculture.de)

## Taste of Malawi

### Beschäftigung/Arbeit

Der Grundgedanke des Projekts ist, dass jeder Mensch unabhängig und zufrieden werden kann, indem er lernt, seine Talente zu nutzen. Daher will Taste of Malawi lokale Schneiderinnen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützen, mit anderen Frauen vernetzen und dadurch motivieren. Jede Frau, die finanziell unabhängig wird und nicht mehr auf Hilfsorganisationen angewiesen ist, ist ein Erfolg! Das Projekt gibt den Frauen alles, was sie brauchen, um sowohl ihr handwerkliches Können als auch ihre Business-Skills zu erweitern. Regelmäßige Treffen bieten ihnen eine Plattform, um Wissen, Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Die Sachen, die im Projekt geschneidert wurden, werden in Deutschland verkauft, um die Frauen und das Projekt mit dem Erlös zu unterstützen. Das Projekt ist sowohl auf deutscher als auch auf malawischer Seite ein Lernprojekt. In Deutschland lernen Studenten den Aufbau eines Social Business von Grund auf.



Baden-Württemberg

Freiburg

[www.tasteofmalawi.org](http://www.tasteofmalawi.org)



## „Ich will da rauf!“

### Behinderung/Teilhabe

Der „Ich will da rauf!“ e. V. (IWDR) ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen über den Klettersport zusammenbringt. Seit 2008 organisiert er regelmäßige betreute Klettergruppen: Menschen mit und ohne Behinderung erleben gemeinsam die Freude am Klettern. „Ich will da rauf!“ steht für Inklusion durch ein gemeinsames Hobby – Klettern. Für die Teilnehmenden spielt es keine Rolle mehr, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht, denn alle klettern ganz selbstverständlich mit. Dank des inklusiven Freizeitangebots haben die Teilnehmenden mit Behinderung eine tolle Möglichkeit erhalten, am gesellschaftlichen Leben in München teilzunehmen. Als Inklusionsbotschafter will IWDR zeigen: Inklusion kann gelingen und jeder kann mitmachen. Klettern ist ein ganzheitlicher Sport und trainiert sowohl den Körper als auch den Geist. Klettern fördert die Beweglichkeit, Ausdauer, Koordination, Gleichgewicht und stärkt die Muskulatur – und ist somit ein idealer Sport für alle.



Bayern  
München  
[www.iwdr.de](http://www.iwdr.de)

## Betna – Hotline gg. häusliche Gewalt in Ägypten

### Armut/soziale Gerechtigkeit

Der gemeinnützige Betna e. V. setzt sich für Frauen und ihre Kinder in Ägypten ein, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind und/oder in ungewollten Abhängigkeitsverhältnissen stehen. Gemeinsam mit diesen Frauen und Kindern wird eine Perspektive für Zuflucht, Vertrauen, Geborgenheit und Schutz geschaffen. Das drückt sich auch im ägyptischen Namen des Vereins aus; „Betna“ bedeutet „unser Haus“. Der erste Schritt ist die Einrichtung einer Notfallhotline für Hilfesuchende: Sie wird den Betroffenen als Anlaufstelle dienen, indem Möglichkeiten und Perspektiven aufgezeigt werden und Kontakte zu Ärzt\*innen, Anwalt\*innen, Psycholog\*innen etc. hergestellt werden. So wird Hilfe zur Selbsthilfe gegeben. Um diese Hilfestellung zu ermöglichen, besteht eine Zusammenarbeit mit der ägyptischen Frauenrechtsorganisation ADEW (The Association for the Development and Enhancement of Women). ADEW betreibt in der Nähe von Kairo das einzige wirklich genutzte Frauenhaus Ägyptens.



Bayern  
Bamberg  
[www.betna.org](http://www.betna.org)

## Boxt euch durch München

### Armut/soziale Gerechtigkeit

Die Tageseinrichtung Boxt euch durch München ist für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie Kinder und Jugendliche unterhalb der Armutsgrenze eine fixe und wochentägliche Anlaufstelle. Die Kids sind – anders als in einem Jugendtreff – fest angemeldet. Dadurch kann Boxt gut den Kontakt zu Heimen, Pflegeeltern, Eltern und Ämtern halten. Nach der Schule gibt es erst einmal ein warmes Mittagessen. Dies ist sehr wichtig! Denn oft werden dabei tägliche Probleme, aber auch politische Gegebenheiten besprochen. Unter professioneller Betreuung erledigen die Kids ihre Hausaufgaben und erhalten Nachhilfe sowie Unterstützung, z.B. bei der Praktikumsplatzsuche und Bewerbungen. Sie lernen, durch Kickbox-Training Aggressionen abzubauen und durch Präventionskurse, Gewalt vorzubeugen. Aber sie üben so auch Disziplin und Durchhaltevermögen, einen respektvollen Umgang miteinander, übernehmen Verantwortung und eröffnen ihrer Zukunft neue Perspektiven. Boxt bietet den Kids ein zweites Zuhause!



Bayern  
München  
[www.boxt-euch-durch-muenchen.com](http://www.boxt-euch-durch-muenchen.com)

## **Burnout-Selbsthilfe München „Yourway2life“**

### *Gesundheit/Krankheit*

Die ehrenamtlich organisierte Münchener Burnout-Selbsthilfegruppe Yourway2life bietet betroffenen und erkrankten Menschen eine Anlaufstelle. Seit ihrer Gründung im Jahr 2012 tut sie dies mit stetig steigendem Zulauf. Der Gruppe geht es darum, Hilfe, Orientierung und Halt zu geben. Darüber hinaus möchte sie zur öffentlichen Aufklärung über die zumeist tabuisierte und oft auch lebensgefährliche Volkskrankheit beitragen und damit auch zur allgemeinen Burnout-Prävention. Hauptaufgabe der Gruppe ist es, als Ergänzung (nicht als Ersatz!) zu bestehenden professionellen Gesundheits- bzw. Beratungsangeboten einen geschützten, von gegenseitigem Respekt getragenen Rahmen zu schaffen, der einen positiven Austausch von Erfahrungen im Zusammenhang mit Burnout ermöglicht. Erkrankte Menschen erleben, dass sie nicht alleine sind und erkennen, dass Wege zur Gesundung bestehen. Gemeinsam finden sie so den Weg zurück in einen normalen, zufriedenen Alltag.

**YOURWAY2LIFE**  
BURNOUT-SELBSTHILFE  
IN MÜNCHEN

Bayern  
München  
[www.yourway2life.de](http://www.yourway2life.de)



## **Digital Helpers**

### *Bildung*

Digital Helpers bietet sozial Bedürftigen die Möglichkeit, den Auswirkungen der digitalen Spaltung zu entkommen und einen Einstieg in die digitale Welt zu erhalten. Das Projekt hilft dabei, ein nötiges Fundament an digitalen Fähigkeiten zu erreichen, um überhaupt erfolgreich arbeiten und am digitalen Gesellschaftsleben teilhaben zu können. Dies wird erreicht, indem von Unternehmen aussortierte, funktionsfähige Computer wiederaufbereitet und an soziale Einrichtungen weitergegeben werden. So wird auch die Teilnahme an Online-Sprachkursen, Schulungen und Bildungsförderung ermöglicht. Seit Mitte 2012 konnten etwa 1.000 Geräte gespendet werden. Ziel ist es, noch vielen weiteren deutschen Bürgern sowie Flüchtlingen einen digitalen Zugang über Computer und Internet zu ermöglichen. Durch die vermittelten Geräte sowie die Aufbereitung können diese Menschen wesentliche Weiterbildungsressourcen nutzen. Dadurch wird die Chancengleichheit in der Gesellschaft gefördert.



Bayern  
München  
[www.digitalhelpers.org](http://www.digitalhelpers.org)

## **Ethikverein**

### *Gesundheit/Krankheit*

Der Ethikverein verfolgt das Ziel, Missbrauch in psychotherapeutischen Behandlungen zu bekämpfen und Ethikstandards zu etablieren. Für Betroffene bietet der Verein Hilfe durch Aufklärung, eine niederschwellige, kostenlose und vertrauliche Beratung, Mediation und Vermittlung von Folgebehandlung. Mit der Begleitforschung wird die Arbeit dokumentiert und wissenschaftlich ausgewertet. Die Veröffentlichung der Daten und Fortbildungen hierzu leisten einen Beitrag zur Enttabuisierung der Thematik Missbrauch, zur Fehlerkultur in der Medizin sowie zur Prävention. Im Rahmen von startsocial hat der Verein erkannt, dass die Problematik des Missbrauchs alle Patienten im Gesundheitswesen betrifft, so dass Überlegungen entwickelt wurden, das Angebot des Ethikvereins für alle Patienten zu öffnen. Dies führte zur grundlegenden Überarbeitung der Projektkonzeption zur schrittweisen Erweiterung mit tragfähiger Organisationsstruktur, diversifizierter Finanzierung und verändertem Kommunikationskonzept.



Bayern  
München  
[www.ethikverein.de](http://www.ethikverein.de)

## Future Citizen Nepal

### Armut/soziale Gerechtigkeit

Das Projekt Future Citizen unterstützt Kinder aus der Stadt Jiri im nepalesischen Himalaya. Diese Kinder leben in ärmlichsten Verhältnissen und haben kaum Zugang zu Lebensmitteln, Bildung, medizinischer Versorgung oder Bekleidung. Das Projekt wurde 2010 durch den in Jiri geborenen Journalisten und Bergführer Bibi Funyal gegründet. 2013 erfolgte die behördliche Zulassung. Ziel des Projektes ist es, den Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die Voraussetzungen zu schaffen, dass diese Kinder zukünftig sich und nachfolgenden Generationen helfen können. So soll ein Kreis der Hilfe zur Selbsthilfe entstehen. Die Initiative wird seit 2015 von Dr. Reiner Meierbeck und Andreas Wolter unterstützt. Aufgrund des Erdbebens im Jahr 2015 mussten die Kinder auf zwei Standorte verteilt werden. Kurzfristig ist die Finanzierung des laufenden Betriebs sicherzustellen. Mittelfristig sind Wiederaufbau des zerstörten Heims sowie Neubau einer Schule geplant.



Bayern  
München  
[www.future-citizen.org](http://www.future-citizen.org)

## Info Asyl Passau

### Migration/Zusammenleben

Im Juni 2015 entstand die Idee – Ende August 2015 ging [www.info-asyl.de](http://www.info-asyl.de) online. Seitdem hilft diese Website Geflüchteten sowie ehren- und hauptamtlichen Helfern im Raum Passau als intuitive Informationsplattform dabei, zahlreiche Hilfs- und Integrationsangebote für Geflüchtete schnell und einfach zu entdecken. Knapp 30 verschiedene Institutionen, Vereine und Initiativen im Bereich der Arbeit mit Geflüchteten sind thematisch geordnet auf [www.info-asyl.de](http://www.info-asyl.de) vertreten – von ehrenamtlichen Deutschkursen über Studienangebote bis hin zu Möglichkeiten der Eingliederung in die Arbeitswelt. Alle Einträge können in fünf Sprachen aufgerufen werden, denn wichtig ist für Info Asyl Passau, dass sich Geflüchtete durch die Website direkt informieren und sich selbständig einen Überblick verschaffen können. Neben dem Bereitstellen von Informationen veröffentlicht das Team aus Passauern, Geflüchteten und Studenten aktuelle Termine der Initiativen über den Veranstaltungskalender sowie seine Facebookseite.



Bayern  
Passau  
[www.info-asyl.de](http://www.info-asyl.de)



## integrAIDE

### Beschäftigung/Arbeit

integrAIDE schließt langfristig durch neue und innovative Ideen Lücken in dem drängenden Bereich Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Beim Job Coach-Konzept werden ehrenamtliche Helfer in einem praxisnahen Seminar im Bereich der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten ausgebildet. Job Coaches sind Ehrenamtliche, die die Arbeitssuche und -vermittlung von Geflüchteten planen, mit Behörden koordinieren, Geflüchtete schulen und den Unternehmen bei der Suche und Einstellung von Geflüchteten und der Gewinnung von Fördermitteln helfen. Die Job Coaches werden von integrAIDE zudem betreut und vernetzt. Dabei erhalten sie die Werkzeuge, die es ihnen ermöglichen, den Weg von Geflüchteten in Arbeit signifikant zu verbessern und zu beschleunigen. Bis Ende 2018 sollen 1.000 Job Coaches dazu beitragen, dass 20.000 Geflüchtete schneller eine Arbeit finden. Ein großer Beitrag zur Lösung einer gesellschaftlichen Herausforderung. Und die öffentliche Hand spart mindestens 100 Millionen EUR.



Bayern  
Würzburg  
[www.integrAIDE.de](http://www.integrAIDE.de)

## **Integratives Mutter-Kind-Haus**

### *Behinderung/Teilhabe*

Seit fast fünf Jahren unterstützt der gemeinnützige Mutter-Kind-Haus e. V. benachteiligte Kinder und Mütter, vorwiegend aus dem ländlichen Raum Rottal-Inn und Umgebung. Es ist dem Verein ein großes Anliegen, diese aufzufangen, eine sichere Zukunftsperspektive zu geben und sie nachhaltig in die Gesellschaft zu integrieren. Der Verein unterstützt eine Mutter-Kind-Haus Wohngruppe in Arnstorf, in der fünf junge Frauen wohnen, da sie mit der alleinigen Erziehung ihrer Kinder aus psychischen und/oder sozialen Gründen überfordert sind. Weiterhin leitet der Verein eine Außenwohnstätte in Arnstorf für drei Mütter mit Kindern. Der Bedarf an betreutem Wohnraum für Mütter mit geistiger Behinderung steigt stetig. Aus diesem Grund strebt der Verein an, eine Wohngruppe zu etablieren, die den Anforderungen dieser Mütter gerecht wird. Ferner soll ein inklusives Café eröffnet werden, welches jungen Frauen mit und ohne Benachteiligungen einen Berufseinstieg ermöglicht.



Bayern

Arnstorf

[www.mutterkindhaus-verein.de](http://www.mutterkindhaus-verein.de)

## **Integreat**

### *Migration/Zusammenleben*

Können wir zugewanderten Menschen relevante lokale Informationen in ihrer Landessprache ohne permanenten Internetzugriff und unübersichtliches Papierchaos zur Verfügung stellen? Die Frage haben wir uns auch gestellt und die Integreat-App geschaffen. Warum eine App? Die eigenen Webseiten sind selten für Mehrsprachigkeit ausgelegt und nur mit Internetverbindung verfügbar. Andererseits existiert für klassische Printmedien und Übersetzungen ein hoher Organisationsaufwand – vor allem bei Aktualisierungen. Um einen geeigneten Kommunikationskanal für Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund zu schaffen, stellt Integreat Städten und Landkreisen eine Plattform und eine mehrsprachige, offline-verfügbare App zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer und Bayerischen Wirtschaft können außerdem Praktika und Lehrstellen abgerufen werden. Bundesweit nutzen bereits 20 Städte und Landkreise Integreat um lokale Angebote, Informationen und Tipps an die Zielgruppe zu kommunizieren.



Bayern

Augsburg

[www.integreat-app.de](http://www.integreat-app.de)

## **Kleeblatt**

### *Migration/Zusammenleben*

Kleeblatt ist ein Mentorenprogramm von Gymnasiasten der Oberstufe für Grundschüler mit Migrationshintergrund, das diese beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt und sich somit der bildungstechnischen Anpassung der Chancengleichheit zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund widmet. Das Projekt sieht sich allerdings nicht als reine Nachhilfe oder Hausaufgabenunterstützung, sondern auch als Integrationshilfe, die eine Verbindung schafft und Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen schlägt. Hierfür besuchen die Mentoren einmal die Woche die Grundschüler zur Hilfestellung bei Schwierigkeiten mit Hausaufgaben, beim Verstehen des Schulstoffes oder zum Erlernen neuer Fähigkeiten. Ziel des Projektes ist es, Grundschüler unabhängig von finanziellen Mitteln, Herkunft, Religion und Geschlecht zu fördern und ihnen einen angenehmen Start in das (Schul-)Leben zu ermöglichen.



Bayern

Goldbach

nicht vorhanden

## Laptops on a Mission

### Migration/Zusammenleben

Laptops on a Mission, ehemals Münchener Laptops für Flüchtlinge, gibt Privatpersonen die Möglichkeit, sich indirekt sowohl in der Flüchtlingshilfe als auch in der Eindämmung von Elektroschrott zu engagieren. Wir sammeln gebrauchte, aber noch voll funktionsfähige Laptops, sorgen für die sichere Vernichtung noch vorhandener, sensibler Daten, bespielen die Geräte mit lizenzfreier OpenSource Software und vergeben die Laptops an Vereine und Organisationen innerhalb des Geflüchteten-Ökosystems im Großraum München. Geflüchtete erhalten dadurch Zugang zum computergestützten Erlernen der deutschen Sprache, einem Gast- oder Online Studium oder dem Erstellen von Bewerbungen. Gleichzeitig werden wertvolle Ressourcen wiederverwendet und damit der anfallende Elektroschrott reduziert.



Bayern  
Höhenkirchen  
[www.facebook.com/LaptopsonaMission](http://www.facebook.com/LaptopsonaMission)

## Miracle's Hilfsprojekt e.V.

### Bildung

Das Miracle's Hilfsprojekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, hilfsbedürftigen sowie vernachlässigten, behinderten Kindern und Jugendlichen in Nigeria zu helfen. Unzählige Kinder verloren dort aufgrund von Korruption und Gewalt ihr Zuhause, ihr soziales Umfeld und ihre Aussicht auf ein lebenswertes Leben. In dieser Situation möchte das Projekt den Kleinsten und Schwächsten in Nigeria helfen und ihnen beistehen. Der Schwerpunkt des Projektes liegt auf Bildungshilfe für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Nigeria. Alle Programme des Vereins sind darauf ausgerichtet, Kindern eine positive Lebensperspektive zu geben, durch Hilfe zur Selbsthilfe. Von 2007 bis 2011 wurde von dem Projekt eine Schule errichtet, die seit 2011 von der Tagesmutter bis zum Gymnasium Betreuung und alle Bildungsmöglichkeiten bietet.



Bayern  
Regensburg  
[www.miracle-hilfe.de](http://www.miracle-hilfe.de)

## Oma lacht wieder

### Leben im Alter/Intergeneration

Viele ältere Menschen erfahren Vereinsamung und verlieren die Freude am Leben. Einsamkeit macht krank. Das Projekt Oma lacht wieder hilft präventiv, Einsamkeit und Depression im Alter abzuwenden. Es richtet sich an Menschen ab 55 Jahren, die noch zu Hause leben. Als Methoden werden Atem- und Lachtraining sowie geführte Gesprächskreise eingesetzt. Es gibt zwei Arten von Veranstaltungen: Zum einen wöchentliche, offene, integrative, generationsübergreifende Lachtreffs in Parks mit bis zu 50 Teilnehmenden, die Kommunikation, Verbindung, Gemeinsamkeit, Gemeinschaftsgefühl und Wohlbefinden fördern; zum anderen den Kurs „Lachen und Gespräche“ über sechs Nachmittage in den Alten- und Service-Zentren (ASZ) mit bis zu 15 Teilnehmern. In den intensiven Gesprächskreisen im geschützten Rahmen öffnen sich die Teilnehmer. Viele beginnen Unternehmungen miteinander, Freundschaften entstehen. Beides ist effizientes Gruppentraining mit niedrigschwelligem Zugang.



Bayern  
Planegg  
[www.cornelia-leisch.de/oma-lacht-wieder](http://www.cornelia-leisch.de/oma-lacht-wieder)

## Quagile – Das kann ich.

### Engagementförderung

Rente rockt! Die Babyboomer kommen ins Rentenalter. Der Übergang zur Freizeitphase entpuppt sich dabei als Herausforderung: Viele Menschen fühlen sich aufs Abstellgleis geschoben. Außerdem suchen sie Sinn und Aufgaben, die an die Stelle des Jobs rücken. Soziale Kontakte müssen aufgebaut werden, um die Freizeit nicht vor dem Fernseher zu verbringen. Denn Einsamkeit und soziale Isolation führen unter anderem zu Depressionen oder früher Demenz. Für diese Bedürfnisse haben wir eine Internetplattform entwickelt: Quagile.de zeigt die „Musik“, die in dieser Lebensphase steckt. Ob Hobbygärtnerin, Katzenflüsterer, Computerfreak, Haushüterin, Technik-Ass, Sprachgenie oder leidenschaftliche Köchin: Auf Quagile können die Mitglieder ihre Talente untereinander teilen – ohne Geldfluss und ohne Konnotation zu Gebrechen. Quagile ermöglicht damit Kontakte zu spannenden Menschen, überraschende Ideen und eine endlose Vielfalt an Freizeitgestaltung. Motto: Talente teilen, Leute treffen, Rente rockt!

The logo for Quagile features the word "Quagile" in a large, elegant, black cursive script font.

Bayern  
Wackersberg  
[www.quagile.de](http://www.quagile.de)

## SIR & HIRE

### Beschäftigung/Arbeit

SIR & HIRE sind zwei Initiativen mit einem gemeinsamen Ziel: Sie bauen eine Brücke zwischen motivierten Newcomern (=Geflüchteten) und verantwortungsbereiten Unternehmen. Durch die vielen öffentlichen und privaten am Integrationsprozess beteiligten Institutionen ist die Situation für Newcomer sehr unübersichtlich. Die Brücke ist daher sehr wichtig. SIR & HIRE möchten sie zugänglich machen für andere Initiativen und somit Wettbewerber zu Kooperationspartnern machen und die Stärken jedes Einzelnen nutzen. Dafür sind die finanziellen Rahmenbedingungen als Ausgangspunkt für Gespräche definiert. Die Kooperation ermöglicht, eine größere Zahl von Newcomern schneller zu integrieren. Die Brücke steht derzeit auf drei Pfeilern: Definierte, offene Prozesse, eine IT-Plattform, die alle Angebote bündelt und effizientes Matching von Angebot und Nachfrage bietet, und ein Mentoren-Programm, in dem die Unternehmen vorbereitet und die Newcomer auch nach der Vermittlung begleitet werden.



&



Bayern  
Erding  
[www.hire.social](http://www.hire.social)

## ToolUpYourLife

### Bildung

ToolUpYourLife ist eine Münchner Bildungsinitiative zur Stärkung der „Alltagskompetenz“ junger Menschen. Mit einem interaktiven und flexibel einsetzbaren Lernspiel erfahren Schüler, wie sie mit Herausforderungen, beispielsweise dem Abschluss von Verträgen, der Suche nach Versicherungen oder der eigenen Altersvorsorge umgehen. Durch die selbstständige Bearbeitung lernen sie so auch, wie sie Informationen finden und bewerten und ausgehend davon, verantwortungsvolle Entscheidungen für ihr eigenes Leben treffen. Das Lernspiel kann von den Schulen flexibel und einfach eingesetzt werden und soll so eine möglichst große Zahl junger Menschen erreichen. Langfristig hofft das Team, einen Beitrag zur Senkung der Zahl von Neuverschuldungen junger Menschen leisten zu können. Vertrauen junge Menschen mehr in ihre eigenen Fähigkeiten und entwickeln eine bessere Informationskompetenz, stellen sie sich eher den oft als lästig empfundenen Fragestellungen des Alltags und wissen, diese zu meistern.



Bayern  
München  
[www.toolupyourlife.jimdo.com](http://www.toolupyourlife.jimdo.com)

## Turning Tables

### Migration/Zusammenleben

Turning Tables, das Integrationsprojekt des gemeinnützigen Vereins Thrive International e. V., bietet ein dreimonatiges Programm für geflüchtete Menschen zur Arbeitsmarktintegration in der Metropolregion München an. Ziel des sozialen Projekts ist die nachhaltige Integration von jungen Geflüchteten in die deutsche Gesellschaft. Zusammen mit Partnern aus der Hotel- und Gastronomiebranche schafft Turning Tables die Rahmenbedingungen, um junge geflüchtete Menschen auf Ausbildungsberufe vorzubereiten und sie während dieses Eingliederungsprozesses zu begleiten. Alleinstellungsmerkmale sind ein zielorientierter Auswahlprozess der Programmteilnehmer sowie ein auf die Bedürfnisse der Zielgruppen maßgeschneidertes Training in Theorie und Praxis. Die jungen Menschen erhalten nicht nur in berufsspezifischen Fächern Unterricht, sondern dürfen das neu Erlernte schnell bei den Partnerunternehmen von Turning Tables in die Tat umsetzen.



Bayern  
München  
[www.thrive-international.org/cause/turning-tables](http://www.thrive-international.org/cause/turning-tables)

## Waterfilter

### Gesundheit/Krankheit

Die Vision von Waterfilter ist es, Menschen zu unternehmerischem Handeln zu befähigen, um sich und anderen den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Täglich sterben mehr als 10.000 Menschen an den Folgen verunreinigten Wassers. 800 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Ihnen fehlen die nötigen Mittel und das Wissen, um sich aus dieser prekären Lage zu befreien. Die Lösung ist ein einfacher Tonfilter, hergestellt aus lokalen Ressourcen. Waterfilter hat ein nachhaltiges Konzept entwickelt, welches Menschen dazu befähigt, Wasserfilter zu bauen und zu verkaufen. Gleichzeitig schafft das Projekt an Schulen und in der Gesellschaft ein Bewusstsein für sauberes Trinkwasser. Das Pilotprojekt läuft im Westen Tansanias. Vor Ort wurde ein Waterfilter-Shop mit integrierter Werkstatt eingerichtet und mit Maschinen ausgestattet. Neben der Herstellung des Filters umfasst die Ausbildung der sogenannten Waterpreneure den Aspekt der Wasseraufklärung.



Bayern  
München  
[www.waterfilter.care](http://www.waterfilter.care)

## Wittiwicht

### Armut/soziale Gerechtigkeit

Wittiwicht ist ein schulinternes Projekt gegen Armut. An der Wittelsbacher-Grundschule gibt es einen kleinen Wicht, der sich um die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder kümmert. In der Vorstellung der Kinder ist er zwei Apfel groß und wohnt auf dem Dachboden der Schule. Die 6- bis 10-Jährigen malen oder notieren ihre Wünsche, werfen sie in einen der Wicht-Briefkästen und erhalten innerhalb weniger Tage eine liebevolle Antwort und/oder das Geschenk. Grundlegende Bedürfnisse werden grundsätzlich erfüllt und die Sorgen der Kinder nimmt der Wicht sehr ernst. Jeder Brief wird beantwortet. Ziel des Projektes ist es, den Kindern eine möglichst unbeschwerte Schulzeit zu ermöglichen. Das ist die Basis, um erfolgreich und gesund groß werden zu können.



Bayern  
Augsburg  
[www.wittelsbacher-gs.de](http://www.wittelsbacher-gs.de)

## Wunsch am Horizont e. V.

### Tod/Trauer

Wunsch am Horizont e. V. wurde 2014 gegründet, um unheilbar erkrankten Menschen einen letzten Herzenswunsch zu erfüllen. Es sind die besonderen Erlebnisse, die in der schweren Zeit des Abschiednehmens Momente des Glücks und Kraft schenken. Dafür arbeitet Wunsch am Horizont sehr eng mit den Mitarbeitern von Hospiz- und Palliativstationen zusammen. Denn neben der Familie sind sie enge Vertraute, die Wunscherfüllungen oftmals initiieren und dann auch begleiten. Unter ärztlichem Einverständnis ermöglicht der gemeinnützige Verein kleine Herzensangelegenheiten aber auch interkontinentale Flugreisen. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Vereinsarbeit liegt in der Organisation von kurzzeitigen Einreisen der Familienmitglieder schwersterkrankter Flüchtlinge nach Deutschland. Alle entstehenden Kosten der Wunscherfüllungen werden vollständig vom Verein getragen. Zusätzlich ist es den Initiatoren ein Anliegen, Sterben in unserer Gesellschaft aus dem Tabubereich ins Leben zu bringen.



Bayern  
Schöllkrippen  
[www.wunsch-am-horizont.de](http://www.wunsch-am-horizont.de)

## Berlin



## IMAGINE LIGHT

### Armut/soziale Gerechtigkeit

ENERGIE VERÄNDERT LEBEN. Das Solarenergie-Projekt IMAGINE LIGHT ermöglicht vier indigenen Völkern im Amazonas von Ecuador Zugang zu sauberer und unabhängiger Solarenergie und damit eine nachhaltige und selbstbestimmte Entwicklung. Das soziale Projekt der Organisation LOVE FOR LIFE beruht auf der selbstformulierten Vision der indigenen Völker. Es verwirklicht nicht nur das siebte Ziel nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen „Zugang zu nachhaltiger Energie für alle“ (SDG7), sondern wirkt sich vor Ort auch katalytisch auf das Erreichen vieler weiterer Entwicklungsziele – wie Armutsbekämpfung, Bildung, Gesundheit, Frauenförderung und die Bekämpfung des Klimawandels – aus. Der ganzheitliche Projektansatz beinhaltet neben dem Einsatz von innovativer Technologie auch den Aufbau und die Stärkung von lokalen Kapazitäten durch die Ausbildung indigener Solartechniker. Effektive Armutsbekämpfung und nachhaltiger Natur- und Umweltschutz werden zukunftsweisend vereint.



Berlin  
Berlin  
[www.loveforlifeproject.org](http://www.loveforlifeproject.org)

## ISAR – Netzwerk für ehrenamtliche Vormundschaften

### Engagementförderung

Das Projekt ISAR – Netzwerk für ehrenamtliche Vormundschaften bereitet interessierte ehrenamtliche Vormünderinnen auf ihre Aufgabe als Vormundin für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge vor und begleitet sie in dieser Funktion. Ziel des Projektes ISAR – Netzwerk für ehrenamtliche Vormundschaften ist die fachliche Begleitung von Vormünderinnen, um zum einen bürgerschaftliches Engagement zu aktivieren und zum anderen eine gelungene Integration und die persönliche Entwicklung der Mündel zu unterstützen. Vier Aspekte bilden dabei die Grundlage des Selbstverständnisses: Inklusion, Selbstwirksamkeit, Akzeptanz und Respekt. ISAR richtet sich an zwei Zielgruppen, die ehrenamtlichen Vormünderinnen und die minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten.



Berlin  
Berlin  
nicht vorhanden

## Jangu e. V.

### Bildung

Jangu e. V. ist ein innovativer und gemeinnütziger Verein der Entwicklungszusammenarbeit im Bildungsbereich. Ein ganzheitliches Programm in Uganda entfaltet Potentiale von Menschen mit schwierigen Vergangenheiten und befähigt sie, die Ursachen ihrer Schicksale nachhaltig zu bekämpfen. Geförderte werden selbst zu Förderern in einem ganzheitlichen Kreislauf, der eines Tages äußere Hilfe für Uganda überflüssig machen soll. Das Projekt versetzt Waisenkinder und benachteiligte Jugendliche in Uganda (darunter z.B. Flüchtlinge, Straßenkinder oder Missbrauchte) in die Lage, für systematischen Wandel aus ihrer Vergangenheit eine Stärke zu machen. Bildungspatenschaften stellen die Grundlage der individuellen Entwicklung und die Social Innovation Academy (SINA) führt Absolventen in die Selbstständigkeit: als Sozialunternehmer mit positiver Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft.



Berlin  
Berlin  
[www.jangu.org](http://www.jangu.org)



## Lesewelt Berlin e. V.

### Bildung

Lesewelt Berlin e. V. hat das Ziel bei Kindern im Alter von vier bis zwölf die Freude am Lesen zu wecken und organisiert deshalb seit 16 Jahren Vorlesestunden mit ehrenamtlichen Vorlesepaten in Bibliotheken. Die Angebote sind offen, die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Der Lesewelt KidsClub ist ergänzend dazu ein Angebot für bildungsbenachteiligte Kinder im Vorschulalter, der die regelmäßige Teilnahme sichert und die Eltern aktiv in die Bildungsarbeit einbezieht. Vorleseorte sind KiTas mit einem hohen Anteil von Kindern mit Sprachförderbedarf. Dort finden wöchentlich Vorlesestunden statt, die von geschulten ehrenamtlichen Vorlesepaten durchgeführt werden. Die Kinder erhalten zur Motivation Vorlesekarten und Geschenkbücher. Darüber hinaus werden gemeinsame Aktionen rund um das Lesen organisiert. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine KidsClub-Mitgliedschaft der Kinder, die bei bedürftigen Familien über das Bildungs- und Teilhabepaket finanziert wird.



Berlin  
Berlin  
[www.lesewelt-berlin.org](http://www.lesewelt-berlin.org)

## MentorMe

### Bildung

MentorMe ist ein berufliches 12-monatiges Mentoring Programm für Studentinnen und Absolventinnen. MentorMe baut diesen jungen Frauen durch 1) individuelles Mentoring mit berufserfahrenen Mentoren, 2) Offline- und Online-Training zu wichtigen Fähigkeiten für den Berufseinstieg und 3) zahlreiche Networking Events (wie Firmenbesuche, exklusive Dinner mit erfolgreichen Menschen, Speed Job Interview Sessions, GetTogethers) eine Brücke von der Universität in die Arbeitswelt. So wird Arbeitslosigkeit und Frust vermieden und es gelingt ein erfolgreicher Einstieg in den Beruf.



Berlin  
Berlin  
[www.mentorme-ngo.org](http://www.mentorme-ngo.org)

## **Polis180 e. V.**

### *Engagementförderung*

Polis180 (Grassroots-Thinktank für Außen- und Europapolitik) hat ein Problem erkannt: Viele junge Menschen in Europa fühlen sich politisch ohnmächtig, da die traditionellen politischen Partizipationsmöglichkeiten ihnen fremd und festgefahren erscheinen. Polis180 begegnet dieser politischen Apathie, indem sie jungen Menschen Engagement- und Gestaltungsmöglichkeiten außerhalb von Parteien anbietet. Der Thinktank steht auf zwei Säulen: Einerseits gibt er jungen Menschen eine politische Stimme und bezieht sie in politische Prozesse mit ein, andererseits holt Polis180 sein Expertenwissen aus dem akademischen Elfenbeinturm heraus und verbreitet es in der Zivilgesellschaft. Dieser Austausch zwischen jungen Menschen unterschiedlicher professioneller oder sozialer Hintergründe, Experten und Entscheidungsträgern führt zu mehr politischer Partizipation, sensibilisiert Entscheidungsträger für die Probleme unserer Generation und resultiert in innovativen Ideen und konstruktiven Lösungsansätzen.



Berlin  
Berlin  
<http://polis180.org>



## **Schüler Treffen Flüchtlinge e. V.**

### *Migration/Zusammenleben*

Der gemeinnützige Verein Schüler Treffen Flüchtlinge e. V. wurde als Schülerinitiative im Jahr 2015 gegründet und wird von Jugendlichen komplett ehrenamtlich geleitet. Das Ziel des Vereins ist die Förderung von kulturellem Verständnis zwischen Geflüchteten und Schülern, indem Begegnungsmöglichkeiten, wie gemeinsames Kochen oder Touren durch Berlin, geschaffen werden. Mit der Einbindung von Schülern und Geflüchteten in die Organisationsstruktur wird außerdem das ehrenamtliche Engagement junger Menschen gestärkt. Mit dem Projekt „Aktion Zukunft“ konnte die Vision deutschlandweit verbreitet werden. Durch dieses Multiplikatorenseminar starten Jugendliche seit Anfang 2017 überall in Deutschland eigene Projekte. Mit der Arbeit von STF e. V. entstehen daher nicht nur Freundschaften zwischen Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung, wodurch Vorurteile abgebaut werden, sondern junge Menschen können sich mit der Unterstützung des Vereins selbst zu gesellschaftlichen Akteuren entwickeln.



Berlin  
Berlin  
[www.stfberlin.de](http://www.stfberlin.de)

## **SolidariGee e. V.**

### *Migration/Zusammenleben*

SolidariGee e. V. unterstützt minderjährige geflüchtete Jugendliche und möchte sich langfristig als gemeinnützige Organisation für Kinder und Jugendliche etablieren. Die Vision des Vereins ist es, „Türen zu öffnen“ und „Integration auf Augenhöhe“ zu fördern. Durch den Ausbau kostenfreier und integrativer Freizeit- und Bildungsprogramme in nun mehreren Berliner Bezirken kann der Verein Raum für interkulturelle Begegnungen zwischen Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung schaffen. Die Grundidee dieser Angebote ist es, durch interkulturelle Begegnungen Akzeptanz und Wertschätzung innerhalb verschiedener Kulturen zu fördern, Berührungspunkte abzubauen und die Arbeit stets im Austausch mit den und nach den Bedürfnissen der Jugendlichen anzupassen.



Berlin  
Berlin  
[www.solidarigee.de](http://www.solidarigee.de)

## VISIONEERS

### Migration/Zusammenleben

VISIONEERS ermöglicht es Privatpersonen und Unternehmen, mit ihren spezifischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Talenten gemeinnützige Projekte in Berlin oder Entwicklungsländern zu unterstützen. VISIONEERS steht für christliche Werte wie Barmherzigkeit, Ehrlichkeit, Nächstenliebe und soziale Verantwortung. Gegründet im April 2015, versteht sich VISIONEERS e. V. als gemeinnütziger Verein, der soziale Projekte zur Unterstützung benachteiligter Bevölkerungsgruppen entwickelt und mit freiwilligen Helfern regelmäßig oder einmalig umsetzt. Seit Mitte 2015 engagiert sich der Verein für Flüchtlinge in Berlin. VISIONEERS hat vermehrt Angebote wie Sport, Deutsch- und Nachhilfeunterricht, Jugendarbeit, Nähen u.v.m. zur Integration entwickelt und Kooperationen mit Flüchtlingsunterkünften, Unternehmen, Kirchen und anderen Organisationen verwirklicht. Besonders hervorzuheben sind die Durchführung von Social Days und ehrenamtlichen Aktivitäten von Unternehmen und Privatpersonen.



Berlin  
Berlin  
[www.visioneers.berlin](http://www.visioneers.berlin)

## Zeugen der Zeitzeugen

### Bildung

Das bundesweite Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ will sowohl der letzten Generation der Holocaust-Überlebenden als auch den Kindern und Enkeln der Zeitzeugen begegnen, mit ihnen in einen Dialog treten und auch in der Zukunft das Gedenken an den Holocaust lebendig halten. Die jungen Leute werden hierbei zu „Zeugen der Zeitzeugen“. Zudem solidarisiert sich die Initiative mit dem Staat Israel. Ziel ist es, Begegnungen zwischen der letzten Generation der Holocaust-Überlebenden und der jungen Generation zu ermöglichen, das Gedenken an den Holocaust lebendig zu halten und an die junge Generation weiterzugeben, dem Antisemitismus in seinen verschiedenen Erscheinungsformen entgegenzuwirken und die deutsch-israelischen Beziehungen durch Austausch und Projekte zu stärken. Die Arbeitsbereiche umfassen Interviews mit Überlebenden, Vorträge an Bildungseinrichtungen, Städtearbeit mit Besuchen von Überlebenden, einen deutsch-israelischen Jugendaustausch und Asylarbeit mit Holocaustkommunikation.



Berlin  
Berlin  
[www.zeugen-der-zeitzeugen.de](http://www.zeugen-der-zeitzeugen.de)

## Zuckerbaum e. V.

### Bildung

In Deutschland lebt in cirka jeder fünften Familie ein schwerst oder unheilbar erkranktes Kind. Wenn ein Kind erkrankt, dreht sich der Alltag in den Familien fast ausschließlich um das erkrankte Kind. Es fehlt plötzlich an allem: Zeit, Geld und Aufmerksamkeit für das gesunde Kind. Die gesunden Geschwister leiden darunter – und das oftmals still und unbeachtet. Die Bedürfnisse der gesunden Kinder geraten in den Hintergrund – weniger aus Lieblosigkeit, sondern aus Überforderung der Eltern, die ein krankes Kind pflegen müssen. Die Projekte des Zuckerbaum e. V. rücken daher die Bedürfnisse der gesunden Kinder in den Fokus. Um Aufmerksamkeit und Freude zu schenken, veranstaltet der Verein Freizeitprojekte auf seiner Streuobstwiese in Werder. Der Verein vermittelt Bildungspatenschaften und organisiert Geburtstagsfeiern – für eine altersgerechte Betreuung und Entwicklung und ein herzliches Lachen in schwierigen Zeiten. Zuckerbaum-Zeit bedeutet für die „Schattenkinder“: Jetzt geht es um mich!



Berlin  
Berlin  
[www.zuckerbaum.org](http://www.zuckerbaum.org)

## Brandenburg

### **BAFF – Bands auf festen Füßen**

#### *Migration/Zusammenleben*

Das Projekt besteht aus circa 60 bis 70 Jugendlichen, engagiert sich für ein friedliches, tolerantes Miteinander und ist aktiv gegen Rechtsextremismus. In sechs Bands, drei Tanzgruppen und einem „Orientalischen Bereich“ mit einer Tanz- und einer Trommelgruppe proben die Kids in der Kirche, der Schule und im Flüchtlingsheim von Joachimsthal. Drei Honorarkräfte leiten die Gruppen. Die Jugendlichen sind weitgehend selbstorganisiert und treffen sich im Plenum und in Teams. Demokratie wird von unten gelernt. Zum jeweiligen Jahresthema werden die Vorhaben und Termine durch das gewählte Team der Jugendlichen organisiert und durchgeführt. Das Jahresthema 2017 heißt „Rechts raus aus'm Kopf.“ Dazu sind z.B. eine Beratung durch das MBT und Gespräche mit Bundestagsabgeordneten geplant. Mit Musik und Tanz werden die Ergebnisse bei den zwei großen Konzerten vorgestellt.



Brandenburg  
Joachimsthal  
[www.kirchengemeinde-joachimsthal.de](http://www.kirchengemeinde-joachimsthal.de)

## Bremen



### **Hood Training**

#### *Migration/Zusammenleben*

Das Projekt Hood Training beschäftigt sich mit Kindern und Jugendlichen aus sozialen Brennpunkten und jenen, die Resozialisierungsschwierigkeiten haben, z.B. Jugendliche aus der Justizvollzugsanstalt (JVA). Das Projekt ist in Bremen bekannt und vertreten. Das Ziel ist, durch einen Calisthenics-Park (Sportpark) die Jugendlichen aus der Nachbarschaft mit Sport zu beschäftigen. Die Beschäftigung dient der Integration, dem Gruppengefühl, der Zusammengehörigkeit, dem gegenseitigen Respekt, der Akzeptanz von Regeln und soll ein Erfolgserlebnis im Alltag erzielen. Calisthenics ist eine Sportart, die dem Sportler die Möglichkeit bietet, sich aus eigener Kraft und mit wenig Mitteln sportlich zu betätigen. Z.B. kann eine senkrechte hoch angebaute Metallstange dazu dienen, Klimmzüge zu üben. Mittels Pädagogik und Sport soll dem Jugendlichen und dem Kind geholfen werden, im Leben Stabilität und Erfolg zu erzielen. Sie werden betreut und unterstützt, um die eigene Vision und Ziele zu erreichen.



Bremen  
Bremen  
[www.hoodtraining.de](http://www.hoodtraining.de)

**bee4change***Migration/Zusammenleben*

Seit Mitte 2015 erlebt Deutschland die Folgen von weltweit geführten Kriegen und Notständen hautnah. Nach Schätzungen des BAMF beantragten bis jetzt etwa 1,3 Mio. Menschen Asyl in Deutschland. Damit steht die Gesellschaft vor einer extrem komplexen Aufgabe und jegliche Entscheidung birgt unvorhersehbare Konsequenzen. bee4change stellt sich nunmehr seit dem Frühjahr 2015 der Herausforderung, wie Geflüchteten bei der Integration in die Gesellschaft geholfen werden kann. Das beeMentor-Projekt verbindet Menschen mit Migrationshintergrund und geflüchtete Familien in sechsmonatigen, begleiteten Tandems. Ganz wichtig dabei ist, dass die meisten Mentoren die Sprache der Geflüchteten sprechen und selbst eine Fluchtgeschichte zu erzählen haben. Das schafft erfahrungsgemäß viel zügiger eine Vertrauensbasis und gewährleistet einen sensibleren Umgang mit den Herausforderungen, denen sich Geflüchtete stellen müssen.



Hamburg  
Hamburg  
[www.bee4change.eu](http://www.bee4change.eu)

**Das Geld hängt an den Bäumen***Behinderung/Teilhabe*

Mit einer gärtnermeisterlich betreuten Gruppe von Menschen mit Handicap wird im Projekt Obst aus privaten Gärten und von Streuobstwiesen geerntet, das sonst ungenutzt bliebe. Daraus wird in einer Slow-Food-Mosterei exquisiter Direktsaft ohne Zusatzstoffe gepresst und im persönlichen Vertrieb im Großraum Hamburg verkauft. Alle Erlöse bleiben zu 100% in der gemeinnützigen GmbH und finanzieren dadurch die Arbeitsplätze der Mitarbeiter. So werden vergessene biologische Ressourcen genutzt, um gesellschaftliche Randgruppen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren und ein ökologisch wertvolles Produkt herzustellen. Das Projekt veranstaltet Social Days, bei denen Unternehmen und Ehrenamtliche das Team bei der Ernte unterstützen. So wird der Austausch zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen gefördert und ein schönes Erlebnis für die Partner des Social Days geboten. In diesem Jahr wurden eigene Streuobstwiesen angelegt, um nachhaltig Obst für die Säfte zu sichern.



**DAS GELD HÄNGT AN DEN  
BÄUMEN**

Hamburg  
Hamburg  
[www.dasgeldhaengtandenbaeumen.de](http://www.dasgeldhaengtandenbaeumen.de)

**Deutsche Gesellschaft für ME/CFS e. V.***Gesundheit/Krankheit*

In Deutschland sind ca. 240.000 Menschen an der Myalgischen Enzephalomyelitis/dem Chronic Fatigue Syndrome erkrankt. ME/CFS ist eine schwere neuroimmunologische Erkrankung mit oft hohem Grad der körperlichen Behinderung. Ein Viertel der Betroffenen kann das Haus nicht mehr verlassen oder ist bettlägerig. Weit über 60% der Erkrankten ist arbeitsunfähig. Das Problem: Trotz der hohen Anzahl Betroffener und der Schwere der Erkrankung ist ME/CFS in der Öffentlichkeit und Medizin nahezu unbekannt. Dadurch erhalten ME/CFS-Betroffene in Deutschland aktuell so gut wie keine medizinische oder soziale Versorgung. Die Deutsche Gesellschaft für ME/CFS hat sich Anfang 2016 in Hamburg als Patientenorganisation gegründet. Sie macht aufmerksam, arbeitet an der Aufklärung und kämpft für die Anerkennung von ME/CFS, damit Betroffene endlich die Unterstützung bekommen, die sie benötigen!



Hamburg  
Hamburg  
[www.mecfs.de](http://www.mecfs.de)



## Hanseatic Help e. V.

### Migration/Zusammenleben

Hanseatic Help versorgt und unterstützt seit Herbst 2015 bedürftige Personen und verteilt dabei Spenden der Hamburger Bürger an alle gemeinnützigen Träger und Organisationen. So unterstützt der Verein Geflüchtete, Obdachlose, Kinderheime und Frauenhäuser in Hamburg und anderen Bundesländern kostenlos mit Kleidung und anderen Artikeln des täglichen Bedarfs. Darüber hinaus werden Hilfsgüter in Krisenregionen wie Syrien, Nordirak, Kenia, Ukraine oder Griechenland geliefert. Wenn ein gemeinnütziger Bedarf erkannt wird und die nötigen Ressourcen mobilisierbar sind, gilt die Regel: Einfach machen! Übergeordnetes Ziel ist es, bedürftige Menschen nach den Prinzipien der Humanität und Solidarität zu unterstützen und hinter den akuten Herausforderungen eine große Chance für unsere gesamte Gesellschaft zu sehen. Dafür gilt es, Mitmenschen eine bessere Perspektive auf soziale und berufliche Integration zu bieten: Weitermachen. Gemeinsam. Für mehr Miteinander. Für eine gelingende Integration.



Hamburg  
Hamburg  
[www.hanseatic-help.org](http://www.hanseatic-help.org)

## JOBLINGE gAG Hanse

### Beschäftigung/Arbeit

Die Initiative JOBLINGE verfolgt das Ziel, einen nachhaltigen Beitrag gegen Jugendarbeitslosigkeit zu leisten. JOBLINGE bündelt die Kompetenzen aus Wirtschaft, Staat und Zivilgesellschaft, um sozial benachteiligte junge Erwachsene auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Die Mitarbeiter der JOBLINGE gAG Hanse haben sich hinsichtlich eines speziellen Projektbausteins der Initiative, dem Kultur- und Sportprogramm, für das startsocial-Beratungsstipendium beworben. Dieses konnte vor der Beratungsphase aus unterschiedlichen Gründen nicht als fester Programmbestandteil etabliert werden, obwohl es deutlich zum übergeordneten Ziel der Initiative beiträgt. Mit der Unterstützung der Coaches konnte festgestellt werden, dass es an interner Strukturierung und Prozessoptimierung, geeigneten Partnern aus dem Kultur- und Sportbereich, passgenauen Akquise- und Werbematerialien sowie letztlich der Sicherstellung einer fortlaufenden Finanzierung fehlt.



Hamburg  
Hamburg  
[www.joblinge.de](http://www.joblinge.de)

## Motivation für Integration

### Migration/Zusammenleben

Die Flüchtlingsthematik ist zu einem bedeutenden Thema für die Gesellschaft in Deutschland geworden, die neue Ansätze für eine erfolgreiche Integration erfordert. Seit 2012 sammeln wir praktische Erfahrungen in der Arbeit mit jugendlichen Migranten, aus denen wir eine einfache und wirkungsvolle Formel entwickelten: Sport + Gespräche = Motivation für Integration. Sport verbindet, Gespräche schaffen Vertrauen. Im Ergebnis werden Aggressionen abgebaut und Beziehungen aufgebaut. Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration entstehen Orientierung, Verständnis und Respekt. Der spezielle Umgang auf Augenhöhe mit den Jugendlichen aus vielen verschiedenen Kulturen ist unsere Kernexpertise. Unsere Trainer werden in ihrer Anwendung geschult und erhalten Unterstützung durch Fallgespräche und Supervision. Derzeit erreichen wir mit 6 Angeboten wöchentlich 150 Jugendliche in 3 Hamburger Stadtteilen.



Hamburg  
Hamburg  
[www.jutu-jugendtugend.de/motivation-für-integration](http://www.jutu-jugendtugend.de/motivation-für-integration)

## **projekt:tanz e. V.**

### *Gesundheit/Krankheit*

Tanz ist Begegnung – Begegnung mit sich selbst und anderen. Für die Tänzerinnen und Tänzer von projekt:tanz e. V. ist Tanzen auch eine Begegnung mit ihrer Krankheit, Morbus Parkinson. Das Tanzen stellt hier eine nichtmedikamentöse Begleittherapie dar, die nicht nur die Mobilität erhalten und verbessern soll, sondern durch das gemeinsame künstlerische Erlebnis auch eine Verbindung untereinander schafft und Lebensfreude vermittelt. Das Unterrichtskonzept von projekt:tanz verbindet Elemente aus Ballett, zeitgenössischem Tanz, Stepp- und Standardtanz, wobei die Kombination von Bewegung und Musik im Vordergrund steht. Zahlreiche durchgeführte Studien belegen einen positiven Nutzen von Sport und körperlicher Aktivität auf die Symptomatik von Morbus Parkinson. Das bedeutet, der Patient kann neben der medikamentösen Behandlung eigenverantwortlich handeln, sich mobilisieren und gegen die Krankheit angehen. Somit übernimmt er eine aktive Rolle in der Therapie.



Hamburg  
Hamburg  
[www.projekttanz.com](http://www.projekttanz.com)

## **Sozialtaler**

### *Armut/soziale Gerechtigkeit*

Der Sozialtaler bietet eine sichere Form des Spendens. Viele Menschen spenden gerne, wollen aber nicht, dass ihre Spende für Alkohol- oder Zigarettenkonsum genutzt wird. Der Sozialtaler bietet die Möglichkeit zu spenden, verbunden mit der Sicherheit, dass von der Spende keine Suchtmittel gekauft werden können. Der Sozialtaler ist ein Wertstück, mit dem der Besitzer des Talers in dem Laden, in dem der Taler erstanden ist, alles einkaufen kann mit Ausnahme von Alkohol und Zigaretten. Angesprochen werden sollen die Spender, die Vorbehalte hinsichtlich der Verwendung ihrer Spende haben, und natürlich diejenigen, die mit dem Sozialtaler in die Lage versetzt werden, sich notwendige Dinge des täglichen Bedarfs kaufen zu können (z.B. Obdachlose). Der Sozialtaler ist eine Ergänzung zum üblicherweise gespendeten Kleingeld – kein Ersatz.



Hamburg  
Hamburg  
[www.facebook.de/Sozialtaler](https://www.facebook.de/Sozialtaler)

## **Weltenöffner**

### *Migration/Zusammenleben*

Der Verein hat sich im Mai 2016 aus dem Gefühl heraus gegründet, dass nach dem Ende des „Willkommens-Sommers“ die eigentliche Arbeit jetzt erst beginnt. Weltenöffner ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein, der Geflüchteten, insbesondere Frauen und Kindern, bei der Erstorientierung in Hamburg hilft. Fast alle Aktivitäten werden über Sponsoring bzw. Spenden und ehrenamtliche Tätigkeiten finanziert. Dabei kooperiert der Verein mit Institutionen in den verschiedenen Stadtteilen. Ziel ist es, die Geflüchteten nicht nur bei der Aneignung der neuen Sprache zu unterstützen, sondern ihnen auch Angebote außerhalb der Unterkünfte aufzuzeigen.



Hamburg  
Hamburg  
[www.weltenoeffner.de](http://www.weltenoeffner.de)



## Wohnbrücke

### Migration/Zusammenleben

Die Wohnbrücke vermittelt Wohnungen mit unbefristeten Mietverträgen an geflüchtete Menschen und verbessert so deren Integration. Die Mietverhältnisse werden durch ehrenamtliche Wohnungslotsen begleitet, die den Neumieter auf dem Weg in ein eigenverantwortliches und selbständiges Mieterleben unterstützen. Als in ihrem Stadtteil engagierte Menschen bauen die Wohnungslotsen Brücken in die neue Nachbarschaft. Für diese Aufgabe werden sie von der Wohnbrücke geschult und weiter begleitet. Sie sind zusätzliche Ansprechpartner für Vermieter und Nachbarn, die so dem Neumieter auf Augenhöhe begegnen können. Den Mietern bietet die Wohnbrücke freiwillige Schulungen an. Es geht der Wohnbrücke darum, Strukturen für gelingende Integration in der Gesellschaft aufzubauen. Das Konzept wurde an einem Runden Tisch von Ideengebern, Entscheidern und Multiplikatoren aus Wirtschaft, Verwaltung und Ehrenamt entwickelt, ist hauptamtlich verankert und wird von einer breiten Basis von Ehrenamtlichen getragen.



Hamburg  
Hamburg  
[www.wohnbruecke.de](http://www.wohnbruecke.de)

## Hessen

### 180 Degrees Consulting Frankfurt am Main e. V.

#### Bildung

Der Verein möchte die Welt sozialer machen, indem er Menschen hilft, Menschen zu helfen. Im Konkreten bedeutet das, dass viele Menschen sozial engagiert sind, aber soziale Organisationen ihr volles Potenzial oft nicht ausnutzen, weil sie ihre Ziele nicht nach Kriterien der Effizienz verfolgen. Ziel des Vereins ist es deshalb, einen nachhaltigen Social Impact durch die Beratung von solchen Organisationen zu schaffen, die zwar (Unternehmens-)Beratungsleistungen bräuchten, diese aber aus finanziellen oder anderen Gründen nicht wahrnehmen. Er hilft sozialen Projekten und Unternehmen, ihr volles Potenzial zu entfalten und sich zu entwickeln. Dazu bringt er studentische Berater-Teams und Organisationen zusammen, um gemeinsam in passgenauen Projekten an deren Potenzialen zu arbeiten. So wird ein Mehrwert für Studierende und Organisationen geschaffen. Die Studenten profitieren dabei von Workshops und Trainings, der gesammelten Erfahrung und der Interdisziplinarität der Teams.



180Degrees  
CONSULTING  
— FRANKFURT —

Hessen  
Frankfurt am Main  
[www.180dc.org/branch/frankfurt](http://www.180dc.org/branch/frankfurt)

### academic experience Worldwide e. V.

#### Migration/Zusammenleben

academic experience Worldwide e. V. organisiert seit 2013 Projekte von und für geflüchtete Akademiker in Frankfurt am Main, Berlin und München. Der gemeinnützige Verein soll Geflüchteten Orientierung im Wissenschaftsbetrieb geben und Austausch auf Augenhöhe organisieren. Er agiert als Begegnungsplattform. Das homogene Bild „des Flüchtlings“ soll gebrochen werden. Dazu werden Tandems zwischen Studierenden und geflüchteten Akademikern des gleichen Fachs organisiert (der Geflüchtete dient als fachlicher Mentor, der Studierende hilft bei Sprache und kulturellen Fragen). Außerdem wird ein interdisziplinäres Seminar angeboten. Interessenvermittlung soll den geflüchteten Akademikern helfen, dass ihre Stimme wieder gehört wird. Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst das homogene „Flüchtlings“-Bild in den Medien. aeWorldwide schafft Kontakte in die Wirtschaft, z.B. in Form von Kamingesprächen. Der Verein sammelt Spenden und finanziert den Teilnehmenden u.a. Deutschkurse, Prüfungen und Fahrtickets.



Hessen  
Frankfurt am Main  
[www.aeworldwide.de](http://www.aeworldwide.de)

## App IRMGARD

### Bildung

App IRMGARD ist eine App für Menschen, die das Lesen und Schreiben ganz anonym und kostenlos lernen wollen. Über 7,5 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Betroffene Personen bleiben meistens unerkannt in der Gesellschaft, aus Scham, ihre vermeintliche Schwäche zuzugeben. Bestehende Angebote, z.B. Alphabetisierungskurse der Volkshochschulen, werden nur von rund 30.000 Menschen genutzt. Die App, entwickelt von KOPF, HAND + FUSS und unterstützt von Enactus Universität Frankfurt e. V., ermöglicht ein selbstständiges und anonymes Lernen. Hinzu kommen die Vorteile der Mobilität und Flexibilität der Nutzung einer mobilen Applikation. Die Inhalte der App wurden zusammen mit Analphabeten erarbeitet sowie in Alphabetisierungskursen getestet und weiterentwickelt. In neun Leveln können so die Nutzer das Lesen und Schreiben lernen. Vorkenntnisse werden nicht benötigt.



Hessen  
Frankfurt am Main  
[www.appirmgard.de](http://www.appirmgard.de)

## Binationales Integrationsmentoring

### Migration/Zusammenleben

Das Binationale Integrationsmentoring bringt Neuangekommene (vor allem Geflüchtete) mit erfahrenen und gut integrierten Eingewanderten zusammen. Die Besonderheit liegt dabei auf zwei Schwerpunkten: Erstens leben die Mentoren (Eingewanderten) in binationalen Familienstrukturen und sind somit Brückenbauer zwischen alter und neuer Heimat. Sie verfügen über die Ressource Mehrsprachigkeit und können in unterschiedlicher Form „übersetzen“. Zweitens: Das Angebot des Dialogs und der Begleitung (Mentoring) wird online angeboten (z.B. über Skype oder eine Online-Plattform). Das unterstützt den schnellen und leichten Zugang zum Angebot und macht es damit unabhängig von Ort und Zeit. Ziel ist es, die Neuangekommenen in dem Prozess der Integration zu unterstützen – flankierend zu allen anderen Maßnahmen (bspw. Integrationskurs). Das Besondere liegt auf der Weitergabe von Erfahrungen und Wissen von bereits integrierten Menschen und dem Aufgreifen von individuellen Bedarfen und Bedürfnissen.



**verband binationaler  
familien und partnerschaften**

Hessen  
Frankfurt am Mai  
[www.verband-binationaler.de](http://www.verband-binationaler.de)

## Charity Walk & Run

### Migration/Zusammenleben

Das Projekt Charity Walk & Run ist eine bundesweit stattfindende Benefizlaufserie der Ahmadiyya Muslim Jugendorganisation e. V. Gelaufen wird zugunsten von lokalen Kinderhilfseinrichtungen. Mit dem Motto „Laufen, Begegnen, Helfen“ versuchen wir mit diesem Projekt hohe Spendensummen für kranke Kinder zu sammeln, dabei wechselseitige Vorurteile abzubauen und durch eine gemeinsame sportliche Aktivität einen Raum für Begegnungen zu schaffen. Durch die ehrenamtliche Betätigung des Organisationsteams, unsere langjährige Erfahrung sowie mithilfe verschiedener Sponsoren können wir hierbei eine hundertprozentige Weitergabe des Startgeldes an die Einrichtungen gewährleisten. Mittlerweile sind 14 Jugendliche im Bundes-Team und jeweils circa 33 Jugendliche pro Laufstadt ehrenamtlich aktiv. Die Mehrheit davon sind junge Studenten, die einen Migrationshintergrund haben.



Hessen  
Frankfurt am Main  
[www.charity-walk.info](http://www.charity-walk.info)

## Developmed.aid e. V.

### Gesundheit/Krankheit

DEVELOPmed.aid e. V. ist eine im Jahr 2010 gegründete Hilfsorganisation, die Kindern in Burkina Faso eine grundlegende medizinische Versorgung ermöglichen will. Während die dortigen Ärzte vom Staat bezahlt werden, müssen Patienten für Materialien, Medikamente sowie Krankenhausbetten selbst aufkommen. Die mittels eines innovativen Konzepts eingeworbenen Spenden werden nach Burkina Faso transferiert und von Mitarbeitern vor Ort verwaltet. Auf diese Weise konnten bereits 492 Kindern, deren Familien die Behandlungskosten nicht aufbringen konnten, die benötigten Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Kooperation mit Sahel e. V. – A.M.P.O. ermöglicht den Zugriff auf eine über viele Jahre aufgebaute Infrastruktur. Weil das inzwischen 30-köpfige Team ausschließlich aus Ehrenamtlichen besteht und die Betriebskosten separat eingeworben werden, kommen die eingehenden Spenden zu 100% dem Vereinszweck zugute. Daneben verfolgt der Develop-Med.aid e. V. das Ziel größtmöglicher Transparenz.

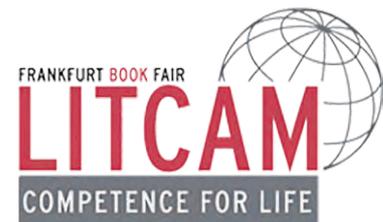


Hessen  
Wiesbaden  
[www.developmedaid.org](http://www.developmedaid.org)

## Fußball trifft Kultur

### Bildung

Das Projekt „Fußball trifft Kultur“ setzt sich seit 10 Jahren für die Verbesserung der Bildungschancen von förderungsbedürftigen und bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen ein. Durch die Kombination aus Fußballtraining mit Jugendtrainern aus Profivereinen, schulischem Förderunterricht sowie kulturellen Events erwerben die Kinder und Jugendliche nachhaltige Kompetenz für ihr soziales und kommunikatives Verhalten. Im Unterricht wird ihnen ein effektiver Zugang zur deutschen Sprache vermittelt, was neben der Erlangung der sozialen Kompetenz eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungskarriere ist. Außerdem wird über das Projekt das Interesse an Bildung und Kultur gestärkt. Die Wirkung dieser einzigartigen Kombination wurde mehrfach von unabhängigen Organisationen festgestellt, bspw. Phineo „Wirkt!“-Siegel in 2012 (Kinderarmut), Phineo „Wirkt!“-Siegel in 2015 (Sport und Bewegung) und weitere.



Hessen  
Frankfurt  
[www.litcam.de/de/fussball-trifft-kultur](http://www.litcam.de/de/fussball-trifft-kultur)

## Laden mit Herz

### Armut/soziale Gerechtigkeit

Der Laden mit Herz ist ein besonderes Kaufhaus im katholischen Sozialzentrum in Viernheim und verfolgt drei Ziele: Zum einen können bedürftige Viernheimer gebrauchte Haushaltswaren zu einem günstigen Preis erwerben. Der Laden steht allen interessierten Personen offen, Personen mit einem Sozialpass der Stadt erhalten aber fünfzig Prozent Rabatt auf die günstigen Preise. Ein weiteres Ziel ist es, ein Zeichen gegen unreflektierten Konsum und für mehr Nachhaltigkeit zu setzen. Die Waren werden gespendet, anstatt entsorgt zu werden. Somit wird auch ein nachhaltiger Wiederverwendungskreislauf gefördert. Das dritte Ziel des Projektes ist es, dass Geflüchtete durch ihre Mitarbeit im Laden mit Herz berufliche Orientierung erlangen und arbeitsmarktrelevante Kompetenzen entwickeln. Während ihrer Arbeit werden die Mitarbeiter des Sozialkaufhauses von Mentoren unterstützt. Zusätzlich werden Workshops angeboten, um die berufliche Qualifizierung der Mitarbeitenden zu fördern.



Hessen  
Viernheim  
nicht vorhanden

## Netzwerk Inklusion Hanau und Main-Kinzig-Kreis

### Behinderung/Teilhabe

Das Netzwerk Inklusion Hanau und Main-Kinzig-Kreis will Vielfalt in einer Gesellschaft, die niemanden ausschließt. Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderung sollen in der Gesellschaft nicht aufgrund ihrer Beeinträchtigung benachteiligt, sondern in allen Bereichen als vollwertige Bürger anerkannt werden. Das Netzwerk wird aufgebaut, um Menschen mit Beeinträchtigung oder Behinderung bei der uneingeschränkten Teilhabe in der Gesellschaft zu unterstützen. Inklusion soll in der Region vorangebracht werden, indem das Netzwerk Inklusionsinteressierte vernetzt und ihnen eine Plattform zum Austausch und für Informationen zur Verfügung stellt. Gemeinsam kann man mehr erreichen und die Zukunft gestalten. Ängste und Unwissenheit sollen genommen, Schulen, Behörden, Vereine informiert und motiviert werden. Nach dem Motto: Es ist normal, verschieden zu sein. Inklusion geht alle an – überall!



Hessen  
Maintal  
[www.netzwerk-inklusion-mkk.de](http://www.netzwerk-inklusion-mkk.de)

## Rückenwind im Job – Mentoring für Frauen

### Beschäftigung/Arbeit

Rückenwind im Job ist ein Mentoring-Projekt für arbeitssuchende Frauen mit besonderem Vermittlungsbedarf: Alleinerziehende Frauen mit niedrigem Ausbildungsniveau und/oder mangelnden Deutschkenntnissen, aber auch Frauen, die aufgrund ihres biographischen Hintergrunds mutlos geworden sind. Ihnen werden ehrenamtliche Mentorinnen zur Seite gestellt, die selbst fest im Beruf stehen. Aufgrund der besonders schwierigen Lebenslagen der Mentees umfasst die Vorbereitung der Mentorinnen für ihre Aufgabe eine spezielle Schulung. Sie werden während des einjährigen Prozesses zusätzlich durch die Projektkoordinatorin begleitet, um adäquat und bedarfsgerecht handeln und beraten zu können. Ziel ist vor allem die Ermutigung und Stärkung der Mentees als Voraussetzung für ihre Integration in den Arbeitsmarkt und damit die Verwirklichung sozialer Teilhabe von Frauen, die dies aus eigener Kraft so nicht erreichen können. Dies geschieht in einem Prozess des gemeinsamen Lernens im Tandem auf Augenhöhe.



Hessen  
Frankfurt am Main  
[www.diakonischeswerk-frankfurt.de/ich-suche-hilfe/frauen-maenner/rueckenwind-im-job](http://www.diakonischeswerk-frankfurt.de/ich-suche-hilfe/frauen-maenner/rueckenwind-im-job)

## TECHO Deutschland

### Armut/soziale Gerechtigkeit

TECHO Deutschland unterstützt die lateinamerikanische NGO TECHO bei der Bekämpfung von extremer Armut. Neben der finanziellen Unterstützung von Projekten in Lateinamerika durch die Organisation von Events und Spendenkampagnen, versteht sich TECHO Deutschland vor allem als Projektionsfläche für gelebtes soziales Engagement. Jungen motivierten Menschen in Deutschland soll hier die Möglichkeit geboten werden, sich durch kreatives Engagement positiv in die Gesellschaft einzubringen. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass sich TECHO Freiwillige persönlich und professionell weiterentwickeln. Zum Erreichen dieser Ziele arbeitet der Verein sowohl auf regionaler Ebene als auch in überregional organisierten Bereichen. Die Regionalkomitees sind dabei Teil einer Graswurzelbewegung, welche den Verein auf lokaler Ebene bekannter machen, während die Bereiche an einer fortwährenden Professionalisierung und kontinuierlichem Wachstum arbeiten.



Hessen  
Frankfurt am Main  
[www.techo.de](http://www.techo.de)

## Verrückt? Na und! Hochtaunuskreis

### Gesundheit/Krankheit

Verrückt? Na und! Hochtaunuskreis bricht das Schweigen zum Thema seelische Gesundheit. Das Präventionsprojekt lädt junge Menschen im Alter von 14-25 Jahren zu einem offenen Austausch über die großen und kleinen Fragen zur seelischen Gesundheit ein. Es wird für Schüler, Freiwilligendienste, Konfirmanden und Auszubildende angeboten. Ein Team aus einem fachlichen Experten (Psychologe, Pädagoge) und einem persönlichen Experten (betroffener Mensch, der seelische Krisen bewältigt hat) führt Projektstage zum Thema durch. Am Ende outet sich der persönliche Experte zu seiner seelischen Erkrankung. Im Gespräch mit ihm erhält das komplexe Konstrukt seelische Gesundheit dann ein Gesicht. Es ist zum Greifen nah und dabei ganz normal. Verrückt? Na und! – Hochtaunuskreis ist ein einfaches, lebensnahes und wirksames Programm – entwickelt von Irrsinnig Menschlich e. V. Das Projekt steht für Prävention, Gesundheitsförderung und Antistigmatisierung. Projektziel ist es, junge Seelen zu stärken.



Hessen

Oberursel

[www.perspektivenev.de/index.php/angebote/praeventionsprojekt-verrueckt-na-und](http://www.perspektivenev.de/index.php/angebote/praeventionsprojekt-verrueckt-na-und)



## Welcome In Wohnzimmer

### Migration/Zusammenleben

Deutschland ist in den letzten Jahren bunter geworden. Große Zuwanderung stellt jeden Einzelnen aber auch vor große Herausforderungen. So lautet das Ziel: Alle Menschen sollen friedlich und harmonisch zusammenleben können. Aber wie? Die viel thematisierte Integration passiert vielerorts nur auf dem Papier, aber im „Wohnzimmer“ wird sie Realität. Das Besondere: Hier entsteht kein Projekt, das „für Flüchtlinge“ gemacht wird, sondern vor allem „mit“ ihnen. Gemeinsam und ehrenamtlich wird in Fulda ein gemütlicher, unkommerzieller Raum für alle eingerichtet. Hierin wird Vieles geschehen, was Integration ausmacht: Sprachen lernen, gemeinsam kochen, Filme schauen, Musik machen, spielen, weiterbilden und viel Platz zum Austausch und Kennenlernen. Jeder kann dazu kommen und mitmachen. Die Idee und Art der Umsetzung von Integration sind neu in der Region. Damit wird ein wichtiges Zeichen in unruhigen Zeiten gesetzt. So kann's weitergehen, auf dass es bald in vielen Städten ein Wohnzimmer gibt!



Hessen

Fulda

[www.wohnzimmer-fulda.de](http://www.wohnzimmer-fulda.de)

### beWirken

#### Engagementförderung

beWirken hilft bundesweit Akteuren dabei, Jugendliche auf Augenhöhe zu erreichen und sie zu aktivieren. Die Jugend Projekt Challenge (JPC) von beWirken ist ein handlungsorientiertes Format, das durch seine vier Phasen – Aktivierung, Kreativität, Handeln, Wissen – die Jugendlichen von der Idee bis zur Projektumsetzung führt. Die Jugendlichen handeln selbst und werden dabei von jungen Mentor\*innen begleitet. Die JPC ist modular aufgebaut und kann innerhalb von wenigen Tagen oder über mehrere Monate hinweg durchgeführt werden. Daher ist sie sowohl für Schulen, kommunale Akteure, als auch für Ausbildungsbetriebe interessant. Egal ob ein Musikfestival, ein schulübergreifendes Fußball-Turnier oder doch vielleicht ein Ausflug mit Geflüchteten .... alles ist möglich! Die Jugendlichen entscheiden selbst, wählen ihr Tempo und ihre Methoden. Sie lernen ihre Leidenschaften kennen und erleben Selbstwirksamkeit, um so später in ihrem privaten und beruflichen Leben erfolgreicher zu sein.



Niedersachsen  
Lüneburg  
[www.bewirken.org](http://www.bewirken.org)

### Borderline-Netzwerk

#### Gesundheit/Krankheit

Borderline-Netzwerk e. V. ist ein Selbsthilfverein von Lebenskünstlern, die aufgrund von (Bindungs-)Traumatisierungen in der Kindheit und Jugend zu diesen werden mussten. Der Verein bietet eine Austauschplattform im Rahmen eines Online-Forums inkl. integriertem Chat an. Im Fokus steht, sich gegenseitig auf den individuellen & kreativen Lebenswegen zu unterstützen sowie Krisen durch das entstehende Gemeinschaftsgefühl überwinden zu können (Slogan: „Du kannst es nicht alleine schaffen, doch nur du alleine kannst es schaffen“). Es werden Informationen zur Thematik bereitgestellt, eine Vernetzungsfunktion sowohl zwischen einzelnen Projekten übernommen als auch zwischen Betroffenen, Angehörigen und Experten. Wir bemühen uns aktiv um eine Verbesserung der Versorgungssituation (therapeutische/psychiatrische) für Betroffene. Des Weiteren sind Workshops im Rahmen von Präventionsangeboten, Informationsvorträge für professionell Beteiligte und eine Erweiterung der regionalen Angebote geplant.



Niedersachsen  
Tostedt  
[www.borderline-netzwerk.info](http://www.borderline-netzwerk.info)

### Chance: Azubi

#### Beschäftigung/Arbeit

Schulabgänger wissen oft nicht, welche Möglichkeiten ihnen der Arbeitsmarkt in ihrer Region bietet. Unternehmen wiederum klagen, ihnen fehlten geeignete Bewerber. Chance: Azubi e. V. versucht, beide Seiten mit entsprechenden Veranstaltungen und Online-Angeboten zusammenzubringen, um so Jugendarbeitslosigkeit auf der einen und Fachkräfte- sowie Nachwuchsmangel auf der anderen Seite zu begegnen. Jugendliche in der Region Weser-Ems werden über Ausbildungsangebote informiert, um den Weg in die Ausbildung zu ebnen, die ihrer Neigung und Eignung entspricht. Betriebe will der Verein bei der Suche nach geeigneten Nachwuchskräften unterstützen und Wege öffnen, die kleinere Firmen evtl. alleine nicht gehen würden, etwa in der Nutzung der Sozialen Medien, digitaler Marketinginstrumente oder Online-Bewerbungsverfahren. Lehrkräfte können sich über die betriebliche Ausbildung informieren und aktuelle Themen rund um den Übergang von Schule in Beruf diskutieren. Die berufliche Bildung wird gefördert.

## chance: AZUBI

Niedersachsen  
Leer  
[www.chance-azubi.de](http://www.chance-azubi.de)



## **Conquer Babel e. V.**

### *Migration/Zusammenleben*

Conquer Babel ist eine von Studierenden gegründete Organisation mit dem Ziel, Sprachbarrieren und Berührungshängste abzubauen. Die Organisation ist Teil der Göttinger Flüchtlingshilfe. Conquer Babel bietet kostenfreie Deutschkurse für Geflüchtete an. Diese sind unbürokratisch, für alle Geflüchteten zugänglich und reichen von Alphabetisierungs- bis zu B1-Kursen. Außerdem wurde ein sich ständig erweiternder Dolmetscherpool aufgebaut. Die Übersetzungen für Geflüchtete in mittlerweile sieben Sprachen sollen bei Arztbesuchen, Rechtsberatungen, Amtsgängen und vielem mehr unterstützen. Auch andere Organisationen in der Flüchtlingshilfe profitieren von diesem kostenfreien Angebot. Des Weiteren werden Social Events organisiert, wie zuletzt das muslimische Fest des Fastenbrechens und ein Sommerfest. Als regelmäßigen Treffpunkt wurde das Begegnungscafé im Café Inti ins Leben gerufen, bei welchem einmal wöchentlich Geflüchtete und Göttinger in unkomplizierter Atmosphäre Kontakte knüpfen können.



Niedersachsen  
Göttingen

[www.facebook.com/conquerbabel](http://www.facebook.com/conquerbabel)

## **freiraum Freiwilligenagentur Gehrden**

### *Migration/Zusammenleben*

Der freiraum e. V., die Freiwilligen Agentur in Gehrden, ist Ansprechpartner für Menschen, die sich in Gehrden ehrenamtlich engagieren möchten. Das freiraum Team berät, vermittelt und qualifiziert Ehrenamtliche. Ebenso ist der freiraum Anlaufstelle für Organisationen und Vereine aus Gehrden, die Ehrenamtliche suchen. Freiwilligen Agenturen sind Fachstellen für Engagement, ob es um die Suche nach dem richtigen Betätigungsfeld geht, die Umsetzung einer guten Idee, oder die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt. Es gilt immer: Offen zu sein für alle Zielgruppen und für alle Engagementfelder (Sportverein, Jugendclub oder Bürgerinitiative), soweit sie dem Gemeinwohl dienen. Ein weiteres Ziel ist die Vernetzung von Kommune, Organisationen und Vereinen, um Regionalentwicklung im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements voranzutreiben und dem Bedarf angepasste neue Engagementformate in Zusammenarbeit entwickeln zu können.



Niedersachsen  
Gehrden

[www.freiraum.online](http://www.freiraum.online)

### Arbeitskreis Seniorenbegleitung

#### Leben im Alter/Intergeneration

Die Seniorenbegleitung ist eine Initiative des Seniorenbeirats und der Agentur für Ehrenamt der Stadt Dorsten. Sie unterstützt ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und Hilfe im täglichen Leben benötigen. Ziel dabei ist es, unbürokratisch und schnell zu helfen und die betreffenden Menschen situationsgerecht zu unterstützen. Als ehrenamtliche Helfer leisten die Mitglieder die Hilfe kostenlos und können dadurch unbürokratisch helfen. Sie erledigen das Einkaufen oder begleiten die älteren Menschen beim Einkaufen, zum Arzt, zu Behörden oder zu geselligen Treffen. Sie pflegen Kontakte zu Hause und informieren über Angebote und Hilfen für Senioren. Wenn die Situation es erfordert, vermitteln sie professionelle Beratung und Hilfe. Bei der Tätigkeit sind sie über die Landesversicherung für das Ehrenamt abgesichert. Die ehrenamtlichen Helfer sind Menschen verschiedenen Alters, die sich aus innerer Überzeugung für Senioren einsetzen.



Nordrhein-Westfalen  
Dorsten

[www.seniorenbeirat-dorsten.de/index.php/arbeitkreise/seniorenbegleitung](http://www.seniorenbeirat-dorsten.de/index.php/arbeitkreise/seniorenbegleitung)

### Artgerecht-Projekt

#### Bildung

Warum „artgerecht“? Alle reden von artgerecht gehaltenen Hühnern. Keiner spricht von artgerecht aufwachsenden Menschenkindern. Es ist an der Zeit, das zu ändern! Das Artgerecht-Projekt bietet Kurse, Internetinhalte und Vorträge, die basierend auf Recherchen erläutern, was artgerecht für Menschenbabys ist, gesammeltes Wissen und Erfahrungen darüber, wie sich artgerechtes Leben im Internetzeitalter auch in der Stadt verwirklichen lässt, Vernetzung von Projekten mit Eltern, die sich für artgerechtes Leben interessieren, sowie Aus- und Weiterbildung von Multiplikatoren, um einen artgerechten Start ins Leben zu ermöglichen. Ziel des Projekts ist eine Generation des Infant Mental Health – seelische Gesundheit in der frühen Kindheit. Eine Generation, die weniger kaufen und mehr erfahren will – Nachhaltigkeit ist eine wichtige Größe in der Wirksamkeit des Projekts. Ziel ist es daher auch, den Müllberg zu reduzieren, der die moderne Kindheit derzeit begleitet – völlig unnötigerweise.



Nordrhein-Westfalen  
Alter

[www.artgerecht-projekt.de](http://www.artgerecht-projekt.de)



### Aufklärung gegen Tabak e. V.

#### Gesundheit/Krankheit

Tabak ist die größte Ursache für vermeidbare Krankheiten und frühzeitigen Tod in Deutschland. Aufklärung gegen Tabak startete Anfang 2012 auf Initiative eines Medizinstudenten in Gießen. Heute klären über 1.500 Medizinstudierende von 28 deutschen, vier österreichischen und zwei Schweizer Universitäten pro Jahr ehrenamtlich 23.800 Schüler der siebten Klassen wirksam über das Rauchen auf, bilden hunderte angehende Ärzte für die fundierte Entwöhnung am Patienten aus und betreiben die größten Tabakpräventions- und Entwöhnungsstudien weltweit. 59 Medizinfakultäten in 10 weiteren Ländern konnten von der deutschen Initiative als Education Against Tobacco in die Aktivität eingebunden werden. Das Netzwerk hat zwei wissenschaftlich fundierte Apps mit über 400.000 Nutzern für die Schulprävention entwickelt, die auch von Unternehmen wie BMW zur Entwöhnung von Mitarbeitern eingesetzt werden. Approbierte Mitglieder treten als Ärzteverband Tabakprävention mit der Politik in den Dialog.



Nordrhein-Westfalen  
Essen

[www.gegentabak.de](http://www.gegentabak.de)

## **BildungsSache = EhrenSache**

### **Bildung**

Das Projekt BildungsSache = EhrenSache verbindet Kultur und Sprachförderung und richtet sich an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in Köln: Mit Pantomime- und Theater-Sprachförderkursen will das Projekt Kindern Mut machen, sich auszuprobieren, neue Wege zu gehen, Freude am Lernen und vor allen Dingen Vertrauen zu sich selbst zu haben. Durch den Einsatz ehrenamtlicher Betreuer/innen, die eine umfassende Schulung erhalten und projektbegleitend betreut werden, können die Förderprogramme an Flüchtlingsunterkünften sowie an Schulen kostenlos angeboten werden. Um vorhandene Potentiale der Gesellschaft zu nutzen, fördert das Projekt das Kölner Engagement und die generationsübergreifende Zusammenarbeit: Ältere helfen Jüngeren und andersherum. Gemeinsames Lernen, Arbeiten und der damit verbundene Erfahrungsaustausch ermöglichen einen nachhaltigen Wissenstransfer, eine höhere Wertschätzung der Altersdiversität und tragen so zu einem gesellschaftlichen Miteinander auf Augenhöhe bei.



Nordrhein-Westfalen  
Köln  
[www.bildungssache.de](http://www.bildungssache.de)

## **Deutsche Morbus Perthes Initiative**

### **Gesundheit/Krankheit**

Die Deutsche Morbus Perthes Initiative begleitet Kinder und Eltern, die von der häufigsten orthopädischen Kinderkrankheit Morbus Perthes betroffen sind. Sie ist die einzige deutsche Initiative für diese Krankheit, die jedes 1250. Kind bekommt. Von der Krankheit betroffen sind Kinder im Alter von 2 bis 15 Jahren. Die Behandlung dauert bis zu fünf Jahre und belastet die ganze Familie extrem. Jedes Jahr kommen circa 2.900 Neuerkrankungen hinzu. Bei der Krankheit zerstört sich die Hüftgelenkskugel des Oberschenkelknochens, manchmal auch beide, gleichzeitig oder nacheinander. Die meisten Ärzte in der Grundversorgung kennen diese Krankheit nicht. Deshalb finden immer noch sehr viele Fehlbehandlungen mit verheerenden Folgen für die Kinder statt. Die Deutsche Morbus Perthes Initiative setzt sich dafür ein, dass alle betroffenen Kinder eine optimale medizinische Behandlung erhalten und zwar bei auf diese Krankheit spezialisierten Ärzten.



Deutsche Morbus Perthes Initiative

Nordrhein-Westfalen  
Hückelhoven  
[www.morbus-perthes.de](http://www.morbus-perthes.de)

## **Ehrenamtsinitiative Weitblick**

### **Engagementförderung**

Die Ehrenamtsinitiative Weitblick ist eine Initiative der oberbergischen Kreisverwaltung, um bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen. Durch die Kooperation mit der Kreisverwaltung erhalten die Ehrenamtler Vorteile, z. B. die Absicherung durch Haftpflicht- und Unfallversicherung, monatliche Fortbildungsangebote, Austausch mit Ehrenamtler anderer Städte und Gemeinden im Kreisgebiet, Fahrtkostenerstattungen und ähnliches. Die geschulten Ehrenamtler werden im Gegenzug in ihren Städten und Gemeinden aktiv: Sie stehen als Ansprechpartner für alle Fragen zum Ehrenamt zur Verfügung und initiieren gemeinnützige Projekte, die in ihrem Ort bisher fehlen. Bisher kam der Service der Kreisverwaltung nur dem überschaubaren Kreis von Ehrenamtler zugute, die direkt mit der Verwaltung kooperieren. Die Initiative wird dahingehend erweitert, zukünftig allen interessierten Ehrenamtler im oberbergischen Kreis einen unterstützenden Service zu bieten.



Nordrhein-Westfalen  
Gummersbach  
[www.obk.de/weitblick](http://www.obk.de/weitblick)



## Initiative für Gesundes Leistungsklima e. V.

### Gesundheit/Krankheit

Die Initiative für Gesundes Leistungsklima (IFGL e. V.) organisiert bundesweit Andere Burnout Cafés (kurz ABC). Die ABCs bieten Prävention und Nachsorge und damit eine spürbare Entlastung für Gestresste und Ausgebrannte auf ihrem Weg aus einer Lebenskrise. „Bei Euch bekomme ich konkrete Hilfe für meinen Alltag, die ich weder in der Reha noch beim Psychologen erhalten habe“, kommentierte ein Betroffener. Bereits über 67 themenzentrierte Selbsthilfeabende wurden in Neuss, Köln und München organisiert. Das neuartige Konzept steigert die Widerstandskraft der bisher über 960 Besucher seit 2013. Sie können Veränderungen im Leben wieder zulassen und diese eigenverantwortlich gestalten. Filmabende, Gesprächskreise oder Info-Abende über alternative Herangehensweisen runden das Angebot ab. Hinter der Idee steht IFGL e. V., die Aufklärungsarbeit in Öffentlichkeit und Unternehmen anstrebt, um psychische Erkrankungen zu enttabuisieren, damit Menschen langfristig gesund leben und arbeiten können.



Nordrhein-Westfalen  
Neuss  
[www.ifgl.net](http://www.ifgl.net)

## JOBfit

### Bildung

Das Programm JOBfit macht Schüler der Klassen 9 und 10 fit für die Ausbildung! In enger Kooperation mit der Wirtschaft werden fehlende, aber für eine Ausbildung notwendige Fähigkeiten, u.a. mit Hilfe von JOBcoaches, vermittelt. Langfristiges Ziel ist es, aus Sicht der Schüler den Wert der dualen Ausbildung zu erhöhen und Unternehmen besseren Zugang zu gut vorbereiteten Schülern zu verschaffen. JOBfit besteht aus Modulen, die verschiedene Themen wie z.B. Bewerbungstraining, „Knigge für die Arbeitswelt“ etc. abdecken. Des Weiteren geben Angebote wie wöchentliche Berufsvorstellungen, Betriebsbesichtigungen und Potenzialanalysen Orientierung. Ein anerkanntes Zertifikat belohnt die Teilnahme. Das besondere an JOBfit ist, dass Fachkräfte aus Unternehmen an der Konzeption und der Durchführung der Module direkt beteiligt sind. Dies macht die außerschulischen Angebote bedarfsgerecht.



Nordrhein-Westfalen  
Ratingen  
[www.abl-ratingen.de](http://www.abl-ratingen.de)

## Ludothek Köln (Ludokoeln)

### Behinderung/Teilhabe

LUDOKOELN (Ludothek Köln) ist ein Pilotprojekt des Vereins IASG e. V. in Köln, der Spielkultur fördert. Ziel von LUDOKOELN ist es, eine Sammlung von mehr als 20 verschiedenen Indoor und Outdoor Geschicklichkeits- und Sportspielen (Table Shuffleboard, Novuss, Boccia, Jakkolo, Carrom, Table Bowling, Mölkky, Table Curling und andere) und mehr als 700 Gesellschaftsspielen aufzubauen und diese in einem festen Raum, der barrierefrei ist, bereit zu stellen. Dort können diese ausgeliehen und vor Ort gemeinsam 6 Mal pro Woche gespielt werden (barrierefreie Spielereffs). Durch LUDOKOELN wird die regelmäßige Nutzung barrierefreier Angebote (barrierefreier Gebäudezugang, gemeinsame Beteiligung an allen Spielen) sichergestellt. Das Projekt ist damit ein wichtiger Bestandteil des Kölner Lebens auf dem Weg zur Inklusion, indem Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt Präzisionssport betreiben und ihre Freizeit gemeinsam und aktiv unter dem Motto „Kommunikation statt Isolation“ gestalten.



Nordrhein-Westfalen  
Köln  
[www.traditionalgames.de](http://www.traditionalgames.de)

## Meine erste Bibliothek

### Migration/Zusammenleben

Das Projekt Meine erste Bibliothek wendet sich an Kinder mit Migrationshintergrund, um ihnen einen besseren Zugang zu Büchern und zur Kultur in ihrer „neuen“ Heimat zu ermöglichen. An vier Grundschulen in Bonn stellt der Verein den Kindern, die von den Eltern für das Projekt angemeldet werden, je eine Buch-Patin zur Seite. Diese Patin liest und bespricht mit dem Kind einmal in der Woche Bücher mit dem Ziel, die Freude am Lesen und an Büchern zu wecken, das Verständnis für die Gesellschaft zu erweitern und das Kind dabei zu unterstützen, seine Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Die gelesenen Bücher bekommt das Kind als Geschenk mit nach Hause, damit in der Familie sichtbar wird, dass Bücher für die Entwicklung von Kindern unverzichtbar sind. Zusätzlich geben die Patinnen ihren Kindern Einladungen zu kulturellen Veranstaltungen weiter, die der Verein organisiert (Theater- und Musikveranstaltungen, Museumsbesuche, Workshops).



**Kultur verbindet e.V.**

Nordrhein-Westfalen

Bonn

[www.kulturverbindet-bonn.de](http://www.kulturverbindet-bonn.de)



## MiKibU

### Migration/Zusammenleben

MiKibU (Migrantenkinder bekommen Unterstützung) startete 2009 mit 12 Mentoren, die etwa ebenso viele Kinder an zwei Grundschulen förderten. Mit stetigem Wachstum wurde 2013 der gemeinnützige Verein MiKibU e. V. gegründet. Ziel ist die Förderung hilfsbedürftiger Kinder besonders aus Zuwandererfamilien. Die Schulen benennen die Schüler mit Förderbedarf. Ihr schulischer Weg wird von ehrenamtlichen Helfern begleitet und unterstützt, nachdem die Eltern schriftlich zugestimmt haben. So werden spätere berufliche Chancen verbessert und die gesellschaftliche sowie berufliche Integration der Kinder wie auch ihrer Familien erleichtert. Die Anfragen an MiKibU durch die Schulen steigen ständig. Heute fördern 220 Helfer an zehn Bergisch Gladbacher Grundschulen mehr als 200 Kinder. Die Betreuung umfasst Hausaufgabenhilfe, Lesen, Spielen, Basteln sowie Ausflüge in Museen und Theater. Jede Schule hat einen MiKibU-Schrank mit pädagogisch ausgewählten Büchern, Spielen und Lernmaterialien.



Nordrhein-Westfalen

Bergisch Gladbach

[www.mikibu.de](http://www.mikibu.de)

## reBubble

### Beschäftigung/Arbeit

Das Upcycling-Projekt reBubble verarbeitet in einer Aachener Behindertenwerkstatt Hotelseifenreste zu neuen Hartseifenstücken und verbindet so unternehmerisches Handeln mit sozialem und ökologischem Nutzen. Der Recycling-Prozess ist speziell auf Menschen mit Behinderung zugeschnitten und erlaubt ihnen, jeden Arbeitsschritt von der Säuberung der Rohseife bis zur Verpackung des Endprodukts mit den eigenen Händen durchzuführen. Während andere, oftmals repetitive Tätigkeiten in einer Behindertenwerkstatt lediglich einen kleinen Ausschnitt aus der Wertschöpfungskette darstellen, bietet die komplett integrierte Herstellung eines eigenen Produkts eine Möglichkeit für sinnstiftende Arbeit und ein gesteigertes Selbstwertgefühl. Zugleich können Partnerhotels durch Bereitstellen ihrer Seifenreste ihren ökologischen Fußabdruck verringern.



Nordrhein-Westfalen

Aachen

[www.rebubble.de](http://www.rebubble.de)



## SCHLAU Bonn

### Bildung

SCHLAU Bonn ist ein Bildungs- und Aufklärungsprojekt, das wertvolle Antidiskriminierungsarbeit im Bereich der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt leistet. Dies geschieht in pädagogisch fundierten Workshops, die für Schulen, Jugendzentren, FSJ-Seminare und andere Gruppen für Jugendliche und junge Erwachsene angeboten werden. Kernpunkt dabei ist die biografische Arbeit, das heißt alle Teammitglieder haben selbst eine Coming Out Erfahrung und können so auf einer sehr persönlichen Ebene über die Thematik berichten.

So können einerseits Vorurteile und Klischees abgebaut und Diskriminierung vorgebeugt werden, andererseits werden Werte wie Respekt, Offenheit, Vielfalt und sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung vermittelt.



Nordrhein-Westfalen  
Bonn  
<http://bonn.schlau.nrw>



## STARTUP TEENS

### Bildung

STARTUP TEENS ist die bislang einzige Online-Plattform in Deutschland, die Jugendlichen aller Schulformen im Alter von 14-19 Jahren kostenlos unternehmerisches Denken und Handeln beibringt, um mehr Unternehmer und Intrapreneure hervorzubringen. Das geschieht bundesweit durch 4 Bausteine, die ehrenamtlich von Unternehmern und Intrapreneuren gestaltet werden. Das Online Training können Teenager in kurzen und langen Videos auf [www.startupteens.de](http://www.startupteens.de) jederzeit schauen und Lehrmaterial downloaden. Unternehmer und Professoren bringen den Jugendlichen das Handwerkszeug des Gründens und verantwortungsvollen Unternehmertums bei. Die mehr als 270 Mentoren unterstützen die Schüler dabei, die erlernten Fähigkeiten anzuwenden und die entwickelten Ideen umzusetzen. Beim Business Plan Wettbewerb können die Schüler mit ihrer Idee in 7 Kategorien je 10.000 Euro gewinnen. Bei den Events/Ideen-Workshops treffen Unternehmer 30-500 Schüler in Städten vor Ort für Inspiration und zur Ideenfindung/-umsetzung.



Nordrhein-Westfalen  
Hamm  
[www.startupteens.de](http://www.startupteens.de)

## Trostteddy und seine Freunde

### Gesundheit/Krankheit

Trostteddy e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich im Februar 2011 zum Ziel gesetzt hat, notleidenden Kindern durch selbstgestrickte Trostteddys ein Lächeln aufs Gesicht zaubern zu können, diese zu trösten und den Helfern damit zu ermöglichen, die Kinder in Ruhe behandeln zu können. Im Laufe der Jahre änderte sich der Vereinszweck etwas. Es kamen noch Aktionen für Flüchtlinge, Obdachlose und demenzkranke Menschen hinzu. Neugeborene erhalten jetzt einen „Glückst Teddy“ für den Start ins Leben und die Erstklässler für den Start ins Schulleben. Den Obdachlosen spendet der Verein selbstgestrickte Mützen, Schals, Socken und Handschuhe. Die Flüchtlinge erhalten noch zusätzlich Trostteddys für die Kinder und Babykleidung. Die Demenzkranken erfreuen sich an großen Teddys, die ihnen den Gedanken an die Kindheit zurückgeben. Ebenfalls unterstützen wir in den Senioren- und Pflegeheimen die dortigen Ergotherapeuten mit selbstgehäkelten Bällen zur Gymnastik und zum Spiel.



Nordrhein-Westfalen  
Bergisch Gladbach  
[www.trostteddy.de](http://www.trostteddy.de)

## Rheinland-Pfalz

### Help-O-Mat

#### Engagementförderung

Der Help-O-Mat ist eine interaktive Projektdatenbank, die es Menschen in Deutschland erleichtern soll, eine passende Möglichkeit für ehrenamtliches Engagement zu finden. Grundlage ist das Problem, dass rund ein Drittel der deutschen Bevölkerung grundsätzlich bereit ist, sich ehrenamtlich zu engagieren, es aber nicht in die Tat umsetzt. Hier setzt die intuitive Webanwendung an, die in wenigen Schritten den Interessierten zum Helfer macht. Mit seinem innovativen Konzept adressiert der Help-O-Mat vor allem junge Menschen, die für freiwillige Arbeit besonders offen sind, über bestehende Kanäle aber kaum erreicht werden. Ähnlich wie beim Wahl-O-Mat klickt sich der Nutzer durch ca. 20 Fragen, die seine persönlichen Präferenzen und Fähigkeiten bezüglich freiwilliger Arbeit abdecken. Anschließend wählt der Help-O-Mat aus einer Vielzahl von Projekten drei Vorschläge aus, die bestmöglich zum potentiellen Helfer passen – maßgeschneidert auf seine Interessen, Fähigkeiten und Präferenzen.



Rheinland-Pfalz  
Vallendar  
[www.help-o-mat.de](http://www.help-o-mat.de)

### Interkulturelles Bildungs- und Begegnungszentrum

#### Migration/Zusammenleben

Mit IBBO (Interkulturelles Bildungs- und Begegnungszentrum Oberstadt) wurde ein Projekt geschaffen, das es geflüchteten Menschen in vielfältiger Art ermöglicht, die hiesige Gesellschaft mit ihren Werten und Regeln, ihren Chancen und Risiken besser kennenzulernen. Zugleich wird dem Austausch der Kulturen Raum gegeben. Der Ansatz Flüchtlings-Hilfe hat sich gewandelt in das Verständnis der Flüchtlings-Integration. Das Projekt widmet sich der nachhaltigen und ganzheitlichen Integration geflüchteter Menschen in die deutsche Gesellschaft. Im Mittelpunkt steht der individuelle Integrationsbedarf des Geflüchteten. Der Integrationsansatz basiert auf den Säulen: Integration durch Bildung, berufliche Integration durch Arbeit sowie sozial-kulturelle Integration. Durch vielfältige Angebote soll die sprachliche, berufliche und soziale Integration der Menschen ermöglicht werden bei gleichzeitiger Befähigung, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.



Rheinland-Pfalz  
Mainz  
[www.oefo.net](http://www.oefo.net)



### Kindercafé Knallfrosch, DKSB Bad Kreuznach

#### Armut/soziale Gerechtigkeit

Das Kindercafé Knallfrosch des Kinderschutzbundes in Bad Kreuznach ist ein offener Treff für Jungen und Mädchen von 6 bis 12 Jahren. Es ist von Montag bis Freitag nachmittags für alle Kinder aus den verschiedensten Schichten und Herkunftsländern geöffnet. Unter pädagogischer Leitung beschäftigen sich Ehrenamtliche, die ebenfalls einen unterschiedlichen kulturellen Hintergrund haben, mit den Kindern. Es gibt Hilfe bei den Hausaufgaben, Spielplatzbesuche, Bastelarbeiten, Bewegungsspiele, Kochen, Tanzen, Trommeln, Ausflüge und eine Schach-AG. Der Elterntreff, zu dem auch Geschwister willkommen sind, findet monatlich statt. Manche Kinder sind von Armut sehr betroffen, andere üben die deutsche Sprache, und einige erfahren im Kica mehr über die Regeln des Zusammenlebens. Der Zusammenhalt von Menschen (Kinder und auch ehrenamtliche Betreuer) mit so verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen ist für alle sehr bereichernd und hilfreich, um Benachteiligungen abzubauen.



Rheinland-Pfalz  
Bad Kreuznach  
[www.Kinderschutzbund-Bad-Kreuznach.de](http://www.Kinderschutzbund-Bad-Kreuznach.de)

## Kunstinitiative Farbel

### Migration/Zusammenleben

Die Kunstinitiative farbel gestaltet in partizipativen Projekten farbenfrohe Fassaden im öffentlichen Raum von Mainz. Dabei verändert farbel nicht nur das Stadtbild zum Positiven, sondern widmet sich gerade den grauen vernachlässigten Orten, die Farbe dringend benötigen. Die Projekte finden dort statt, wo Menschen leben, arbeiten und ihre Zeit verbringen und schaffen so durch Farbe Identifikation. Im Zentrum stehen die Menschen, deren Stellung in der Gesellschaft ihnen nicht die Möglichkeit bietet, ihre Umwelt eigenhändig zu gestalten. Durch künstlerische Projekte ermöglicht farbel ihnen eine gesellschaftliche Teilhabe. Das Team von farbel malt keine eigene Vision an die Wand und verschwindet wieder – die Projekte zeichnen sich durch Partizipation aus. Die Menschen vor Ort nehmen die Pinsel selbst in die Hand und bestimmen die Gestaltung mit.



Rheinland-Pfalz  
Mainz  
[www.farbel.org](http://www.farbel.org)

## Sachsen

## Feiner Fußball

### Bildung

Feiner Fußball bietet Workshops in Amateurfußballvereinen gegen Homo-, Bi- und Transphobie in Dresden und Ostsachsen an. Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung für nicht-heterosexuelle L(i)ebensweisen und die Sichtbarmachung von Vielfalt in den Clubs. Dabei werden sowohl Multiplikator\*innen als auch ganze Mannschaften angesprochen. Ehrenamtliche Moderator\*innen, die zuvor geschult wurden, schaffen in den Vereinen mit niedrigschwelligen Bildungsmethoden einen Raum, um über Heteronormativität, Geschlechtlichkeit und Diskriminierung ins Gespräch zu kommen. Das Schweigen zu dem Thema wird so gelöst und allen Beteiligten ermöglicht, den Sport, den sie lieben, optimal zu betreiben. Dabei wird ein besonderer regionaler Fokus gelegt. Feiner Fußball arbeitet unter dem Dach des Gerede – homo, bi und trans e. V. in Dresden, der seit über 25 Jahren erfolgreiche und wiederholt ausgezeichnete Bildungsarbeit betreibt.



Sachsen  
Dresden  
[www.gerede-dresden.de/Deutsch/Projekte/FeinerFussball](http://www.gerede-dresden.de/Deutsch/Projekte/FeinerFussball)

## Interessengemeinschaft der Nierenkranken in Dresden

### Gesundheit/Krankheit

Die Diagnose „Nierenkrank“ kann viele Fragen aufwerfen: Was kommt auf mich zu? Wie halte ich mich trotz meiner Krankheit fit? Was ist eine Nierenersatztherapie? Die Interessengemeinschaft der Nierenkranken in Dresden ist ein Verein von Betroffenen für Betroffene und beantwortet diese Fragen. Er bietet Hilfe zur Selbsthilfe, Unterstützung bei der Meisterung psychischer Probleme und kompetente Beratung und Begleitung Erkrankter durch Mitpatienten (alle Vorstandsmitglieder und Amtierenden sind zu zertifizierten Patientenbegleitern ausgebildet). Der Verein setzt sich zudem in enger Zusammenarbeit mit den Dialysezentren für die Verbesserung der Qualität der Nierenersatzbehandlungen ein, vernetzt Nieren Selbsthilfegruppen miteinander und klärt über Patientenrechte auf.



Sachsen  
Dresden  
[www.nierenkranke-dresden.de](http://www.nierenkranke-dresden.de)



## Kulturpatenschaften mit Flüchtlingen

### Migration/Zusammenleben

Mitte 2015 startete die KulturLoge Dresden das Pilotprojekt Kulturpatenschaften mit Flüchtlingen. Mit der Verwirklichung der kulturellen Teilhabe von Asylsuchenden soll die Willkommenskultur in Dresden gestärkt und ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und für Toleranz gesetzt werden. Für Asylsuchende, wenn auch ohne oder mit noch geringen Deutschkenntnissen, können Konzerte, Museen und Pantomime zum Erlebnis werden. Zudem sollen mit dem Projekt Vorurteile und Barrieren abgebaut werden, indem alteingesessenen und neu zugezogenen DresdnerInnen das gemeinsame Erleben von Kulturangeboten in ihrer Stadt und der persönliche Austausch miteinander ermöglicht wird. Die Schnittstelle zwischen KulturLoge und Asylsuchenden bildet eigens hierfür initiierte Kooperationen mit zahlreichen Sozialpartnern. Diese fungieren als Kontaktstelle und Vermittelnde für das Projekt. Der Besuch der Veranstaltungen wird schließlich in Begleitung von Paten, Betreuern und Dolmetschenden durchgeführt.



Sachsen

Dresden

[www.kulturloge-dresden.de/cms/kulturloge-dresden/pilotprojekt.html](http://www.kulturloge-dresden.de/cms/kulturloge-dresden/pilotprojekt.html)



## wir weit weg

### Bildung

wir weit weg ermöglicht es Jugendlichen der siebten bis neunten Klassen, die nicht das Abitur anstreben, internationale Jugendbegegnungen zu erleben und ihre eigene internationale Jugendbegegnung zu entwickeln. Dazu werden jeweils zehn bis fünfzehn Schülerinnen und Schüler an Haupt-/Real-/Oberschulen achtzehn Monate von zwei „Coaches International“ (Peers der internationalen Jugendarbeit) begleitet und unterstützt. Gemeinsam entwickeln und organisieren sie in außerschulischen Treffen die Begegnung im Ausland und entdecken Angebote der außerschulischen Bildung. Die Teilnehmenden stärken ihr Selbstbewusstsein, finden Spaß am Lernen, erfahren Selbstwirksamkeit und erwerben verschiedene Kompetenzen. Die Coaches (meist Studierende) sammeln berufsrelevante Erfahrungen im Bereich der non-formalen, internationalen Bildung. wir weit weg eröffnet Schülern an Schulen, die bisher kein Angebot von internationalen Austauschprojekten hatten, die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu machen.



Sachsen

Leipzig

[www.wirweitweg.org](http://www.wirweitweg.org)

## Schleswig-Holstein



## Villekula

### Bildung

Übergewicht ist eins der größten Gesundheitsprobleme bei Kindern und Jugendlichen! Darum bietet Villekula wahrhaftige Erlebnisse mit der Erde, dem Pflegen von Pflanzen und dem Ernten. Durch anschließende Zubereitung zu Mahlzeiten baut Villekula eine Beziehung zwischen Mensch und Nahrung auf. Der Verein bietet einen außerschulischen Raum, um das Wissen bezüglich gesunder Ernährung (wieder) begreifbar zu machen – durch Erfahrungen mit allen Sinnen! Freizeitangebote für Kinder von 5-12 Jahren sowie Kooperationen mit Schulen oder Kindergärten geben die Möglichkeit, selbst zu gärtnern, ein Mittagessen zuzubereiten und zu schmecken, dass „gesund“ durchaus lecker sein kann. Die Teilnehmer bauen Hochbeete, verteidigen ihren Salat gegen Schnecken, gießen, pflegen und ernten schließlich die Früchte ihrer Arbeit, aus denen sie ein gesundes Essen zubereiten. Denn wer erlebt hat, wo die Kartoffel wächst, erlebt Nahrung als etwas Wertvolles. Villekula macht Gesundheit, machen Sie mit!



Schleswig-Holstein

Flensburg

[www.villekula.de](http://www.villekula.de)

# 05

## Die Mitwirkenden



„Deutschlandweit sind etwa 1,5 Millionen Menschen von einer Demenz oder Alzheimerschen Erkrankung betroffen. Die Krankheit wird in der Bevölkerung zunehmend als Bedrohung wahrgenommen. Dies ist verständlich, denn sie berührt den Menschen in seinem tiefsten Innern: in seinem Charakter und in seiner Persönlichkeit. Wir möchten Betroffene ermutigen, sich aus der Isolation zu befreien und Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Unsere Mission ist es, den Menschen die Angst zu nehmen, ihnen Würde zu geben und sie und ihre Angehörigen kompetent zu begleiten.“

*Gaby Dreischulte,  
Alzheimer-Gesellschaft AUFWIND Brühl e. V.  
(startsocial-Stipendiatin 2011/12)*



# 05

## Die Mitwirkenden

*Einen Wettbewerb mit mehreren hundert Beteiligten durchzuführen, wäre nicht möglich ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Helfer. All denjenigen, die startsocial und die Teilnehmer mit ihrem Fachwissen, ihren Erfahrungen und ihrer Zeit unterstützen, gilt der aufrichtige Dank des startsocial-Teams. Hierzu zählen die Coaches, die Juroren, die Referenten und Impulsgeber bei startsocial-Veranstaltungen, die Mitwirkenden bei Filmen und Fotokampagnen, die Unterstützer im Alumni-Netzwerk und die Vertreter in den startsocial-Gremien.*



### Die Coaches

**A** Dr. Thomas Altenbach  
Reka Bagoly

**B** Ania Bakowski  
Simon Baldus  
Franz Hermann Barth  
Hansjörg Bausch  
Holger Becker  
Andrea Benack  
Bettina Bertram  
Andrea Beyer  
Norbert Bieber  
Christian Boguslawski  
Jonas Borchert  
Elias Brandelik  
Frank Bretschneider  
Stefan Broscheid  
Florence Bucksch

**C** Stefan Bügler  
Melanie Bunke  
Helmut Burmeier  
Oliver Conradi  
Renata Dadic  
Dr. Yosef Dalbah  
Pouyan Dardashti  
Gregor Dehmel  
Dr. Malgorzata Denoue  
Raimund Dietrich  
Dr. Saskia Dörr  
Uta Dutschke

**E** Manfred Engelking  
**F** Susanne Escher  
Bernhard Fanger  
Johannes Feddersen  
Dr. Simon Fietze

Heide Fink  
Marion Fischer  
Dr. Stefan Friedmann  
**G** Andreas Geis  
Janine Gerold  
Dr. Christine Gindert  
Andreas Görner  
Dr. Christian Graf  
Thorsten Gras  
Anna Gründler  
Sandra Günther  
Dr. Ulrich Guntram  
Dr. Walter Guth  
**H** Michael Lambert Hacker  
Antonia Hammer  
Ulrike Hammer  
Martin Hampel

- Anke Hänsch  
 Arne Hartung  
 Quirin Hausmann  
 Heike Hein  
 Mirko Heinecke  
 Claudia Heller  
 Roland Helmrich  
 Christina Henke  
 Sarah Hergenröther  
 Ulf Heywang  
 Markus Hillenbrand  
 Sabrina Himmelreich  
 Thomas Hinz  
 Kay Hoffmann  
 Burkhard Höhne  
 Marco Hönig  
 Dr. Jörg W. Höwer  
 Elke Huster-Nowack  
**L** Ralf Isenberg  
**K** Carmen Jacob-Felten  
 Philipp Kampmann  
 Birgit Kaschuba  
 Susanne Kern  
 Christine Klages  
 Dr. Ulrich Kleipaß  
 André Koch-Engelmann  
 Elke Kölble  
 Jozefina Kontic  
 Ulrich Kopp  
 Thomas Kötting  
 Joachim Kraege  
 Manfred Kraus  
 Dr. Stefanie Krauss  
 Mark Kreuzer  
 Anne Krüger  
 Claudia Kuhlmann  
 Beate Kühne  
 Tobias Kunze  
**L** Dr. Elisabeth Lackner-Frey  
 Cécile Le Goff  
 Marta Ledke  
 Christoph Lennartz  
 Dr. Viktoria Leonhard  
 Dr. Norman-Alexander Leu  
 Dr. Rosi Liem  
 Michaela Luhmann-Utsch
- Dr. Rudolf Lütke  
 Schwienhorst  
 Gerrit Lutter  
**M** Gabriele Mahl  
 Babett Mahnert  
 Elisabeth Mansfeld  
 Franziska Marini  
 Joscha Märkle-Huß  
 Sebastien Martin  
 Gunther Mathy  
 Anne-Kathrin Matz  
 Dr. Bernd Maybüchen  
 Sonja Mechling  
 Jan Meissler  
 Sabine Milowan  
 Barbara Mühlenkamp-  
 Jahreis  
 Matthias Münch  
**N** Thomas Mund  
 Cornelia Niehoff  
**O** Dr. Berrin Özergin  
 Ulf Petereit  
**P** Dr. Wolfram Peters  
 Konstantin Petruch  
 Christine Poppenhusen  
 Dr. Hilke Posor  
**R** Sandra Rauch  
 Mark Reich  
 Ulf Reinhardt  
 Serge Reit  
 Britta Reitz  
 Ellen Ristig  
 Tobias Rodenfels  
 Tanja Rosenbaum  
 Jörg Rosentreter  
 Denny Rosolek  
 Martina Rothe  
 Burkhard Rott  
**S** Dr. Klaus Samwer  
 Dimitri Sandomirski  
 Dr. Ulrich Sattler  
 Barbara Schäfer  
 Marc Schanbacher  
 Katharina Scharnetzky  
 Wolfgang Schatz  
 Stefan Scheidig
- Katharina Schelling  
 Antje Schmidt-Kloth  
 Dr. Stefan Schmitgen  
 Dietrich Schreiber  
 Maja Schreiber  
 Christian Schulze  
 Elke Schwedmann  
 Anette Schwitzke  
 Dr. Eberhard Seiler  
 Dieter Seyfarth  
 Patricia Sigg  
 Arnd Simon  
 Prof. Ralph Sonntag  
 Helmut Sontag  
 Tonye Spiff  
 Björn Steinhardt  
 Petra Sterr  
 Heidi Stopper  
 Ralf Struckhof  
**T** Juliane Tausch  
 Thomas Teuber  
 Constanze Trautwein  
 Bettina Tria  
 Samuel Troll  
 Erol Turan  
**U** Tal Uscher  
 Dr. Martin Van Gemmeren  
**V** Thorsten Veigel  
 Jonathan Vogel  
 Beate von Devivere  
**W** Sebastian Weber  
 Matthias Wein  
 Ursula Wermke  
 Sandra Werner  
 Frauke Weyrather  
 Renate Will  
 Dr. Daniel Willam  
 Katja Willeke  
 Heinz-Holger Wittenberg  
 Christian Wölfl  
 Oliver Würtenberger  
**Z** Lutz Zeller  
 Dr. Frank Ziebeil  
 Vera Ziegler



## Die Juroren

- A** Adrian Ade  
Dirk Adomeit  
Claudia Alexandrow-Armann  
Prof. Dr. Dieter Anselm  
Dr. Armin Anwander  
Susan Asay
- B** Nadine Bajek  
Cornelia Bald  
Simon Baldus  
Dr. Dina Barbian  
Matthias Barth  
Serkan Beksari  
Peter Belkhofer  
Ralf Below  
Thomas Benz  
Stefan Berger  
Claudia Berges  
Bettina Bertram  
Claudia Bethke  
Andrea Beyer  
Christoph Bieramperl  
Regina Binder  
Jessica Birth  
Jürgen Bleymeyer  
Dr. Vera Bloemer  
Jörg Bolender  
Susanne Bömmel  
Jonas Borchert  
Gordon Borst  
Martin Boschert  
Elias Brandelik  
Klaus Brauers  
Ulrike Braune  
Bernhard Braungart  
Michael Broschart  
Stefan Broscheid  
Volkhard Buchholz  
Christine Bulang
- Melanie Bunke  
Anne Burghardt  
Helmut Burmeier  
Dr. Peter Busch  
Philipp Butzmann  
Sabine Canditt
- C** Constanze Claus  
Tanja Clauss  
Peter Collenbusch  
Silke Cuypers
- D** Ralph Damm  
Norbert Darimont  
Doris Deckers  
Gregor Dehmel  
Sabine Detering  
Beate von Devivere  
Julie Dickinson  
Nicola Dieckmann  
Patrick Dohmen  
Sabine Döpke  
Florian Döring  
Toku-Shin Michael Drebs  
Dr. Tim Dreessen  
Rüdiger Dreskornfeld  
Dr. Manuela Drews  
Adem Durdubas
- E** Matthias Eckhard  
**E** Dr. Sherif El-Henaoui  
Stephanie Engelmayr  
Joachim Engler  
Üwen Ergün  
Jost Essmann  
Katja von Eysmond
- F** Michael Falkenhagen  
Claudia Fichtner  
Heide Fink  
Svenja Flamme  
Sebastian Forster
- Dr. Claudia Freericks  
Charlotte Frey  
Dr. Stefan Friedmann  
Elisabeth Fußwinkel
- G** Alexander Gallas  
Dr. Heiderose Gärtner-Schultz  
Gert Gatzert  
Christina Gebhardt  
Dr. Christine Gindert  
Dr. Yvonne Glock  
Regina Göllnitz  
Andreas Görner  
Thorsten Gras  
Vera Griebert-Schröder  
Anna Gründler  
Sandra Günther  
Dr. Walter Guth  
Alexandra Gutzke
- H** Donna Haab  
Sandra Hack  
Anne Hadler  
Eberhard Hagen  
Lothar Hahn  
Ute Hähnel  
Martin Hampel  
Achim Happel  
Tanja Haselmann  
Bruno Hasselbach  
Quirin Hausmann  
Barbara Heen  
Moritz Heidbuechel  
Christina Henke  
Dr. Hannah Henker  
Petra Hennig  
Sarah Hergenröther  
Hans Joachim Herlemann  
Mathias Herwix  
Steffen Hetzschold

Ulf Heywang  
Stefanie Hilger-Sepe  
Monika Hintschich  
Thomas Hinz  
Ralf Hirschfeld  
Heinz-Werner Hof  
Burkhard Höhne  
Stefan Holtel  
Hans-Theo Hondong  
Simon Höret  
Anika Hösl  
Markus Hostert  
Julian Hügl  
Elke Huster-Nowack  
Christian Huth  
**U** Mirja Iannuccelli  
Carmen Jacob-Felten  
Esther Jansen  
Philip Janus  
Peter Jokel  
**K** Sandra Käfer  
Carmen Kaiser  
Philipp Kampmann  
Birgit Kaschuba  
Claudia Kemper  
Christine Klages  
Dr. Roland Knorren  
Bert Köhler  
Sarah Kolb  
Elke Kölble  
Wolfgang König  
Anja König  
Gerald Königsberg  
Ulrich Kopp  
Grit Körmer  
Franziska Kötzsch  
Clemens Krämer  
Alexander Kraemer  
Paul Kroker  
Sebastian Krüger  
Greta Kruppa  
Philipp Kruse  
Stefanie Kudla

Tina Kühn  
Frank Kunke  
**L** Karl Lambracht  
Joachim Langner  
Reinhard Leiter  
Christoph Lennartz  
Dr. Norman-Alexander Leu  
Dr. Max Leyherr  
Dr. Rosi Liem  
Sarah Lindner  
Walter Lindow  
Hannah Lisa Linsmaier  
Aboli Janine Lion  
Manuela Lochner  
Raluca Lupascu  
**M** Klaus Majohr  
Thomas Martens  
Aneka Maschewski  
Andreas Matthäi  
Heike Matuschewski  
Uwe Mauch  
Leo Mauren  
Uwe Mayer-Teske  
Prof. Christian Mehlich  
Karin Meinhardt  
Jan Meissler  
Cathrin Mentz  
Prof. Ute Merbecks  
Marita Michels  
Uta Mielisch  
Stephanie Mittelstaedt  
Melanie Molderings  
Christian Morgner  
Bastian Müller  
Barbara Mühlenkamp-Jahreis  
Alexa Müller  
Ganga Murthy  
Christina Müschen  
**N** Klaus Neidhardt  
Patrick Nennowitz  
Philippus von Nerée  
Ulrich Neyer  
Cornelia Niehoff

Walter Nienstedt  
Sandra Niethen  
**G** Thomas Oettel  
**P** Dr. Berrin Özergin  
Dr. Maria Pältz  
Carmen Maria Parrino  
Robert Pekdeger  
Dr. Ines Pelger  
Lucas Pendzialek  
Dr. Wolfram Peters  
Claudia Petzold  
Dr. Sandra Pfeiffer  
Walter Piletzky  
Christoph Plamper  
Gabriele Plöger  
Thomas Pockrandt  
Dirk Poschenrieder  
Anja Poser  
Ernst Primosch  
Daniela von Prondzinski  
Melanie Pront  
Edith Pürschel  
**R** Anke Radeschewski-Colombo  
Patrik Rath  
Sandra Rauch  
Kirstin Reblin  
Achim Reinhardt  
Dr. Juergen Reinicke  
Martin Reißer  
Britta Reitz  
Britta Reuter  
Sebastian Richter  
Dr. Olaf Ringelband  
Daniel Rippel  
Angela Rittig  
Ingrid Rold-Saez  
Nicole Susann Roschker  
Tanja Rosenbaum  
Sarah Rosenthal  
Denny Rosolek  
Michèle Rotter  
Michael Rücker  
Markus Rücker

Anke Rudolf  
Jörg Rüping  
Sylke Ruske  
Yannick Rust  
Martin Ruzitschka  
S Rouhieh Sadeghian  
Carl Salfeld  
Dr. Klaus Samwer  
Dimitri Sandomirski  
Silvana Saßin  
Dr. Ulrich Sattler  
Denise Sauerlandt  
Andrea Schenk  
Marcel Schettler  
Dr. Vera Schilling  
Sven Schlebes  
Dr. Stefan Schmitgen  
Holger Schmitt  
Timo Schneider  
Klaus Schnitger  
Jutta Schrötgens  
Daniel Schultz  
Andreas Schulz  
Jennifer Schulz  
Anna-Maria Schumacher  
Christina Schuster  
Vanessa Schwarze  
Elke Schwedmann  
Anette Schwitzke  
Dr. Eberhard Seiler  
Christoph Seitz  
Dieter Seyfarth  
Karl Soldner  
Raimund Sönning  
Prof. Ralph Sonntag  
Jan Sperling  
Wolfram Spoenlein  
Hubert Sponer  
Sven Sprang  
Klaus Stadler  
Gerhard Stewen  
Carsten Stockem

Andreas Stork  
Dr. Simeon Stracke  
Heinz-Gerd Stroecks  
Ralf Struckhof  
T Prof. Heiko Tapken  
Johanna Teichmann  
Jessica Telschow  
Cornelia Temesvári  
Thomas Teuber  
Markus Thiedtke  
Nicolaus Thiele-Dohrmann  
Hanne Tügel  
Hubertus Tünnerhoff  
L Marco Ullrich  
Peter Ungeheuer  
Anne Urbanik  
V Jeanne van Lith  
Eva Vehring  
Ringaile Verbiejute  
Dorothee Vogt  
Maren Voßhage-Zehnder  
W Peter Waleczek  
Ronny Waschau  
Alexandra Weber  
Sebastian Weber  
Olaf Weberring  
Dr. Philipp Wehler  
Manuela Weiner  
Alexandra Weirich  
Stefan Wenzel  
Nicole Weyde  
Dr. Karin Widmayer  
Sarah Wieske  
Hanns Michael Winkler  
Heinz-Holger Wittenberg  
Hanns-Georg von Wolff  
Edgar Wolter  
Dieter Wörlein  
Oliver Würtenberger  
Z Nina Zeller  
Nora Zihn  
Danijela Zorcec



## Veranstaltungen: Impulsgeber, Referenten und Moderatoren

- Claudia Berges, Deutsche Bank AG
- Sadaf Balutsch, Aktion Zivilcourage e. V.
- Paula Bergmann, youvo e. V.
- Claudio De Luca, Deutsche Bank AG
- Alois Feldmeyer, startsocial-Coach
- Dr. Julius Goldmann, RETURN ON MEANING GmbH
- Linda Gugelfuß, PHINEO gAG
- Lothar Hahn, startsocial-Coach
- Quirin Hausmann, startsocial-Coach
- Thomas Hinz, startsocial-Coach
- Sarah Hüttenberend, HEIMATSUCHER e. V.
- Birger Johannsen, news aktuell GmbH
- Carlos Katins, Freshfields Bruckhaus Deringer LLP
- Marina Kauffeldt, HEIMATSUCHER e. V.
- Sabine Kubinski, zeugeninfo.de
- Alina Mahnken, Körper-Stiftung
- Huguette Morin-Hauser, MENTOR – Die Leselernhelfer Bundesverband e. V.
- Odin Mühlenbein, Ashoka Globalizer
- Martina Münch-Nicolaidis, Nicolaidis YoungWings Stiftung
- Franziska Neubecker, LichtwerkSchule
- Anne-Sophie Pahl, youvo e. V.
- Christine Poppenhusen, startsocial-Coach
- Sebastian Reißig, Aktion Zivilcourage e. V.
- Sarah Rosenthal, Start with a Friend e. V.
- Andreas Schiemenz, Schomerus & Partner
- Dr. Christoph Schmitz, GemüseAckerdemie
- Jennifer Schulz, startsocial-Coach
- Elisabeth Stadler, Power Child e. V.
- Rafael Strasser, Über den Tellerrand e. V.
- Anja Theile, startsocial-Coach
- Peter Ungeheuer, startsocial-Coach
- Rose Volz-Schmidt, wellcome gGmbH
- Andi Weiland, Sozialhelden e. V.
- Antonia Widmer, startsocial-Coach

Ein besonderer und ganz herzlicher Dank geht an ProSiebenSat.1-Moderatorin Barbara Scherle für die Moderation des Stipendientags und an ARD-Moderator Johannes Büchs für die Moderation der Bundespreisverleihung.

## Fotokampagne „MitMenschen“, startsocial-Werbespot und Jurorfilm

- Esther Bernsen, Über den Tellerrand e. V.
- Gloria Boateng, Jedem einen Abschluss! (JEA!)
- Britta Büchner, LegaKids
- Robert Budzinski, Mach'Schnitt
- Gabriele Dreischulte, Alzheimer-Gesellschaft AUFWIND Brühl e. V.
- Katharina El Masri, Save Me München
- Sebastian Forster, startsocial-Juror
- Alexandra Gutzke, startsocial-Jurorin
- Annette Habert, Mein Papa kommt
- Elisabeth Hahnke, ROCK YOUR LIFE!
- Sahar Hijazi, AIAS
- Dominik-Alexander Keller, Refugee Law Clinic Munich e. V.
- Greta Kruppa, startsocial-Jurorin
- Lutz Lange, Schülerkochpokal
- Clemens Mulokozi, Jambo Bukoba e. V.
- Martina Münch-Nicolaidis, Nicolaidis YoungWings Stiftung
- Ron Paustian, Inklusion Muss Laut Sein
- Thi My Duyen Phung, Young Shapers
- Dr. Sebastian Rubatscher, enpact e. V.
- Sven Schlebes, startsocial-Juror
- Dr. Christoph Schmitz, GemüseAckerdemie
- Michael Schubert, EinDollarBrille e. V.
- Michaela Schubert, Boxt euch durch München
- Ralf Schünemann, Such(t)- und Wendepunkt e. V.
- Lisa Thaens, Über den Tellerrand e. V.
- Matthias Treutwein, enpact e. V.
- Peter Ungeheuer, startsocial-Juror
- Murat Vural, Chancenwerk e. V.
- Marion Waade, ANUAS e. V.
- Peter Wehner, Wohin damit?
- Rudolf Zettel, füreinanderda

## Unterstützung im Alumni-Netzwerk

**Rechtsberatung:** Wir freuen uns über die Übernahme zahlreicher Pro-bono-Mandate durch unseren Kooperationspartner Latham & Watkins LLP. Herzlichen Dank an Dr. Albrecht Brodhun, Dr. Mathias Hansen, Mathias Fischer, Dr. Daniel Splittgerber und den Anwälten bei Latham & Watkins LLP.

**IT-Beratung:** Wir freuen uns über einen erfolgreichen Abschluss des Programms „GenY @ Atos Challenge 2016“. Herzlichen Dank an Lutz Herrmann, Mario Jesse, René Marsching, Valesca Schauer, Marco Willmanns und die Teilnehmenden im Atos-Programm.

**Social Cafés:** Wir schätzen die enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Social Cafés von McKinsey & Company in Hamburg, Berlin und München und bedanken uns für die Begleitung zahlreicher startsocial-Alumni.

**youvo:** Wir schätzen die freundschaftliche Kooperation mit youvo, der Engagement-Plattform für Kreative, und danken Anne-Sophie Pahl und dem youvo-Team für die Unterstützung unserer startsocial-Alumni.

## Die Organisationsstruktur und Gremien

startsocial wird getragen von der gemeinnützigen Organisation startsocial e. V. Die Organe von startsocial e. V. nehmen die Aufgaben des Vereins wahr.

### *Der Vorstand*

Das operative Geschäft von startsocial wird von Vorstand Dr. Sunniva Engelbrecht verantwortet. Sie leitet die Geschäftsstelle und die operativen Abläufe im Wettbewerb. Vertreten wird sie von Dr. Bernd Irmer. Gabriele Eichler ist Schatzmeisterin von startsocial e. V.

- Dr. Sunniva Engelbrecht, startsocial e. V.
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Gabriele Eichler, McKinsey & Company

### *Der Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat von startsocial e. V. besteht aus dem Vorsitzenden und drei weiteren Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden jeweils für die Dauer von vier Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt und sind in dieser Funktion ehrenamtlich tätig. Der Aufsichtsrat setzt sich zurzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Dr. Caroline Cichon, selbstständige Rechtsanwältin
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company

## Die Mitgliederversammlung

Die startsocial-Mitgliederversammlung tritt einmal im Jahr zusammen. Zu ihren Aufgaben zählen die Wahl des Aufsichtsrats sowie die Beratung und Entscheidung über Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, etwa die Aufgaben und die strategische Ausrichtung des Vereins.

Die Mitglieder setzen sich zusammen aus Vertretern einzelner Förderunternehmen sowie Entscheidungsträgern aus der Wirtschaft und dem Non-Profit-Bereich. Die Mitglieder sind:

- Dr. Caroline Cichon, selbstständige Rechtsanwältin
- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Gabriele Eichler, McKinsey & Company
- Anabel Fall, Majid Al Futtaim
- Julian Geist
- Katrin Göddenhenrich, selbstständige Senior Executive Assistant
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Dr. Andreas Palm, Host Europe Group
- Dr. Tanja Ripperger, Microsoft Deutschland GmbH
- Dr. Vera Schäfer, Bundesverband Deutsche Tafel e. V.
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company
- Dr. Ulrike Wurnig, Consulting & Communication

## Der Beirat

Der startsocial-Beirat berät bei der Durchführung des Wettbewerbs. Seine Mitglieder sind in der Wirtschaft, der Politik oder im Non-Profit-Bereich tätig. Damit repräsentieren sie unterschiedliche Sektoren und sichern die Vernetzung und Zusammenarbeit aller Bereiche im Sinne der startsocial-Satzung. Der startsocial-Beirat ist zudem verantwortlich für die Auswahl der Bundespreisträger: In intensiver Analyse und Diskussion entscheiden seine Mitglieder, welche sieben der 25 Projekte der Bundeswahl jeweils 5.000 EUR erhalten. Wir danken allen Beiratsmitgliedern für ihre engagierte Unterstützung des Wettbewerbs!

- Conrad Albert, ProSiebenSat.1 Media SE
- Christina Bersick, Allianz Deutschland AG
- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Sebastian Gallander, Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH
- Alexander Gallas, Deutsche Bank AG
- Rainer Höll, Ashoka Deutschland gGmbH
- Andreas Köller, Atos Deutschland
- Dr. Johannes Meier, Xi GmbH
- Beate Moser, Referat 122 – Bürgerschaftliches Engagement, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; in diesem Jahr vertreten durch Sophie Emilia Méndez Escobar
- Andreas Pautzke, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Carola Schaaf-Derichs, Landesfreiwilligenagentur Berlin
- Dr. Claudia Stutz, Referat für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundeskanzleramt
- Dr. Gerhard Timm, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.; in diesem Jahr vertreten durch Katrin Goßens
- Rose Volz-Schmidt, wellcome gGmbH
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company

## Das startsocial-Team

Das startsocial-Team ist für die operative Durchführung des Wettbewerbs verantwortlich. Dr. Sunniva Engelbrecht, Sophie Golub-Abarbanell, Monika Kayser, Lena Röcker, Veronika Struck und Marthe Kroll stehen im engen Austausch mit allen Beteiligten, die sich im Rahmen von startsocial für soziales Engagement in Deutschland stark machen.

Monika Kayser hat das startsocial-Team nach sechseinhalb Jahren zum Ende dieses Wettbewerbsdurchgangs verlassen. Wir danken ihr von Herzen für ihren Einsatz bei startsocial und wünschen ihr für ihren weiteren Weg alles Gute! Neu im Team ist Janina Jäger seit Juli 2017.

Gabriele Eichler, Caroline Oxley, Karen Richter und Magnus Hartl unterstützen das startsocial-Team im Backoffice und der Buchhaltung, in der Öffentlichkeitsarbeit, Grafik und IT.

Zudem wirken ehrenamtliche Helfer bei großen Veranstaltungen und weiteren operativen Aufgaben mit. Herzlichen Dank an Gabriele Eichler, Christian Haehl, Magnus Hartl, Janina Jäger, Tim Kayser, Jenni Korth, Karen Richter, Marie Schacht, Jutta Schrötgens, Thomas Teuber und Andrea Weiberg!

Vereinssitz:  
startsocial e.V.  
Sophienstraße 26  
80333 München

Kontakt und Postadresse:  
startsocial e.V.  
Am Sandtorkai 77  
20457 Hamburg

info@startsocial.de  
Infotelefon: 040 3612-1662

www.startsocial.de  
www.facebook.com/startsocial.ev  
www.twitter.com/startsocial\_eV



Das startsocial-Team im Wettbewerbsjahr 2016/17 (v.l.n.r.):  
Marthe Kroll, Sophie Golub-Abarbanell, Lena Röcker, Veronika Struck,  
Dr. Sunniva Engelbrecht und Monika Kayser



## Die Förderer

startsocial ist eine Initiative der Wirtschaft und steht unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin.

Der Wettbewerb 2016/17 wurde von sechs Hauptförderern getragen:

Allianz 



Atos



Vodafone  
Stiftung  
Deutschland



ProSiebenSat.1  
Media SE

McKinsey&Company

startsocial

wird auch gefördert durch:

Audi AG  
Gebr. Heinemann SE & Co. KG  
Latham & Watkins LLP  
profi-con GmbH  
Robert Bosch Stiftung GmbH

[www.startsocial.de](http://www.startsocial.de)  
[info@startsocial.de](mailto:info@startsocial.de)  
Infotelefon: 040 3612-1662

STARTSOCIAL